Abonnements-Bedingungen:

Criceint täglich.



Die Infertions - Gebühr

Beirägt für die schägespallene Kalonelgelle ober derei Annun 30 Kig. sin politische und gewersicheslische Sezeins-und Beschunntungs-Angeigen 30 Kig. "Kleine Anzeigen", das seitgedruckte Bort 20 Kig. (guläfig 2 settgedruckte Bort 20 Kig. (guläfig 2 settgedruckte Borte), jedes weitere Wort 10 Kig. Eiellengeinche und Schlossellenung geigen das erste Bort 10 Kig. jedes meitere Aport 5 Kig. Searts since ist wieden geigen das erfie Bort 10 Fig. je geigen das erfie Bort 10 Fig., je iveitere Bort 5 Fig. Borte fiber 15 B finden gählen för gwei Borte. Infe gir die nächtet Kimmner rhüfen 5 Uhr nachmittags in der Expedi abgegeben werden. Die Expedition die 7 Uhr abends geöffart.

> Telegramm - Abreffe: "Sozialdemokrat ferlin".

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: Sal. 68, Lindenstrasse 69. Berniprecher: Amt Morisplas, Rr. 1983.

Dienstag, ben 4. November 1913.

Expedition: 84. 68, Lindenstrasse 69. Berniprecher: Mint Morisplay, Rr. 1984.

lifehr Gesundheitsschutz!

Eine "weife Beidrantung" ber Arbeiterichut. gefetgebung ift eine der Forberungen, für die der Bentral-berband beutscher Induftrieller eine Arbeitsgemeinichaft aller Unternehmerverbande herbeizuführen sucht, und für die er offenbar die Reichsverwaltung bereits gewonnen hat. Denn immer wieder befommen wir in der halbamtlichen Preffe die Bersicherung zu lesen, daß die Regierungen an einen plan-mäßigen Ausbau unserer Arbeiterschutzgesetzgebung vorläufig gar nicht denken. Und body lehrt jeder Blid auf unfere wirtschaftlichen Berhältnisse, wie dringend notwendig

ein beiserer Arbeiterschuß ist.
Es ist von uns wiederholt auf die Tatsache hingewiesen, daß eine verhältnismäßig große Jahl von Arbeitern bereits in jungen Jahren arbeitsunfählg wird. So sind im Jahre 1911 als innalle im Sinne des Indallestendersidernwesselles als invalid im Ginne des Invalidenversicherungsgefetes an-

erfannt worben :

3 216 Arbeiter im Alter bon 20-24 Jahren 5 248 5 210 6 030 40-44 7.681 45 - 4950-54 10 620 14 448 22 644 70 und mehr Jahren 15 084

Mithin find in dem einen Jahre nicht weniger als 19346 Arbeiter unter 40 Jahren invalide geworden. Und dies

wiederholt fich Jahr für Jahr.

Rein Bunder, daß fich die Fachmanner mit der Frage beichaftigen, ob nicht unfer Arbeitsnachweis beffer als bisher gegen eine fo frühzeitige Arbeitsunfähigfeit geschint werben tonne. Go weift Dr. meb. Alfons Fischer aus Karleruhe in der "Sozialen Pragis" darauf bin, daß bisber die G e fund heitsverhältniffe der Lehrlinge viel zu wenig erforicht worden find.

Bir wiffen nicht viel iiber die Bohnungs- und Ernährungsberhältniffe ber Lehrlinge. Bor allem aber fehlen bie erforderlichen Unterlagen zur Beurteilung, ob im allgemeinen die jungen Arbeiter einen Beruf wählen, der ihren förperlichen und geistigen Kräften entspricht. Ferner vermiffen wir eine Feststellung, in welchem Umfange die jungen Arbeiter bereits in den ersten Monaten der Lehrzeit gesundheitliche Schadigungen erleiden, die fich dann mahrend des gangen Berufslebens geltend machen und zu frühzeitiger Arbeitsunfahig-

feit oder jum Tode führen fonnen,

Jede Erwerbsarbeit ist mehr ober weniger mit Gefahren für Gefundheit und Leben verbunden. Aber ungunftige Einflüsse, die sogar bei den Erwachsenen zu schweren Beeinträchtigungen führen, mussen geradezu verhängnisvoll werden für bie Arbeiter, die fich noch in der Entwidelung befinden. Deshalb muß der Gesundheitsschut gang besonders darauf bedacht sein, Krantheiten wührend des Bachstums zu berhüten. Aus diesem Grunde fordert herr Dr. Fischer, daß die jungen Arbeiter überall beim Austritt aus ber Schule unterfucht werden, ob fie für den in Ausficht genommenen Beruf tauglich sind. Hieran müßten sich auch während ber Lehrzeit in bestimmten Zwischenraumen weitere Unterfuchungen anschließen, um die Birfung der Berufsarbeit auf

die Gefundheit des Lehrlings zu ermitteln.

Baldichulen eingeschlagene Berfahren besteht im wefentlichen darin, daß die Unterrichtsstunden mit Rubepaufen wechseln, die für die Erholung im Liegen berwandt werden. Muf biefe Beije ift es in den meiften Fällen gelungen, Die Schulfinder forperlich zu fraftigen und zugleich geistig so weit zu fordern, daß die Zeit nicht nuplos für die Ausbildung perftrichen ift, daß vielmehr die Rinder, nachdem fie die Waldfcule einige Beit - etwa ein Jahr - befucht haben, bas gleiche Biffen befagen, wie ihre Alterogenoffen, die dem

Die Durchführung dieser Anregungen ist dringend zu embfehlen. Jedoch muffen wir sie in einigen Buntien er-

Der Gesundheitsschut muß schon in ben erften Bebensjahren bes Rindes beginnen. nicht geschieht, können wir selbst mit den besten zu haben, wenn er es Liedliecht und seinen Gewährsmannern Schuhmahnahmen im späteren Lebensalter nicht den anheimstellte, ihm ihr Belastungsmaterial offiziell mitzuteilen, um bollen Erfolg erreichen. Daher ist zunächst notwendig, daß so eventuell ein neues Versahren herbeizussühren. Varum griff er die Krankenversicherung auf alle Kinder der bem bier nicht zu?!
Arbeiter ausgedehnt werbe. Und zwar muß die Das wichtigfte gehörte also nach Anffassung des Staatsanwalts Brandt mit herrn b. Muchion gesprochen habe. Damals seien

bis zu ihrem Eintritt in die Schule planmäßig ärztlich unterfuchen zu lassen und für fie so zu sorgen, daß sie möglichst fräftig und gefund heranwachsen. In der Schule muß die regelmäßige Untersuchung der Linder mit hilfe der Schularzte fortgesett werden. Auch während ber Schuljahre muß für eine angemeffene Behandlung schwächlicher Rinder gesorgt fein, insbesondere muß die nötige Bahl von Baldichulen gur Berfügung stehen, und ihnen muffen die Kinder beizeiten gugeführt werden. Sieran wurde sich dann naturgemäß ber auch von Dr. Fifcher angeregte Gefundheitsschut für die Lehrlinge anschließen.

Dies ist ein Plan, bessen Aussührung fraglos sehr segens-reich sein wird. Er kann aber nur unter Mitwirkung der Gemeinden, der Einzelstaaten und des Reiches ausgesührt

Unfere Bertreter in den Gemeinden, den Landtagen und in dem Reichstage find ichon bisher bei jeder Gelegenheit fur Gemeindevertretungen, in die Landtage und in den Reichstag ben Schut der Arbeiterfinder eingetreten. Gie haben damit | hineinbringen.

freilich wenig Glud bei ben bürgerlichen Parteien und ben Regierungen gehabt. Bir brauchen uns nur zu erinnern, daß die bürgerlichen Abgeordneten im Reichstage bei ber Beratung ber Reichsberficherungsordnung ben Antrag ber Cogial demofraten abgelehnt haben, die Strankenversicherung auf die Linder der Arbeiter auszudehnen. Wie oft haben die Serren in den Landtagen und in den (Gemeindevertretungen die Borichlage unferer Genoffen gum Schute der Arbeiterfinder trot aller guten Grunde daffür fclieglich doch niedergeftimmt.

Dennoch bürfen wir auch bier nie ermüben. Unfere Bertreier werden in Butunft um fo nachbriidlicher ben planmäßigen Ausban des Gefundheitsichutes fordern. Gie werden aber den bürgerlichen Barteien und Regierungen nur dann die notwendigften Zugeständniffe ab-

Das Wichtigste gehört nicht zur Sache!

baft auch biefer Brogeft ben Schleier bon bem Kruppichen Korruptions. fuftem in feiner Totalitat nicht luften wurde, bem ift burch ben Berlauf ber Montageberhandlung grundlichft ber Star geftochen worben. Rur die bieber icon befannten Kornwalger-Gefcichten follen Gegenstand ber Beweiserhebung bilben, alles andere foll riidfichtolos gur Geite geichoben werben. Benn beshalb von Regierungsbertretern und ber realtionaren Preffe barauf berwiesen wurde, bag ja bie Gerichtsberhandlungen volle Rarbeit ichaffen wurden, fo hat fich diefe Bertroftung nunmehr als völlig trügerifch hernusgeftellt!

Das Reupp . Bauama ift ja burch ben Brogeg in Moabit noch im weit hoberen Mage bewiefen worben, als burch ben Leiegsgerichtsproges. Aber ber bolle Umfang biefes Banaums entgieht fich noch immer, trot biefer zweiten Berhandlung, bem Lichte ber Deffentlichfeit. Die Unflager ber Firma Rrupp brauchen bas am wenigften zu bedauern; fie befigen genug ber unerschütterlichen Beweise bes merhorten Korruptionofinftems ber Ranonenfirma. Aber die Berteidiger der Firma Rrupp werden fünftig um die icone Musrede gebracht fein, daß man ja boch erft einmal bas Ergebnis ber gerichtlichen Berhandlungen abwarten muffe, bag biefe Berhandlungen die Unichuld der Firma im reinsten Lichte erftrablen laffen würden. Bas dem Muge der Deffentlichleit gezeigt worden ift, hat bie Gould ber Firma Rrupp in einem gerabegu bernichtenben Dage ergeben, in einem Umfange, ber bie tompromittierenbften Schluffe gulagt auf bas, was ich amig ber Deffentlichfeit vorenthalten wirb.

Gar viele ber Fragen waren ja vor ber Straffammer in Moabit noch gu erörtern gewesen. Belches Unbeil bat icon Brandt mit feinen 3500 DR. "Funftionszulage" angerichtet. Und boch war feine Funktionszulage fo geringfügig gegenüber ben Funktionszulagen, die anderen Krupp-Beamten gezahlt wurden. herr v. Megen g. B. erhielt 15 000 M. Funttions ober Reprafentationszulage. Und noch eine erheblich größere Funttionszulage bfirfte Berr b. Dreger, burften gabireiche andere Rrupp-Bertreter erhalten haben. Da hatte boch die Frage fehr nabe gelegen, welchem 3med benn eigentlich biefe Funttionszulagen bienten. Die herren werden boch nicht täglich 50 M. und mehr für Antofahrten berwendet haben ober gur Anichaffung moberniter Gelbitbinder! Aber banach ift fo wenig gefragt worden, wie nach bem doch fo auger-Bas foll aber, fragt dann Dr. Fischer weiter, mit den ordentlich wichtigen Umstand, ob nicht in der Sache illegale, auch jungen Arbeitern geschiehen, die sich für kein Gewerbe eignen, bon der Heeresberwaltung geflissen lich geheim gehaltene weil ihre Gesundheit bereits zu sehr untergraben ist? Wir Dinge durch den Berkehr mit hoberen Offizieren in Ersahrung mußten auf bem Bege weiter borfdreiten, der und jur gebracht worden find. Rach den vielfaltigen Auslassungen der ber-Balbichule geführt hat: Wie bier die Schulfinder in nommenen Krupp-Direftoren, daß auch die geheimften Mitihrer Gesundheit geforbert und jugleich unterrichtet werben, teilungen Brandts ber Firma ja bereits auf ander em Bege fo follten wir in Balbarbeite ftatten die ichwächlichen befannt geworben feien; nach ben Befundungen der berurteilten befannt geworben feien; nach ben Befundungen ber berurteilten Lehrlinge in geeigneten Gewerbearten ausbilden. Das in den Bengoffigiere, bag Brandt eine geradezu fiberrafcende Renntnis auch ber intimften und geheimgehaltenften Dinge verraten habe, hatte boch nichts naher gelegen, als bie gerichtliche Ermittelung auch einmal nach biefer Geite bin ausaubehnen!

Richt minber wichtig waren bie Fragen, Die bon bem Reugen Liebinecht aufgeworfen wurden. Liebinecht regte weitere Erhebung über die Begiebungen Brandts gum Reichs. marineamt an und erbot Beweis für bie bedenfliche Tatigfeit bes Bruppiden Radridtenbureaus, bejonders bajur, ordnungsmäsigen Unterricht gesolgt sind. Ganz dasselbe dog die Firma Krupp ausländische Zeitungen bemüssen wir sur die Lehrlinge erreichen, die insolge ihrer erihütterten Gesundheit zu einer regelrechten Berufsarbeit
untauglich sind. Es gilt, sie gesundheitlich zu fördern und
zugleich diese Zeit für die Fachansbildung nubbar zu machen. dem Zeugen Lieblnecht pflichtgemäß dem Gerüft zur Kenntins
dem Zeugen Lieblnecht pflichtgemäß dem Gerüft zur Kenntins ftochen habe, bag überhaupt ber Geichaftsvertebr ber Birma Rrupp im Auslande auf die Geschäftsmoral der Firma ein gang eigenartiges Licht werfe. Aber auch diese bon bem Beugen Lieblnecht, pflichtgemäß bem Bericht gur Renntnis gebrachten Dinge wurden - taum bag Lieblnecht Aber bie erfien Andeutungen binaus war - fowohl vom Staatsanwalt als bom Bericht ale nicht gur Gade gehörig abgelebnt. Man habe es bier nur mit ben bereits in ben Anflageaften fiebenben So lange dies Dingen gu tun. Und ber Staatsanwalt glaubte ein übriges getan

Frankenberficherung berpflichtet fein, Die Rinder ber Arbeiter und bes Borfigenben nicht gur Gache. Gine Auffaffung, fiber Die Bwar er fotwohl wie herr b. Muchlon ber Meinung getvefen, daß

Ber bis jest noch barüber ben leisesten Zweifel hegen tonnte, man auch bom formellften Juriftenflandpunkt aus febr wohl anberer Unfict fein fann. Denn bie Schuld bes Umgeflagten Eccius und bie Glaubmurbigteit feiner Argumente würben zweifelsohne in eine leuchtung gerückt werben, wenn fich gaits andere ber Ent in Untersuchung herausgestellt haben wurde, das Samiergelderwefen und die unlanteren Geicaftemanober teines wegs eine Ausnahme, fonbern jogufagen die Regel in ben Geschäftsgepflogenheiten ber Firma Rrupp bilbeten. Und ipegiell bem herrn Direftor Gerins felbit wurden ja in den von Lieblnecht bem Gericht gur Renntnisnahme angebotenen Mitteilungen berartige Gefcaftopraftifen nach. gejagt. Injofern hatten alfo ficherlich all biefe Dinge im en gften Logifden -fowohl wie progeffunlen Bufammen. bange mit bem gegenwartigen Berfahren gegen Brand und Gceius gestanden.

> Staatsamwalt und Bericht waren anderer Auffaffung als ber Beuge Lieblnecht, ber ja boch auch Jurift ift. Die Deffentlich . teit wird ficerlich geneigt fein, fich eber ber Auffaffung Lieblnechts als ber bes Stantsamwalts und ber bes Gerichts anguichliegen!

> Es wird abzuwarten fein, wie die parlamentarifche Untersuchungstommiffion, die ja ratfelhafter Beife noch immer nicht tonftitniert worben ift, ihre Anfgabe auffaßt. Gollte auch fie fich der Auffaffung des Berichts aufchliegen, fo wurde baraus die unbefangene Deffentlichfeit ohne Frage Folgerungen dieben, die ficerlich nicht im Intereffe ber Firma Rrupp lagen! Warten wir es aljo ab.

> Einfiweilen aber findet ber Teil ber Breffe, ber auf die Beichaftsintereffen ber Firma Strupp und bie Beichaftsprattiten abnlicher tapitaliftijder Betriebe feine Rudficht gu nehmen braucht, Stoff in Sille und Bille, um bas auch fo icon unter ben erfchwerendfien Berhaltniffen gu Tage geforberte Rrupp-Panama wurdigen gu

> > Splendidität und Knauserigkeit!

Die Tatfache, daß Brandis Gehalt in den Jahren feiner Berliner Spionagetätigfeit nabezu verdoppelt murde, ift bon den Krupp-Beamten damit zu rechtsertigen versucht worden, daß das ja etwas ganz Gewöhnliches jei. Das Gegenteil dieser Behauptung beweift die Filzigkelt, mit der Brandts Bureaufollege Kern behandelt wurde. Er brachte es 1907 auf 4500 M. Gehalt und blieb bei diefem Gehalt bis um Jahre 1912, während Brandt ingwifden an Bulagen weit mehr erbielt als Rerns gefamtes Gebalt ausmadite.

Das verrät nicht nur den vielgerühmten fogialen Ginn der "Bobltätigfeits"firma Rrupp, fondern auch, wie fie ibr icharfes Augenmerk darauf richtete, nur den Beamten böbere Gehalter zu gablen, deren Tätigfeit für sie einen be-fonderen Rubeffekt hat. Wern bekam auch keinen Pfennig Beihnachtsgratififation, während Brandt zuerft 1000, dann 1500 und ichlieglich 2000 M. Weihnachtsgratifilation erhielt. Außerdem erhielt Brandt noch 1000 M. Extrazulage und 3500 M. "Junktionszulage", die im Jahre 1912 sicherlich auf 5000 M. erhöht worden wäre, wenn nicht Berr b. Meben fein Beto eingelegt batte.

Man fiebt, nicht mablios ftreut die Firma Rrupp mit vollen Sanden Gratifikationen, Bulagen und Junktions-gulagen aus, fondern fie bemist ihre Gebolter genau nach ber Rütlichteit ihrer Werkzeuge!

Die ebrliche Arbeit des Rern brachte ibm feche Sabre

lang feinen Bfennig Gehaltsanlage, wahrend bem Serupp-Spion Brandt die Taufender an Bulagen aller Art nur fo auflogent

Dreger gegen Muehlon!

Berr Direftor Dreger machte am Montag eine intereffante Musjage. Bahrend herr Direttor Mueblon behauptet batte, bafe er bon ber unterirbifden Tätigfeit bes Branbt erft durch ben alarmierenden Brief bes herrn b. Deben am 22. Juli Renninis erhalten habe, ergablte Berr Direttor Dreger, dag er bereits am 28. Mars beefelben Jahres über bie Webeimberichte bes aber man habe deshalb nichts gegen Brandts Tatigfeit unternommen, weil Berr b. Dewit auch bamale icon bie Berichte für unentbehrlich erffatt habe.

Danach muh herr v. Muchlon denn boch nicht fo ahnungslos gemefen fein, wie er es in feiner Beugen-

ausfage barguftellen beliebte.

Inbireft wendete fich herr Direftor Dreger auch daburch gegen feinen Mitbirettor Muehlon, bag er ausfagte, er habe gwar nicht genauer gewußt, bon wem Brandt feine geheimen Ausfunfte zugegangen feien, daß er jedoch niemals Zweifel darüber gehabt habe, bag die Indistrctionen gerade von den Gerren flammten, mit benen Brandt feinen gefelligen Berfehr unterhielt. Berr Dreger hielt es benn boch nicht für opportun, eine Ahnungslofigfeit gu marfieren, wie fie Bere Direftor Muchlon für fich in Anspruch zu nehmen fich nicht genierte,

Dreger gegen Rötger!

Noch einmal bot die Montagsberhandlung das originelle Schauspiel, daß ein Direttor der Firma Krupp wider den anderen Direktor zeugte. Der Erdirektor der Firma Rrupp, Sandrat a. D. Rotger - berzeit Borfigenber bes Zandral a. D. solger — betzeit Striften de le de Bentralberbandes beutscher Industrieller — haite bekanntlich erklärt, daß er von dem Kornwalzerbetriebe keinerlei Kenntnis gehabt habe. Es war zwar seigefiellt worden, daß mehrere Kornwalzer direkt an Herry Kötger adressiert worden waren, aber der Borsihende des Scharsmacherbendes deutscher Industrieller erflärte seine Untenninis des Kornwalzerspftems daraus, daß ihm ja eine Ungahl Weheimberichte gugegangen seien und daß in dieser triiben Flut die Brandtschen Kornwalzer völlig untergegangen seien. Rum aber hatte bereits früher Herr Direktor Dr. Dreger bekundet, daß er iber die Berliner Berichterstattung - worunter er naturgemäß die Brandtiche Korn walzer. Korreipondenz verstand — einmal bereits bei einer ganz beionderen Gelegenheit mit Herrn b. Moetger gesprochen habe. Er habe damals Herrn Roetger die Frage vorgelegt, ob denn nicht das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb die Brandtsche Spionage zu etwas Strafbarem ftempele.

Berr Rötger entgegnete benigegenüber, daß fich biefe Unterhaltung nicht auf die Brandtichen Kornwalzer, sondern sediglich darauf bezogen haben konne, ob in der Fabrifipionage ein Berstoß gegen das erwähnte Geset enthalten sei. Bere Direftor Dreger blieb bagegen entichieben bei feiner

Dieser Bidersbruch zwischen den Aussagen zweier Kruppsicher Direktoren erscheint um so unlösbarer unter folgenden Gesichtspunkten: Entweder setzte Herr Direktor Dreger bei Rötger die Kenntnis der Brandtichen Spionage-fätigkeit als etwas Selbswerständliches voraus — dann dürfte er fich mit Andentungen begnügt haben — oder er konnte jie nicht voraussehen, und dann mußte er fo deut lich werben, daß für ein Migverständnis des Herrn Direttors Rötger feinerlei Raum blieb.

Man fann also die Dinge betrachten wie man will, der

unlösbare Biberspruch zwischen den Aussagen der beiben Geren Direktoren bleibt besteben.
Dreger gegen Muchlon, Dreger gegen Rotger – in jedem Kalle baten sich jebt auch die herren Directioren untereinander in die feltfamften Bideripriiche berwidelt. Die Buverläffigfeit ber Beugenausfagen ber Berren Direktoren ericeint badurch noch mehr in Frage gestellt, wenn bas überhaupt möglich ist, ba gegen alle diese Herren Direktoren ber ichwerste Berbacht der Mitschuld bereits greifbar borliegt.

Der Kruppsche Ehrenkodex.

Berr Direttor Dreger ift befanntlich ber "baterliche Freund" bell herrn b. Meben. Aber herr Direttor Dreger ift auch einer ber alteften Direftoren ber Firma. Und biefer Direftor gab am Montag gu, bag er es auch nach ber Enthüllung ber Debenichen Schweinereien" in Italien (fein Schachergeschäft mit herrn Bingen) für möglich gehalten habe, herrn b. Deben bei ber Firma Serupp - fei es auch in anderer Stellung - gu halten ober ibm boch wenigstens eine finangielle Schadloshaltung git ficherit.

Berr Dreger hat bis in ben Januar und Februar 1918 binein barüber mit herrn b. Meben berhandelt. Er will gwar mit seinen Bermittelungsbersuchen, die er auf eigene Fauft unternommen habe, bei ber Firma abgesallen sein, aber dos hielt ihn feineswegs ab, herrn b. Mehen noch zu guter Leht an herrn b. Sim son als Mittelsmann ber Firma Rrupp zu verweisen, ja telephonisch ber Rrau b. Deben mitguteilen, bag eine gutliche Ginigung awifden Meben und ber Firma gu erwarten fet, und bag am 11. Februar die Einigungsberhandlung ftattfinden werbe. Rur burch bie Berhaftung bes herrn b. Deben wurde

biefe Einigungeberhandlung bereitelt.

Benn also auch herr Directior Dreger herrn v. Meben borhielt, daß fein eigentumliches Geschäft mit Beren Wingen nicht im Bergleich zu fiellen fei mit ben faulen Gefcaftsmanipulationen ber Firma Reupp, bie bom "höheren Intereffe" ber Firma aus gu betraditen fei, fo muß er, ber Rrupp-Direttor, body mobil ber lieberzeugung gewesen sein, daß auch die Mehensche Berfehlung feines-wegs etwas Unverzeihliches barftelle.

Der Chrenfoder ber Firma Remp muß boch ein ber

bluffenb debnbares Ding fein!

Die italienische Stichwahl.

Rom, 2. November. (Eig. Ber.) Um die Stickwahlergebnisse richtig zu bewerten, ist es nötig, die Taktik vor Augen zu haben, die von den verichiedenen Parteien bei der Unterstützung der Kandidaten eingehalten wird.

Die so alalistische Partei, für die der Kongreh-beschluft von Reggio Emilia nur im ersten Wahlgange alle Wahlbundnisse ausgeschlossen hat, fordert ihre Mitglieder auf, Die Abgeordneten gu unterftugen, die gegen ben libn. ichen Krieg Stellung genommen und sich ichriftlich ver-vilichtet haben, gegen die Erhöhung der Militär-ausgaben einzutreien. Der Barteivorstandsbeschluß führt die in Betracht kommenden Kandidaten namentlich auf. Es find dies zunächst drei Republikaner, zwei andere find ans-geschlossen, weil fie nicht gegen bas Annegionsbekret gestimmt haben. Beiter wendet fich die fogialiftifche Bahlunterftugung vier Reformiften gu; nur von einer Unterftigung des gleichfalls in Stichmabl ftebenden Reformiften Enrico Gerri ift nicht die Rebe. Schlieglich forbert ber Barteiborstand die Genossen auf, für den Liberalen Bindia, der ein tagsabgeordneter Hir ich-Essen, reserierte auf einer Tagung bes nationalliberalen Zentralkomitees sür Meinland und Best-Buch gegen den Krieg geschrieben hat, und sür den Fürsten des nationalliberalen Zentralkomitees sür Rheinland und Best-Gaetani in Rom au stimmen, der seinerzeit gegen das falen über den Schutz der Arbeitswilligen. Die Bersammlung Annexionsdekret volierte. Der "Avanti" kommentiert diesen nahm solgende Resolution au:

Die Firma diese eigenartigen Berichte Brandts entbehren tonne, Beschluß, indem er fagt, daß der Barteivorstand durch diese Entideidung von Sall ju Gall deutlich zeige, daß es für die Sozialisten feine vermandten Barteien gibt, jondern nur Individuen und lofale Situationen, die bei der Bahl zwischen zwei bürgerlichen Kandidaten den einen als das geringere Uebel erscheinen lassen. Mit Riidficht auf rein lokale Verhältnisse hat der Barteivorstand sich auch mit gang fnapper Mehrheit bagu entichloffen, ben friiheren Gogialiften

Arturo Labriola in Reapel ju unterftigen. Während die sozialistiche Stichwahltaftit vom Barteivoritand vorgeschrieben wird, entideiden die republifantichen Bahlfreife von Fall ju Fall. Obwohl Genoffe Bacci in Ravenna bon der Stichwahl gurudgetreten ift, weil der republifanische Abgeordnete mehr Stimmen batte und er den Buftog burgerlicher Stimmen ablebnen wollte, zeigen bie Republikaner keinerlei Entgegenkommen. In Wahlkreisen, wie Groffeto, Jesi und Lugo, wo ihre Stimmen den Ausschlag geben, haben sie strengste Wahlenthaltung besichlossen und den Zuwiderhandeluden Ausstohung aus der Partei angedrobt.

Bas die Reformisten betrifft, so hat einmal Podrecca seine Kandidatur gegen den Genossen Modigliani gurudgezogen, weiter haben fie in allen Bahlfreisen ihre Bahler aufgefordert, für den Barteigenoffen zu stimmen. Alle ihre Redner haben fich in den Dienst der sozialistischen Wahlagitation gestellt, wo dies ge-

wünscht worden ift. Die Radifalen, die in keinem einzigen Bahlfreise die Bahlunterstützung unserer Bartei erhalten, treten fast ausnahmslos mit ihren Stimmen für unfere Randidaten ein. Besonders wichtig ist diese Entscheidung in Rom, two ihr Kandidat Borghese 1790 Stimmen erhielt. Genosse Campanozzi 1800 und der klerikale Rationalist Federzon i 1810.

Bu bem gweiten Stichwahlfampf in Rom, bem im vierten Bablfreise, ift zu bemerken, daß der radifale Randidat Cactani von der Stickwahl gurudgetreten ift, nachdem ihm die Republifaner die Unterstützung verweigert hatten, oder fie doch nur unter der Bedingung gewähren wollten, daß er gleich nach feiner Wahl bas Mandat niederlegte, um ihnen die Chance, es zu erobern, zu bieten. Trot des Riidtritts Caetanis werden aber die Antifferifalen in Rom doch für ibn ftimmen, um die Bahl des flerifalen Nationalisten, Marchese Medici, zu verhindern, der durch ichamlofefte Korruption Stimmen zu erobern fucht. Diefes Aufrechterbalten ber Kandidatur dürfte aber an dem Ausgang nichts ändern, der auch einen Müdichlag auf die lokalen Berhältnisse und die Herichaft des antisserialen Blocks in der Stadtverwaltung mecklendurgische Landtag die Berfassungsborlage abgelehnt hat. haben mus.

Das Wahlergebnis.

Rom, 3. Robember. (Brivattelegramm bes "Borwarts".) Auch die Stidmablen haben unferen Benoffen einen weiteren großartigen Erfolg gebracht. Im gangen ift es uns gelungen, noch weitere 16 Manbate zu erobern, fo bag bie Sogialbemofratie guguglich ber bereits in ber Sauptmabl errungenen 36 Manbate insgefamt über 52 Barlament &manbate berfügt.

Mugerbem find gewählt: 8 wilhe Sogialiften, 2 Gunbifaliften und 28 Reformisten. Leider ist in Rom unfer Genoffe Campanoggi unterlegen, Beibe romifche Bahlfreife fallen ben Rlerifalen und ben Rationaliften gu. Der Rudtritt bes bisherigen römischen Burgermeifters, Rathan, fowie ber gangen antiflerifalen Stadtverwaltung Roms ift bafer unbermeiblich. Andererseits find die tonfervativen Rommunalverwaltungen der Städte Turin, Mailand, Floreng durch die Bahlfiege unferer Genoffen erfduttert.

Politische Aebersicht. Bum Braunichweiger Trubel.

Unfere Braunichweiger Genoffen haben bem neuen Monarden bon Gottes Enaben bereits ihren Billfommensgrug entboten. Am Sonntag fand in Braunfdweig eine augerorbentlich ftarf besuchte Boltsversammlung statt, die jur Thronbesteigung des faiserlichen Schwiegersohnes Stellung nahm. Genofic Richard Wagner besprach unter stürmischem Beisall die politischen Vorgänge und protestierte gegen Bertvendung der Steuermittel gu bngantinifden 3meden, Die Berfammlung faste einftimmig eine Refolution, in der es

Die Bersammelten erklären sich für die Republik und gegen die Kleinstaaterei. Sie erblicen aber die nächste Aufgabe der aufgellärten Arbeiterschaft in der Erkämpfung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Landbagswahlrechts. Sie geloben, diesen Kaunpf mit aller Kraft und allen Mitteln durchzusühren.

Die Berfammelten erflären die Bewilligung ber hoben gibil-lifte für einen Berrat an ben Interessen des Bolles, zugleich protestieren sie gegen die Bergendung öffentlicher Mittel zu

bygantinischen Empfängen, Die Bersammlung hatte ein außergewöhnliches Polizeiausgeb auf bie Beine gebracht. Es murben auch einige Teilnehmer berhaftet, weil fie bie Marfeillaife jangen; fonft fanben jedoch bie mit Revolvern bewaffneten Boligiften nichts gu tun.

Amor und die Politit.

Ginen nieblichen Beitrag gur großen Berfohnung ber Saufer Sobengoffern und Cumberland ergablt im "Marg" ber Abg. Romrad Sauhmann unter ber Ueberichrift "Die Belf — bie Baiblingen":

"Bugegeben, bag bonoftifche Berlobungen eine politifche Geite baben, daß dies im vorliegenden Falle zutrifft und daß, auch ohne Gegenzeichnung, die konstitutionelle Frage vom verantwortlichen Staatsmann ausgeworfen werden kann, wie von Vismard in der Battenberger Frage in nuß doch Bethmann Hollweg so gut wie seine Vorzähnger wissen, daß die Hohenzollerische Politif seine mis ahrzehnt auf die Beilegung des Bestenftreits durch eine Herat gerichtet ist. Das Auswärtige Amt, ichon unter Hobenkohe und Villow, war dem Plan einer Vermählung des Krouprinzen mit der Schwester Ernst Augusts nahe getreten und nur der Abneigung des Haususts und bes Krouprinzen mit der Chwester Ernst Augusts nahe getreten und nur der Abneigung des Haususts und bes Cumberlands Ausschleiben, wenn nicht eine Bessinkung kerfands Krouprinzen der Frage kontordiensormel versagte, und weil der Prince of Bales noch in sehr jugendlichem Alter steht, erössuch sich insbesondere nach dem Tode des ältesten Prinzen von Cumberland, die Zusunstsperspektive einer Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem nunnschr ältesten Agnaten des Bessenhauses. haben, daß dies im borliegenden Falle gutrifft und daß, auch ohne agnaten bes Belfenhaufes."

Nationalliberale für ein Buchthausgeseh.

Der befannte Bertreter der Unternehmerintereffen, Sand-

Das nationalliberale Zentraltomitee ber Probing Befifalen "Das nationalliberale Zentrollomitee der Probinz Westsalen hält eine geseyliche Regelung des stärleren Schutes der Arbeitswissigen für ein drin gen des Erfordernis. Die Ersahrungen im rheinischweststälichen Industriegebiet, insbesondere beim lehten großen Bergarbeiterausstand, haben gezeigt, daß unter den gegenwärtigen Rechtszuständen alle nicht sozialdemostratisch organisserten Arbeiter einem unerträglichen Drude einer radisalen Winderbeit schutos preiszegeben sind. Das freie Recht der Arbeitsbetätigung ist eine notwendige Vorausseyung der Koalitionstreiselt. Im gemeinsanen Interesse der Arbeitgeber sowie der Arbeitnehmer erhösst daber die nationalliberale Partei Beststagsstration der in Wiedhaden eingesetzen Kommission unserer Reichstagsstration die baldige Korberung der Lösung einer immer brennender frattion die balbige Forberung ber Lofung einer immer brennender werdenden grage.

Die rheinisch-tvesiffälischen Nationalliberalen find ftets riidfichteloje Scharfmacher geweien; fie fühlten fich fogar ba-zu berpflichtet, denn dafür werden fie ja bon den Groß-

induftriellen begahlt.

Der Bund ber Landwirte ale Stipendigt ber "nationalen" Bolteverficherung ?

In der Korrespondenz (Brieftasten) der Rummer 42 des Archivs für Bersicherungswissenschaft" (vom 1. Rovember)

"Der Berband öffentlicher Lebensberficherungsanftalten foll bie Roften für den in boriger Bodje ftattgehabten politifchen Rednerfurfus bes Bundes ber Landwirte gur Salfte fibernommen haben. Db biefer nicht unbeträchtliche Betrag aus bem Organisationefonde entnommen wird, welchen die Brobingen begte. Landichaften bem Berband gur Forberung ter Bolte. berficherung fiberwiefen haben, oder ob bafür die Gefamtheit ber Berficherten auffommen muß, wiffen wir nicht. Dem Bund ber Landwirte fann es ja ichlieflich nur angenehm fein, wenn ein anderer feine Agitation bezahlt."

Bielleicht fühlt sich die "Deutsche Tageszeitung" als das Hauptblatt des Bundes der Landwirte bewogen, auf diese Mitteilung bes "Archivs für Berficherungswiffenschaft" zu ant-worten! Es ware eine gar niebliche Bervollständigung ber jest überall hervoriretenden "patriotischen" Korruptions-erscheinungen, wenn sich bewahrheitet, daß die Mittel der mit fo großem Tamtam und Phrasengeflingel ins Leben gerufenen Boltsversicherung zu einem Teil zur Förderung der Agitation des Bundes der Landwirte benutt werden.

Reine Minifterfrifis in Medlenburg.

Der Großherzog bon Medlenburg-Strelit hat bas Ent-

Preugen hemmt die medlenburgifche Berfaffung!

Bie bie "Tagliche Rundichau" bon "unterrichteter Seite" erfahrt, bat bie Frage ber medlenburgifden Berfaffung bereits ben Begenftand eines Meinungsaustaufches gwifden ber Reichsleitung und ber medlenburgifchen Regierung gebilbet. Das Ergebnis biefes Meinungsaustaufches war bas, bag bie Reichsleitung feine Geneigtheit zeigte, Die medlenburgifche Berfaffungofrage burch bie Reichsinftangen lofen gu laffen. Der Gedankengang ber mag-gebenben Stellen ift babei folgenber: Benn eine Berfalfung aufgenötigt wurde, fo ftunde nach ber Reichsver-falfung ben Standen bas Recht gu, über bie Rechtsgultigleit bes neuen Berfaffungsgefeges bie Enticheibung bes Bundesrates angurufen. Der Bundesrat mare gezwungen, falls eine gutliche Einigung nicht gelänge, ein Gutachten etwa bes Reichsjuftigamtes eingufordern und bemgemaß feine Enticheidung gu treffen. Burbe bas Gutachten eine Gefenwidrigfeit fefiguftellen, fo bliebe bem Bunbeerat fein anderer Weg als der ber Reichsgesengebung, b. b. Bundesrat und Reichstag mußten fich über einen Berfaffungs-entwurf für Medlenburg einigen. Bei ber heutigen Zusammenfetjung bes Reichstages ware nun die Möglichkeit gegeben, daß ein Berfaffungswert guftanbe tame, bas bie medlenburgifchen Regierungen ablehnen mußten, ba es nicht an geichichtliche Entwidelungen antnupfte, fonbern auf bemolratifcher Ermblage auf-gebaut mare. Auf biefe Beise wurden die Schwierigleiten ins Ungemessene vermehrt werben. Man ist daber von dem Gedanken, bas Reich mit hineinzuziehen, vollftändig abgekommen.

Der Reichstangler wollte offenbar fein Brajudig gefcaffen wiffen, damit nicht auch einmal Breugen auf dem Umwege fiber ben Reichstag au einem auftandigen Bablrecht tommt. Breugen will nicht beshalb muß bie medlenburgifche Regierung fich bem Diftum eines

ausgefucht frechen Juntertums fügen.

Mis Macheopfer der Sausbefiger.

3m Babifreis Freiburg II ift Genofie Engler mit einer Minderheit bon nur 74 Stimmen dem Bentrumelandidaten, Buchdrudereis fattor Maft, unterlegen. Den Ausschlag haben bie liberalen & ausbefiger gegeben. Ihre Babl beträgt in biefem Rreife etwa 400 bis 500; fie folgten, wie erft nach ber Baht befannt wurde, ihrem Rlaffenintereffe als Sausbefiger und pfiffen auf ben Rampf gegen bas Bentrum. Das nachstehend abgedrudte Birfular, bas in geichloffenem Rubert berfaubt wurde, beweift bies unmiberleglich :

eichlosenem Mubert berfandt wurde, beweist dies unwiderloglich:
"Ein geeigneter Zeitpunkt, die Interessen der Grund- und Handschieger wahrzunehmen, bildet der Wahltag. Es gilt, unserm Mitglied. Geren Faltor Mast, gegenüber dem jozialdemotratischen Kandidaten Engler zum Siege zu verdelsen.

Der Handbesser hat in der gegenwärtigen Zeit wahrlich schwer um seine Tristenz zu ringen. Wolsen wir Besserung herbeissühren, so müssen vir dafür sorgen, daß ein weiterer Haus bessisser ind Barlament einzieht, der und vor ungerechten Beslasungen schützt; einen Mann, der nicht einseitig Mieters, sondern auch Hausbesserinteressen vertritt.

auch Dausbesitzerinteressen werteitt.
In Ihrem eigenen Interesse bitten wir Sie, bei der heutigen Bahl alle andern Rudische beiten beiseite zu lassen und Ihre Stimme fir unter Ritglied Deren Falter Raft abzugeben.
Das Zirkular hat feine Schulbigkeit getan: der Hausbesitzer

wurde gewählt. Gin Beitrag gu bem Rapitel von der Birfung bes Rlaffenintereffes bei Bablen.

Die Bevölferungobewegung in Prenfen.

Im zweiten Bierteliaft 1913 betrug bie Weburtengiffer in Breugen 27,91 gegen 28,32 im Jahre 1912, 29,54 im Jahre 1911 und 30,85 im Jahre 1910, bat alfo wieber abnenommen. Aber auch ber Anieil ber Geitorbenen hat wesentlich abgenommen; er berechnet sich auf 14,91 gegen 15,43 im Jahre 1912, 15,78 im Jahre 1911 und 16,50 im Jahre 1910. Der auf 1000 Einvohner entfallende Geburtenüberichuß, der von 1910 zu 1912 von 14,35 auf 12,89 zurudgegangen war, hat sich im Jahre 1913 auf 13,00 gehoben. In den Städten tamen auf 1000 Einwohner 24,78 (im Jahre 1911 25,05), auf dem Lande 30,82 (31,32) Geborene. Die Berhaltnisgabt ber Gestorbenen betrug in ben Stabten 14,74 (15,09), auf dem Lande 15,06 (15,74). Es ergibt sich mithin ein Geburtenüberschuß in den Städten von 10,04 (im Jahre 1912 9,96), auf dem Lande von 15,76 (15,58). Das Resultat ift atso Bebollerungsbermehrung bei gunehmender Geburtengent

Mittelftanbetagung.

In Berlin begann am Montag wieder einmal eine Mittelftandetagung, die biemal bon einer Bentralbereinigung beuticher Bereine fur Sanbel und Gewerbe veranftaltet ift. Alle möglichen Regierungsfiellen hatten fich bertreten laffen, und alle burgerlichen Barteien bes preutischen Landtags und bes Reichstags. Man fah da neben dem Spiritus-Kreth den Fortschrittler Pachnice und neben dem antisemitischen Zünftler Hammer den — "Germanen" Dr. Arendt. Geheimrat Sch war z vom preußischen Finanzministerium feierte den Wittelstand als die wertwollste Stüge und das seste Bollwerf der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung. Dann wurden verschiedenen Reden, natürlich in erster Linie gegen die Konsumwereine, gegen die Beamtenorganisationen, gegen Ausbertäufe, Sonntageruhe, den unlautern Wettbewerb gehalten. Besonderen Schmerz hat
es den Leuten berursacht, daß auf dem letzten ebangelisch-sozialen Kongres auch ichon eine gewisse Einsicht über die Notwendigkeit der Konsumentenorganisation zum Ausdruck gekommen ist.

Belgien.

Der Arnpp-Brogen.

Brüffel, 3. November. Der Abgeordnete Flech et richtete an den Kriegsminister die Anfrage, ob er Erslärungen darüber geben könne, ob belgische Dffiziere bei den an Krupp ergangenen Lieferungen fompromittiert seien, wie dies aus dem Berliner Krupp-Prozeh möglicherweise abgeleitet werben fonne.

Rußland.

Editruffifche Bogromhebe.

Bier Wochen dauert nun ichon der Ritualmordprozes in Riew. Mit ungeschwöchtem Interesse verfolgt die öffentliche Meinung alle Einzelheiten des Gerichtsbramas, in dem die brennendsten Fragen des russischen Lebens sich zu einem unentwirrbaren Anauel vereinigt haben. Rachbem die Arbeiter-klaffe als erfte ihre Stimme erhob und den konterrevolutionaren Kern des Kiewer Schandprozesses enthüllte, geht es wie ein Erwachen auch durch folde Kreise, die bisher in poli-tischer Gleichgültigkeit dabinvegetierten. Aber auch die Echtrussen rüsten und schieden sich an, wie das ja der eigentliche Zwed der Ritualmordmache war, die politische Belebung mit neuen Strömen jüdischen Blutes zu erstiden. "Jede neue revolutionare Bewegung wird unfehlbar zu Judenmeteleien führen!" - bas ift eingestandenermaßen die Lofung der feudal-bureaufratischen Schichten, die mit allen Machtmitteln des Staates, der Rirche und der Armee ausgerüftet, an die dunkelsten Instinkte und Leidenschafen des städtischen Böbels appellieren, um ihre Herrschaft aufrecht zu erhalten. In bielen Orten machen sich bereits im Anichluß an den Ritualmordprozeß recht bedrobliche Anzeichen bemerkbar. Mögen auch einzelne Ausschreitungen durch die Suggestion des obrigfeitlich anerkannten Blutmärchens, durch die giftigen Ber-leumdungen der amtlichen und der echtruffischen Breise erklärt werden fonnen, jo zeigt fich andererfeits doch, daß eine fürforglich leitende Band am Berfe ift, um die blutige Saat der Ritualmordhebe auszustreuen und für eine neue Aera der Judenpogrome den Boden vorzubereiten.

Rachstebend seien die wichtigsten Momente dieser Setze, soweit sie an die Deffentlickeit traten, registriert. In Mindt wurde bereits am 21. Oktober eine Proklamation ber Echtruffen, die die Bevölferung ju einem Judenpogrom auffordert, in den Strogen verteilt. Um diefelbe Beit eröffnete das echtrussische Organ "Bolga" in Saratow eine unver-hüllte Bogromagitation, die an die Bebe der Jahre 1904/05 erinnert. In Obeffa beriefen die Echtruffen unter bem Borfit des Bifchofs Unatol eine Konfereng der rechtsftebenden Gruppen zur Ausarbeitung einer gemeinsamen Lattif bei den bevorstehenden Ereignissen eine Jn Kiew, Jekaterinoslaw, Drel, Kamenez-Bodolsk usw. werden die verseumderischen Erzeugnisse des Kiewer Vogromblattes, "Der Doppeladler", und, was besonders bemerkensvert ist, eine Broschüre mit der "Expertise" des Paters Pranaitis in großen Mengen vertrieben. Die Folgen dieser Betse machen sich bereits in einigen Orten bewerkhar. fich bereits in einigen Orten bemerfbar. Im Gouvernement Wollunien feuern "wohlgeborene" Banbiten auf vorübergebende Juden. "Bwei sind getötet und zwei schwer ver-wundet", heißt es lasonisch in dem Telegramm. In Lodz. Bendern und Baku ist es bereits zu Ausammenstößen und Ausschreitungen gekommen. Dunkse Borurteile, unsinnniger Aberglaube werden in den unaufgeklärten Wassen lebendige. Und um dieselbe Beit find die bochgestellten Regisseure ber Bebe eifrig am Werke, bem gewedten Blutrausch neue Rabrung guguführen, um die wiedererwachende revolutionare Bewegung mit dem Schlamm der aus Unwissenheit, Aber-glauben und giftiger Berleumdung geborenen Ritualmordpindoje auslöfden au fonnen.

Hlbanien.

Der neue Derr.

Bien, 3. Movember. Die "Reichspoft" erfahrt bon informierler Stelle, bag Bring Bilbelm gu Bied bie Randibatur für ben Thron von Albanien angenommen bat.

Hus der Partei.

Mustritt ans ber B. B. S.

Die Begirtsteiter bes Bergarbeiteiverbandes für Dberfcleffen, Ribmann, Daniich und Cepernit, welche bisber ber B. B. angehörten, find mit folgender Erflärung aus biefer aus-

"Da ber "Dziennit Robotnican", als Organ ber Bartet Bol-nifder Sozialiften, feit langerer Beit eine Saltung einnimmt, bie wir in feiner Weife gutheißen tonnen und verstedte Angriffe gegen und erhebt, fowie gegen die allgemeine fogialbemofratiiche Arbeiter-bewegung Deuischlands beftig streitet, was auch nachteilig für die Gewerficaften ift, so erklaren wir hiermit unferen Austritt aus ber B. B. G.

Rattowit, ben 1. Robember 1913. Cepernil."

Der Austritt Diefer brei Benoffen aus ber Q. Q. G. bedeutet für biefe Bartei einen ichweren Berluft. Rigmann war Borfibender der Rontrollfommiffion und Cepernit gehörte bem engeren Borftanbe an. Der "Dziemit Robotnican" mandelt immer mehr auf national-polniichen Begen, was am bent-lichften folgenbe Zatiache erhellt. Das Mitglieb ber B. B. S. Bobemeti . Dannober, Beamter bes Rabritarbeiterberbanbes Bodemstischen Aufe der Hamburger Genossen, bei der Nachwahl in dem Kriebes, abs Kreis unseres verstordenen August Bebet eine Bersammlung in polnischer Sprache abzuhalten, gefolgt und hatte, wie das ganz seldstverkändlich ist, zur Wahl Stoltens aufseltigken zuschert. Im "Dziemis Robotniczh" erschien auch ein Inserat für diese Bersammlung. Aber am Tage nach der Wahl wurde Genosse Hobensth, weil er nach Damburg gegangen war und den zur den gestordert. In einer polnischen Gersammlung zur Wahl Stoltens ausgelordert hatt, gehörig gerüsselt, und zwar in einem besonderen Leisartisel. In dem Artikel heißt es unter anderen großen Ausfällen auf die Bartei, daß es den Mitgliedern der K. B. S. gleichgültig sein könnte, gesprochen.

ob ein Mitglied ber sozialbemokratiichen Bartet Deutschlands ober ein Rationalpole in ben Reichstag tame. Auf alle Falle aber hatten bie Mitglieder ber B. B. G. fich bet Stimme zu enthalten und fein Mitglied der sozialbemokratischen Fartet Deutschlands zu wählen.

Glangenber Stabtverorbnetenwahlfleg.

Gerlie, B. Robember. (Brivattelegramm bes "Bormarte".) Am Montag fanden bier bie Bahlen ber Gtabtverorde neten statt. Uniere Genossen, die einen heißen Kampf zu besiehen Lohn nicht zahlen. Das Gericht verurteilte die Firma zur hatten, siegten über die vereinigten Gegner mit einer Majorität Bahlung, da die Rägerin lein vertretbares Berschulden trüst.

2. Ein Schneidergehilse Nagte gegen den Meisten Stener ischen Stadtverordneten betrug 11. Am Wontag wurden noch neun Wandate hinzuerobert, so daß die Ladi der sozialdemokrassen die Rahlung. Tropben ihm dringend geraten wurde, die Mage zurückent, sozialdemokrassen Verägt. Dadurch ist die ganze dritte Klasse in den Berträgt. Dadurch ist die ganze dritte Klasse in den Bestrucken. neten fiatt. Unfere Genoffen, Die einen beigen Rampf gu befteben batten, fiegten über Die vereinigten Gegner mit einer Rajoritat Befig ber Sozialbemolratie gelangt.

Gemeindewahlerfolg. In Coers walde (Oberbarnim) ge-wannen am Sonnabend unsere Genoffen bei den Stadtverordneten-wahlen ein Mandat der dritten Rloffe, fo daß fie jest o von ben 36 Sigen im Stadtparlament innehaben.

Polizeiliches, Gerichtliches ufw.

Der Reiteroberft und Die vaterlandolofen Gefellen.

Im Juni b. J. beging bas 2. baberifche Manenregiment in An s b a ch fein Regimentsjubiläum, wobel bie üblichen Festivitäten stattsanden. Die Mehrheit der Ansbacher städtischen Kollegien hatte hierzu eine Stiftung von 10 000 M. gemacht. In der Kaferne wurde für die aftiven Manen eine "Festmenage" veransialtet, für die aktiven Unterossigiere und ehemaligen Goldaten des Regiments ein "Festesien". Bei beiden Gelegenheiten hielt der Regimentsaftiven Unierofiziere und einemaligen Soloaien des Regiments ein "Festesien". Bei beiden Gelegenheiten hielt der Regimentskommandeur Oberst die Fartor Ansprochen, in denen er sich auch auf das positische Gebiet wagte und die Leute ermachnte, sie sollten sich don den "baterlandslosen Gesellen"
fernhalten. Damit sonnte er natürlich nur die Sozialdemostraten gemeint haben. Der sozialdemostratische Gemeindebedollsmächtigte Genosse Vorlagen und sie fich durch dies Aensperungen verantast, im Gemeindetollegium eine Erlärung abzugeben, in der die Angrisse des Herrn Obersten gebührend zurückewiesen wurden. Rach einer kurzen Bemerkung, das "es den Sozialdemokraten eigentlich gleichgültig sei, was solch ein Marssiunger sage", wurde gelagt, der erwähnte Ausdruck seinem Beleidigung eined Teiles der Anddacker Einwohnerschaft, denn in der 10 000 M. Stiftung seien auch Steuergroschen von solchen daterkandslosen Gesellen enthalten. Wenn nun Herr Oberst d. Sartor wünsche, das altive und ehemalige Manen mit den baterkandslosen Gesellen einstrung kommen sollen, so hätte er auch sonsequenterweise die Stiftung ablednen sollen, so hätte er auch sonsequenterweise die Stiftung ablednen sollen, denn Ansbach berge in seinen Wauern über 1000 solcher vaterkandsloser Gesellen. Dazu scheine ihm aber der Mut zu sehlen, und zweitens werde er dem Grundslah huldigen: Geld finist nicht.

Auf Grund dieser Erklärung stellte der Oberst Beleidigungsstage gegen den Genossen Strätung stellte der Oberst Beleidigungsstage gegen den Genossen Strätung stellte der Oberst Weleidigungsstage gegen den Genossen Strätung stellte der Oberst Beleidigungsstage genen den Genossen Strätung stellte der Oberst Beleidigungsstage geden den Genossen Etandpunkt, wies die Aeusgerungen des veranlaßt, im Gemeindelollegium eine Erflärung abzugeben, in ber

mals endicieben feinen Standpunkt, wies die Meugerungen bes Offigiers abermals icarf gurud und nahm ben Schut bes § 198 in Anfpruch. Bahrend der Staatsanwalt fich bamit begnugte, 150 M. Geibstrase zu beantragen, verlangte der als Rebenkläger zugelassene Oberft eine "exemplarische Gesangnisstrafe" für Porichmann. Dieser wurde zu 100 Mart Geldstrafe berurteilt, die Wahrung berechtigter Interessen wurden ihm nicht zuerkannt.

Bermorfene Revifion. Das Reichsgericht hat am Somnabend ein auf zwei Monate Cefüngericht hat am Somnabend ein auf zwei Monate Cefüngericht hat am Somnabend ein auf zwei Monate Cefüngerichten Redalteur Behold wegen Gendermenbeleidigung durch Berwerfung der Redision bestätigt. Genosse Begold hatte nachweisen sonnen, daß er am Triceinungsinge der angedlich die Beleidigung enthaltenden Rosiz nicht in der Redaltion beschäftigt war, da er auswärts einen Gerichtstermin wahrnehmen mußte. Der Meiene der Zeitung erstärte außerbem, daß angeordnet war, den Romen des Genossen Sehold als berantwortlicher Kedastenr aus dem Vlatt herauszunehmen, welche Anordnung aber aus Versehen nicht ausgestührt wurde. Trotzem war die Verurteisung erfolgt.

Soziales.

Das Aufraumen nach Feierabend ift eine verbotene Beichäftigung.

Bu ben "Beftimmungen für alle Betriebe, in benen in ber Regel minbeftens gebn Arbeiter beichaftigt werben", gebort auch ber § 135 ber Gewerbeordnung. Er bestimmt: "Rinder unter 13 Jahren durfen nicht beschäftigt werben.

Rinber über 13 Jahre burfen nur beschäftigt werben, wenn fie nicht mehr jum Besuche ber Bolfsichule berpflichtet find. - Die Be-Schäftigung von Rindern unter 14 Jahren barf bie Dauer bon 6 Stunden taglich nicht überfcreiten. - Junge Leute gwifden 14 und 16 Jahren burfen nicht langer ale gebn Stunben taglich befchäftigt werben."

Goll, ber berantwortliche Leiter einer Rupferichmiebe in Eroffen, wo in ber Regel mehr als 10 Arbeiter beschäftigt werben, war wegen Uebertretung bes § 135 angeflagt worden. Die gehn-ftundige Arbeitszeit der im Betriebe beschäftigten Lehrlinge im Allier von 14 bis 16 Jahren endete abends um 6 Uhr. Diefe Lehr-linge mußten aber noch nach 6 Uhr die Werkstatt aufräumen, was eine Biertelftunde bis eine halbe Stunde in Anspruch nahm. Deshalb wurde Goll vorgeworfen, er habe die Lehrlinge länger als 10 Stunden "beichaftigt"

Die Straffammer in Guben fprach ben Angeflagten frel, meil er nicht bas Bewuftfein einer Gefehwibrigfeit gehabt habe. Das entnahm bie Straffammer baraus, bag bie Sandwertstammer gu Franffurt a. O. Formulare für Lehrlingeverträge herausgegeben habe, wonach ber Lehrling nach Schluf ber Arbeitszeit verpflichtet fei, die Wertstatt aufguräumen. Der Angeklagte habe fich banach für befugt gehalten, Die Lehrlinge nach Schlug ber Arbeitsgeit mit Aufraumen gu beichaftigen.

Das Rammergericht, bei bem ber Ctaatsanwalt Revifion einlegte, bat jest bas Urteil ber Straffammer aufgehoben und im Ginverfinnbnis mit bem Oberftantonmalt ben Angetlagten gu ber gu-

löffig niebrigften Strafe pernrteilt. Begründend wurde ausgeführt:

Der § 135 ber Gewerbeordnung ichreibe ausbrudlich bor, bag in den betreffenden Beirieben junge Leute gwifden 14 und 16 Jahren nicht langer als 10 Stunben "beichaftigt" werben burfen, Beim Aufräumen und Reinigen ber Wertstatt handele es fich um eine Rebenbeschäftigung, die aber auch in den Betrieb hineingehore. Es liege beshalb bier eine Neberfdreitung ber gefenlichen Befcaftigungszeit bor. Das Reichogericht habe fich übrigens icon auf ben Standpuntt gestellt, daß felbit Arbeiten, die augerhalb bes Betriebes, aber für beffen Brede borgenommen wurden, wie bas Briefeaustragen und bergleichen nach Feierabend, als eine Be-ichaftigung im Ginne bes Gefebes anzuseben feien. — Benn nun ber Angeflagte ben Bertum ber Sanbwertsfammer mitmachte, fo fei bas ein Bretum über bas Recht, ber ibn von Strafe nicht befreien tonne. Da er aber burdt bas Formular ber Sandwertefammer gu bem Jurium berleitet werden fonnte, fo habe ber Genat in Uebereinstimmung mit bem Oberstaatsanwalt die niedrigft gulaffige Strafe für angemeffen gehalten und gleich bie Berurteilung aus-

Mus bem Junungsfchiebsgericht.

Sigung bom 3. Robember.

1. Eine Schneiberin flagte gegen die Firma Nosenthal, Kurstraße, auf Zahlung von 19,50 M. Lohn für sechs gekieserte Kleiber. Die Sache hatte das Gericht schon einmal beschäftigt. Die beslagte Firma behauptete, die Kleider seien nicht ordnungsgemäß gearbeitet, hatte zumächt die Annahme verweigert, dann auf Gerausgabe gellagt, und will nun, wo sie die Kleider im Besit hat, den Lohn nicht zahlen. Das Gericht verurteilte die Firma zur

gewiesen werben.

8. Hinf Lehrmädchen Hagten gegen die Firma Spersich n.
Greutich, Kaiserkr. 6/7. Die Mädchen waren nach Jahlung von
10 M. bei der Kirma in die Lehre getreten, sollten dort in acht
Tagen das Schneidern erlernen. Es war ihnen ausgerdem nach Ab-lauf der "Lehrzeit" wöchentlich ein Berdienst von 25 M. in Aussicht
gestellt. Die Mädchen wurden sedoch nicht ausgedildet, sollten in
ungeheizten Käumen sich ausgehonnen wollen demerkt haben, daß
jeden Tag Mädchen angenommen wurden — natürlich gegen Jahlung
des Lehrgeldes. Darauf verliehen sie die Behrstelle und forderten je 10 Mart zurüch. Die Firma wurde durch Berfäum nisurteil berurteilt.
Wie kann es nur noch Mädchen geben, die glauben, in acht

Wie kann es nur noch Madchen geben, die glauben, in acht Tagen das Schneibern erkernen und nach Abkauf dieser Zeit wöchent-lich 15 M. berdienen zu können! Will übrigens nicht einmal der Innungsobermeister sich um die "Lehr"-Firma kunnnern?

Hus Industrie und Bandel.

Einschenfung ber Papierprobustion. Der Berein Deutscher Zeitungsverleger beschäftigte sich mit dem Beschlusse des Bereindes Deutscher Drudpapiersabritanten, die Papierproduktion einguschänsten, um eine Steigerung der Bapierpreise herbeigusühren. Sinktimmig wurde die Haltung des Berbandes als volldwirtschaftsfeindlich und die Interessen der deutschen Zeitungsverleger aufsschwerste schädigend bezeichnet. Diesen Bestrebungen gegenüber, die darauf bingselken, in Zeiten niedergehender Konjunktur das Zeitungsgewerbe zu erichweren und den Konsum zu berteuern, wurde beschlossen, die Bapiereintaussstelle des Bereins Deutscher Beitungsverleger niedergebender keitungsverleger niedergebender bes Bereins Deutscher Beitungsverleger einergisch zu fördern und, soweit irgend möglich. Beitungsberleger energisch zu sorbern und, soweit irgend möglich, gegenwartig Vapierkäuse überbaupt nicht borzunehmen, keinessalls aber auch nur die geringste Preiserhöhung zu bewilligen, da die Warklage dies in keiner Weise rechtserlige.

Tabalbau in Deutschland. Zu den angeblich wohlkätigen und beabsichtigten Wirtungen der Schutzille gekört auch die Förderung des Tabalbaues in Deutschland — Schutz der nationalen Arbeit. Was zeigt die Wirtlickeit? Rückgang auf der ganzen Linie. 1902 gad es in Deutschland 117 925 Tabalpilanzer, 1913 ist die Zahl auf 87 080 gefunsen. Die bedaute Fläche batte eine Größe von 17 825 Destar im Jahre 1902, 15 775 Destar im Jahre 1912 und 14 181 Destar im Jahre 1918. Daß die "Schutzölle" den Andastau gefördert dätten, lann man wirklich nicht behaupten. Selbst die böchsten Zölle können nicht die Limatischen Bordedingungen für das Gebeihen einer Pflanze derbeissihren.

Submiffioneblute. Bei ber Bergebung ber Bahnhofs-erweiterungsarbeiten in Dieringshaufen betrug bas niedrigfte Angebot 1,041 Millionen, während ber Sochftfordernbe 9,817 Millionen verlangte. Die Differeng war hober als bas niedrigfte Angebot um 120 Progent.

Letzte Nachrichten.

Bithelm Schröber geftorben.

Geftern abend in fpater Stunde erhielten wir aus Bilmersdorf die traurige Rachricht, daß unfer Genoffe Bilbelm Schröder seinem schweren Leiden, das ihn feit vielen Wochen ans Krankenlager fesselte, erlegen ift. Mit ihm verliert die Bartei einen fehr befähigten und arbeitsfreudigen Genoffen. Bon Beruf Zigarrensortierer, fam er, nachdem er eine Zeitlang als Korrektor in Hamburg tätig gewesen war, im Jahre 1893 nach Berlin, um in die Redaktion des "Borwärts" ein-zutreten. Hier leitete er bis zum November 1905 den lokalen Teil unferes Blattes. Rach feinem Ausscheiden aus unferer Redaktion wurde er in das bald darauf gegründete Pressebureau der sozialdemokratischen Bartei berufen, wo er bis zu feiner letten Erfrankung tätig war. In Wilmersborf, feinem jetigen Bohnort, befleibete Bilbelm Schröder feit mehreren Jahren das Amt eines Stadtberordneten und war als folder eifrig bestrebt, die fommunalen Berhaltniffe diefer aufblübenden Stadt gugunften ber Arbeiterflaffe gu beeinfluffen. Alls Redatteur des "Bormarts" mußte Wilhelm Schröder auch mehrere Male mit bem Gefängnis Befanntichaft machen,

Der Charlottenburger Stadtfefretar Riefe berhaftet.

London, 3. Robember. (23 I. B.) Der fruhere Beamte ber Charlottenburger Glabtverwaltung Johann Riefe und feine Chefrau find am Connabend in Ridmond verhaftet worden. Beide erfchienen beute in ber Auslieferungsverhandlung bor bem Boltzeigericht in der Bowstreet unter der Anklage, fich unter falschen Borfpiegelungen in Deutschland Gelb verschafft gu haben. Riefe leugnete, bag er stäbtische Gelber angegriffen habe, erflärte vielmehr, er habe in Deutschland nur Brivatschulben hinterlaffen. Die Berhandlung wurde vorläufig verlagt.

Drobenber Bergarbeiterftreif im belgifchen Rohlenrebier.

Bruffel, 3. Robember. (B. C.) Die belgifchen Roblenberg. werte find, nachdem taum die Folgen des letten großen Bergarbeiterausstandes beseitigt find, abermals von einer großen Streitgefahr bebrobt. Da die Direttionen der Roblenbergwerke ber Borinage heute ben Grubenarbeitern befanntgaben, daß ihnen bom beutigen Tage ab 10 Brog, ihres Arbeitstohnes abgegogen werben wurden, um fo eine beffere Mentabilität ber Gruben gu ergielen, haben 2000 Arbeiter ber Flenn-Mine befdloffen, in ben Streif eingutreten. Man fürchtet, daß ber Streil nicht nur auf Diefe eine Mine beschränft bleiben wird und daß sich andere Gruben bem Streif anichliegen werben.

Durch Sochofengafe getotet.

Caarlouis, 3. Rovember. (B. I. B.) Bie bas "Saarlouifer Journal" aus Dillingen (Saar) melbet, wurden heute auf einer dortigen Sutte swei Sociosenarbeiter, die einen für sie berbotenen Raum betreten hatten, burch Dochosongase gelötet. Drei andere Arbeiter, die hingulamen, wurden betaubt, fonnten aber wieder gum Leben gurudgerusen werden.

Abfturg in ben Alpen.

Innsbrud, 3. Robember. (B. I. B.) Im Balferial ift ber Magiftratebeamte Genner aus Innsbrud abgefturgt. Der Berungludte war fofort tot, bie Leiche wurde bon einem Begleiter Fenners geborgen und nach Innsbrud gebracht.

A. Wertheim Lebensmittel

Fleisch, Wurstwaren, Seflügel, Fische, Obst, Gemüse

Sechster Wahlkreis. offenti. Kommunalwählerversammlungen

am Dienstag, ben 4. November, abends 81/2 Uhr

me ben 29. Kommunalwahlbezirk

in den Berolina-Sälen, Schönhaufer Allec 28 Referent: Reichstagsabgeordneter Dr. Oskar Cohn;

per den 31. Kommunalwahlbezirf

in Süßmilchs Festsälen, Bornholmer Strafe 7 Rejerent : Stadtverordneter Karl Koblenzer ;

für ben 37. Kommunalwahlbezirt

im Artushof, Berleberger Straße 26
Referent: Reichstagsabgeordneter Dr. Karl Liebknecht.

Mm Mittwoch, den 5. November, abende 81/2 Uhr:

far ben 32. Kommunalwahlbezirk

in den Mila-Salon, Schönhaufer Allee 130

per ben 44. Rommunalwahlbezirk

in Frankes Festsälen, Baditraße 19 Referent: Stadtverordneter Theodor Flacher.

Tagesordnung in allen Berjammlungen :

1 Die Aufgaben der Sozialdemofratie im Roten Saufe.

Die fogialbemofratifchen 2Bahlfomitees. 136/10

Verband der Mal

Bureau : Reichiorftraße 28, part. Gernfprecher Amt Dpl. Rr. 4787.

Tiliale Berlin.

Arbeitenachweis: Ruderftrage 9. Gernfprecher: Amt Rorben 6708.

Dienstag, ben 4. November 1913, abende 81/2 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

m Gewerkschaftshause (großer Saal), Engelufer 15.

(Kortfenung ber Berfammlung vom 30. Oftober.) Tagesorbnung:

1. Bahl des Borftandes. 2. Raffenbericht für das 1., 2. und 3. Onartal 1913. Berbandsangelegenheit. - Rur Mitgliebebuch legitimiert! -

Die Berfammlung wird puntilich eröffnet. - Jahlreichen Befuch erwartet Die Ortsverwaltung.

Donnerstag, den 6. November 1913, abends 81/2 Uhr:

Sektions-Versammlung der

im Gewerfichaftshaus, Engelufer 15.

Tagesordnung:

1. Unternehmernachtveis - Paritätischer Arbeitenachtveis. Referent: Rollege RIog. 2. Distuffion. 8. Berbandsangelegenheiten.

Bir erwarten, daß die Mitglieder vollzählig ericheinen.

- Mitgliedebuch legitimiert.

Die Geftioneleitung.

2. Wahlfreis 7. Rommunal-Wahlbezirk.

Morgen Mittwoch, ben 5. November, abende 81, Uhr, in Sabels Brauerei, Bergmannftr. 5-6:

1. Die Stadtverordnetenwahlen. Referent : Sandiagsabgeordneter Adolf Hoffmann. 2 Ausprache des Kandidaten Stadtperordneten Dr. Alfred Bernstein. 3. Disfusion. 206/14 Das Bahlfomitee.

Zweigverein Berlin. - Sektion der Gips- u. Zementbranche,

Gibsbaubranche.

Mittwoch, den 5. November 1913, abende 8 Uhr, bei Jannaicht, Infelftr. 10:

Versammlung.

1. Bortrag. 2. Renmahl bes Gruppenborftandes. - Mitgliedebuch legitimiert.

Achtung! Rollegen! Die noch nachträglich bewilligte Unterftiligung für die Kollegen Puper, Spanner und Träger, welche während der Lohnbewegung der Gipsbranche die Arbeit eingestellt haben, gelangt zur Auszahlung, soweit dieselben noch Mitglieder der Organisation find und ihre Beitrage auf bem laufenden haben.

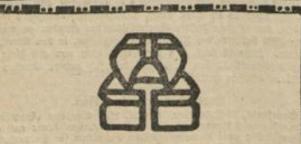
Bu biefer Berfammlung laben wir bierburd alle Kollegen ein und er-marten bestimmt, bag jeber Rollege ericheint.

Der Sektionsvorstand.

Berlin SO. 16, & P. Uder, Engel-Ufer 5. Tabak-Großhandlung und Tabaktabrik.

Spezialität: Nordhäuser Kautabak von G. A. Kanewacker, Grimm & Triepel.

Stets frisch zu den Sußersten Engrospreisen.



PILSATOR

EIN GUTER TRUNK AM STAMMTISCH UND IM HAUSE Geberall zu haben in Flaschen, Kannen und Siphons

BÖHMISCHES BRAUHAUS NO 15. Teleph.: Amt Königstads 3088, 4088/90

Verwaltung Berlin.

Morgen Mittwoch, ben 5. November 1913, abends 81/2 Uhr:

Vertrauensmänner=Versammlungen der Bezirke und Branchen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Obmanns. 2. Bericht der Werkstatt - Bertrauensleute. 3. Berbandsangelegenheiten.

In diefen Berfammlungen erfolgt die Feftftellung über ben Beschäftigungograd ber einzelnen Betriebe.

Jede Wertftatt muß vertreten fein. Mitgliedebuch und Bertrauensmännerfarte legitimiert.

Berfammlungslofale:

Cischler.

Südwesten und Westen: in Sabels Brauerei, Bergmannitr. 5/7 Saden : bei Gliefing, Baffertorftr. 68

Südosten I n. II : im Lotal Tüboft, Balbemarjtr. 75.

Osten 1: bei Rluge, Langeftr. 53

Osten II: bei Buth, Barfchauer Str. 61.

Osten III: bei Bergmann, Boghagener Gir. 26.

Oestliche Vororte : bei 20. Edulg, Lichtenberg, Rronpringen ftrage 47, Cde Scharnweberftrage.

Nordosten: bei Mertmann, Gr. Frantfurter Gir. 16. Rosenthaler und Schönhauser Vorstadt: bei Chiglo, Schwedter Straze 23

Wedding und Monbit : bei Raczarowsti, Rabenefir. 6. Weißensee: im Bralaten, Lebberftr. 122. Abends 51/2 Uhr.

Schoneberg : um 51/, Uhr bei Bentel, Meininger Str. 8. Charlottenburg: bei Thunad, Biclaubftr. 4.

Küchenmöbelbranche bei Anorig, In ber Stralauer Brade 3

Bautischler.

Bezirk 1: Südwesten, Süden, Südosten bei Graithoff.

Bezirk 2: Osten bei Bratner, Beibenmeg 85, Bezirk 3: Norden und nördliche Vororte bei Gliesche, Ropenhagener Str. 74.

Bezirk 4: Gesundbrunnen, Wedding und Monbit bei

Bezirk 5: Neuköllu bei Zchent, Rojenfir. 24.

Möbel- u. Stuhlpolierer sowie Magazinarbeiter Osten : bei Bocter, Beberitt. 17.

Norden : bei Ganther, Bennmenftr. 96.

Sudosten : im Martifden Dof, Abmiraffir, 18c.

Drechfler, Creppengeländer- und Luxusmöbel-

Norden bei Dobling, Brunnenftr. 79.

Osten bei Rofin, Gubener Gtr. 19.

Sudosten und Südwesten bei Tinine, Ritterfir, 190.

Die Bertrauensteute aus ben Lurusmobeimerffiatten geben nach ben Berjammlungen ber guftanbigen Tijchierbegirte.

Mafchinenarbeiter abenbs 8 Uhr im Englischen Garten,

Einsetzer im Gewertichaftsbaufe, Engelufer 14/15, Gaal 9. Korbmacher bei granje, Mariannenplat 8.

Bürftenmacher bei Prens, Dolgmarfiftt. 65.

Derlmutt-, Born- u. Steinnußarbeiter um 6 the bei Gruft Thomas, Meldjiorftr. 5.

Bilderrahmenmacher um 6 lihr bei 28ahlifch, Staliperfir. 22.

Bodenleger 61/, Uhr bei Gulla, Rungestraße 9. Vergolder im guttenkabtifden Rafino, Dranienftr. 180.

Kammacher in Bermele Bereinsbaus, Solgmarfiftr. 21.

Stellmacher bei Summel, Gophienftr. 5.

Jaloufiearbeiter abends 81/3 Uhr bei Walter, Abalberiftt. 62. Kisten- und Koffermacher Bereinshaus, Solamartifit, 21. Mulikinstrumenten-Arbeiter abends 8 uhr, im Gewert Modell- und fabriktischler abenda 8 11hr, bei 20albt,

Donnerstag, den 6. November, abends 8 Uhr:

Laden- und Kontormöbelbranche bei Bermel Dolgmarttitr. 21.

Conntag, ben 9. November 1913, in den Rongert- und Feftfalen (Obiglo, früher Reller), Roppen-Strafte 29:

Theater-Vorstellung

Bur Aufführung gelangt: Der Probekandidat. Drama in vier Aufgligen von Max Dreyer.

Rach ber Borfiellung: Ball bis 2 Uhr. Ginlaft 6 Uhr. Gintrittstarten a 60 Bf. infl. Zang find auf allen Boblitellen, beim Gaftwirt Kollegen Greive, Rungeftrage 30, und im Burean ju haben.

Die Ortsverwaltung.

Record of the same of the same same same 91/9 Beranim, Rebati.: Alfred Bielepp, Reufolln. Inferatenteil berantm. 21. Glode, Berlin, Drud u. Berlag: Bormarte Buchdr. u Berlagsanftale Paul Singer & Co., Berlin SW. Siergu 3 Beilagen u. Unterhaltungsbl.

1. Beilage des "Yorwärts" Berliner Volksblatt. Dienstag, 4. November 1913.

vewerkschaftliches.

Hrbeiter- und Unternehmerorganisationen.

Das Raiferl. Statiftifche Amt veröffentlicht Zusammenftellungen über Organisationen und Berbande, wobei es zwischen Unternehmer- und Arbeitervereinen unterscheibet. Unter den angeblichen Arbeiterorganisationen befinden sich aber mandje, beren Mitgliedichaft ftart mit Unternehmern durch fest ift; andere Bereinr verfolgen feine wirtichaftlichen 3mede und wieder andere find sogar zu dem Zwede gegründet worden, den Gewerkschaften Steine in den Weg zu rollen, fie zu fdiwadjen, zu besorganisieren.

Andererjeits behandelt die Reichsftatiftif die Angestelltenberbande, bon denen einige den Gewertschaften in Tendeng und Taktik biel näher fteben, als die meiften konfessionellen und alle fogenannten wirtichaftofriedlichen Organisationen.

Die Organisationen ber Unternehmer zeigen folgende Entwidelung:

Bahl ber Berbande . 2 928 2613 3.085 BRitglieder . beichäftigten 115 095 127 424 132 485

Mrbeiter . . . 3 854 680 4 027 440 4 878 275 4 641 361 Im Laufe ber letten bier Jahre ift die Bahl der Berbande um 31 Brog., die der Mitglieder um 26 Brog. und die ber bon biefer beichaftigten Arbeiter um 24 Bros. geftiegen. Die Bahlen laffen erkennen, daß es fich um den Aufchluß Meinerer Berbande und Unternehmer fleinerer Befriebe

Die Beränderung im Mitgliederbeftand der Angeftellten.

perpanoe peranjajantnaji	otele rre	permant:		
	1910 -	1911	1912	1918
Raufmannifche Berbanbe :	0			
Sabi	20	18	19	23
Mitglieber	505 699	540 659	571 491	623 840
Techniter-Berbanbe:				
Babl	18	19	20	21
Mitglieder	117 340	126 920	132 255	141 160
Berband. d. Bureaubeau				
Bahl	12	9	8	9
Mitglieder	21.709	23 450	21 702	26 546
Berbande landw. Beamt.:				
Sahi	6	4	5	5
Mitglieder	20 275	20 647	22 072	28 451
Berichiebene Berbande:				
3ahi	7	8	10	19
Mitglieder	69 771	78 795	75 084	92 386
Berbande überhaupt :				
Sahi	63	58	62	70
Mitglieder	784 794	785 471	822 604	907 383
Sier ergibt fich eine	e Steigeri	ma bes	Mitaliebe	rheftanhes

um 28 Brog. Die taufmannischen Bereine find mit ihrem Ruwachs hinter bem Durchichnitt gurudgeblieben.

Betrachten wir nun die Arbeiter organisationen nach bem Stande am Jahresabichluß, bann ergeben fich diefe Reinftate. Es betrug die Rahl ber Mitalieber:

	1909			1919	
Freie Gewertichaften			1911	IN China	
Sahl	60	53	51	50	
	1 892 568	2 128 021	2 421 465	2 583 492	
Dirig-Dunderiche Bereit					
Bahl	25	26	25	24	
Mitglieber .	108 028	122 571	107 748	109 225	
Christl. Gewerkschaften		-			
Sahl	24	22	24	24	
Mitglieder .	280 061	316 115	350-574	350 930	
Sogen, unabh. Bereine	00	04	444		
Sahl	23	31	34	38	
Mitglieder .	654 240	711 177	748 858	815 416	
Gelbe Bereine, Mitgl.	88 896	112 275	169 178	228 950	
Konfeisionelle, Mitgl.	618 341	653 490	724 640	757 418	

Bir haben in der vorstehenden Zusammenstellung die fogenannten nationalen Bereine mit den Berksbereinen zufammengelegt. Weil fich in den leiten Jahren durch Berschmelzungen usw. sehr große Reubildungen vollzogen, verUebersicht ift zu entnehmen, daß die freien Gewertschaften in nicht berhindern tomen. ben letten Jahren eine ftarte Bufammenfdlugbewegung burchgemacht haben. Stellt man die Beränderungen in ben letten vier Sahren in Bergleich, fo ergeben fich für 1912 folgende

Alle Organisationen gufammen . 1 208 804 Mitglieber Freie Gewertichaften 690 924 Dirid . Dunderide Gemerticaften Chriftliche Gewertichaften 70 860 Cogenannte unabhängige Bereine 161 176 Ronfessionelle Bereine

Trop der fongentrierten Bebe gegen Die freien Gewertfchaften, trot ber Begunftigung ber Berfplittererorganifationen mit allen Mitteln pfaffifcher, fapitaliftifcher und ftaatlicher Macht haben die freien Gewerfichaften body mehr Mitglieder gewonnen, als der gange übrige Mijchmafch sufammenge nommen. Die Beranderung im legten Jahre tennzeichnet für die eigentlichen Konfurrenzorganisationen der freien Gewertfchaften - Dirfd. Dunderiche und driftliche Gewertvereine einen Stillftand, während die vielbefeindeten, vielverleumbeten Freien immer noch einen reipettablen Zuwache buchen fonnten. Im Gesamtdurchschnitt ergibt sich von 1909 auf 1912 eine Zunahme der Mitgliederzahl um 34 Brozent, bei den freien Gewertschaften um 36 Brozent. Diese gewannen sast zweima I jo viel Mitglieder, als die Konfurrenzorganisationen derer vor 4 Jahren überhaupt zusammen aufweisen fonnten. Schließlich fiegt doch das Alassengefühl.

Berlin und Umgegend. Streit ber Alabafterarbeiter.

Die Mlabafterarbeiter nahmen in einer Branchenbersammlung Stellung zu bem Streit bei der Firma Entite. Doch el, Bappler und Küster erstatteten, fich gegenseitig erganzend, Bericht und führten eiwa aus: Im Laufe des Jahres sind mit zwei Firmen der Branche Bereindarungen getroffen, die ben Arbeitern wesentliche Berbefferungen brachten. Go wurde g. B. den Arbeitern wesenliche Verbesserungen brachten. So wurde 3. B. bei der Firma Habelt, allerdings nach wochenlangen Gerbandlungen erst, durchgeseit, daß die Stüdlöhne bis zu 30 Proz. aufgebessert wurden; die Arbeitszeit wurde von 52 auf 48 Stunden herabgeseit und nicht nur ein Ausgleich des Stundenlohnes, sondern sogar eine Erböhung desselben erreicht; weiterhin wurde von der Firma der Arbeitsnachweis anerkannt, der Errichtung eines Arbeiterausschusses zugestimmt weis anerkannt, der Errichtung eines Arbeiterausichusses zugestimmt und auch die Lohnzahlung am Freitag zugestanden. Da nun dei der Firma Gutter gleichfalls sehr verbesserungsbedürstige Verbaltnisse bestanden, reichten die dort beschäftigten Kollegen ihre Forderungen ein. Die Vertreter der Veichäftigten wurden jedoch von Gutter in derart brüster Beise abgewiesen, daß nichts sibrig blieb, als in den Streit einzutreten. Dieser Streit ist discher überaus reich an bemerkenswerten Womenten verlaufen. Junächt annoncierte Gutter in der "Vollszeitung" nach Arbeitswilligen. Als dies nicht den gewünschten Erfolg hatte, wandte er sich an dem Streisberegenten Reilling, Schulzendorfer Sir. 18, desen Aben Areisberegenten Reilling, Schulzendorfer Sir. 18, desen Aben Agenten vernuttelten "Arbeitskräfte" sind freilich auch danach, muß der bekannte "englische Karl" Hanich mehrmals am Tage mit voluminoser Flasche Schnaps holen. Auch der frühere Associationen werde, werden vollen Roch, ist im Tätigkeit getreten. Belustigend wirft die Rolle des auf seinen "Gerein-Daule"—Standpunkt verbissenen Gutter. Die im Betriebe tätigen Elemente sind sich lutigend wirkt die Rolle des auf feinen "Derr-im-Hause"-Standpunkt verdissen Geinente sind sich undürlich ihrer Bosition " be wußt" und richten sich danach, so das dem Indader oft augst und bange wird. Er hat aber sonst nichts zu sagen, dem wenn der Arbeitsschulß herantommt, erscheint herr Keiling auf der Bildssäche, sommandiert: "Bieht euch an, wir gehen nach Hause." Dann beginnt der Transbort. Der Agent mit seinem Liehtrelberstock leitet denselben. Ausgeinend wohnt dem Spazierknäppel eine außergewöhnstiche Wacht inne, bleiben doch die deckenden Schupleute auf einen Wint mit dem Lauberstah gehoriam stehen mahrend die on der Bint mit bem gauberftab gehorfam fteben, wahrend die an ber nächften Ede postierten dienstfertig berbeieilen und ben Transport weiter geleiten. Die Streifenden aber find guten Muts, ift es ihnen boch gelungen, eine gange Babl ber Arbeitswilligen au überzeugen, bab fie nicht länger ben fampfenden Kollegen in ben Rüden fallen burfen, Unter folden Umftanben wird herrn Gutter balb ber Atem ausgeben und auch sein Meister Henne, der als früherer Kollege nicht mit 45—50 M. pro Woche zusrieden war, jest aber 21—24 M.

ichten wir auf eine Angabe der Bahl ber Bereine. Aus der für "feine" Arbeiter als ausreichend halt, wird ben folieftichen Sieg

Deutsches Reich.

Bum Stettiner Safenarbeiterftreit.

In einer Flugichrift des Stettiner Spedieurvereins wird ber Soffmung Ausbrud gegeben, daß die nächste Zeit Gewigbeit bringen wurde, ob der Kampf noch weitergeführt wird. Die Kausmannschaft, die fich gegen die ungeheuren Mehrausgaben für die Gebühren wendere, idertit nun durchgesetzt zu faben, daß auch der Magistrat andere Magnahmen unternehmen muß. Er verfpricht, daß bom Montag, ben 3. November, ab ber bolle Berfebr wieder aufgenommen wird. Wenn Sesberg - wie berlautet - mit feiner Kolonne abzieht, find die berbleibenden Arbeitswilligen teineswegs in ber Lage, auch nur entfernt die Arbeit bewältigen zu lönnen. Jeder Menich fragt sich, wie der Magistrat den Berkebr aufrecht erhalten will. Im letten Augenbick, als man fah, daß die Streilenden doch nicht bedingungstos zurücklehrten, verpflichtete man hesberg bis Mittwoch, den b. Kobender, daß er neue Leute senden soll, denn 70 feiner Mannen inder In der Nacht gunt feiner Mannen riidten am Connabend ab. 2. November wurden 28 neue Rausreißer polnischer Nationalität nach Steftin geickleppt, Mämter, Burschen und Mädchen. Der Lohn für die Männer beträgt 2,90 M., bei genügender Leistung 3 M., für die jungen Leute 1,20 M. und die Mädchen 90 Hf. — Eine Angahl Streifender sind wieder wegen Belästigung von Arbeitswissigen absenteil bearder. Ein einstellen Geleichten der Beschieder geschieben geschieben 200 Hebeitswissigen absenteil bearder. Ein einstellen Geleichte der Beschieder geschieben gemein geschieben geurteilt worben ; fie erhielten Gelbftrafen bon 30 bis 40 SR.

Lohnbewegungen der Mühlenarbeiter.

Die Leiter ber iechnisch vollfommensten Grogmublen find mit wenigen Ausnahmen am ruchtanbigten in ber Beurteilung bon Arbeiterfragen und die stärtsten Gegner ber Arbeiterorganisationen. Sie tonnen sich schlecht baran gewöhnen, den Zeitverhaltniffen Rechnung zu tragen und die Deganisation als Bertragspartet angeerfemen. Gin Betrieb nach bem anderen tommt ja, durch die Organisation gedrängt, von diesem Standpunft ab. Ju denjenigen, die noch immer nicht den Herrenstandpunft aufgeben möchten, gehören mit einer Ausnahme die Grohmithten in Mannheim-Ludwigshafen, die in verhältnismäßig großer Jahl, beginstigt durch die natürlichen Basierstragen, bort verhanden sind. Kännple um Berbeiserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse find bort verschiedentlich geführt worden und auch mit Exfolg; nur die Organisation wollten die Unternehmer nicht anerfennen.

Bei der jegt beendigten Lohnbetvegung in vier Grosmählen in Mannheim ist nun wieder in diesem Herrenftandpunkt der Unternehmer Bresche gelegt worden. Die Zugeständnisse, die den Arbeitern gemacht wurden, sind ganz wesentliche. Bor allen Dingen nutsten die Unternehmer die alte Tradition begraben, wonach den Schicktarbeitern keine festen Pausen gewährt wurden. Auch ein erhöhter Duinkan ist Vocateriet werden den erhöhter Buichlag für Rachtarbeit mußte zugeftanden werden, eine Lohnaufbesserung, gegen die fich die Unternehmer bisher energisch wehrten.
Un den Tagen bor ben hohen Festtagen ist um 4 Uhr Arbeitsschluß
unter Ausfall ber Rachtschift, und die Rachtschift hat am Sonniagmotgen eine Stunde früher Schicht, in beiden Fällen ohne Lohn-fürzung. Außer sonftigen Verbessernngen wurden die Löhne um 4 Bf. pro Sinnde während der Tarifdauer erhöht. Die Mühlen-arbeiter können mit dem Erfolge zufrieden sein; in stetem Kor-wärtsdringen werden sie kraft ihrer Organisation auch die letzten Rese absoluten Fabrisherrentums beseitigen.

Der Zentralverband der Handlungsgehilsen erzielte bei den Kaufmanusgerichtswahlen in ham burg einen erfreulichen Erfolg.
Seine Stimmenzahl stieg von 19 559 im Jahre 1910 auf 27 767, also um 42 Proz. Der Berband errang vier Mandate, zwei mehr als discher. Der Kommusberein von 1858 erzielte diesmal 89 000 Stimmen gegen 121 000 vor drei Jahren; seine Stimmenzahl ging also um 18 Proz. und seine Mandate von 19 auf 18 zurück. Der Deutschnationale Handlungsgehilsenverband brachte es auf 60 800 gegen 64 200 vor drei Jahren. Digleich seine Stimmenzahl um Broz. zurückzing, blied seine Bertreterzahl auf neum stehen. Bei dem Kandlen der Unternehmerbertreter wurde ein Kandlen den einer uns nabesiehenden Liste gewählt. Er erhielt 1856 Stimmen. Der Bentralverband ber Sandlungogehiffen erzielte bei ben uns naheftebenden Lifte gewählt. Er erhielt 1856 Stimmen.

Erfolgreiche Lohndewegung in der Burstisdeit von Gebrüder Roft od in Elmshorn. Rach längeren Verhandlungen wurde mit genannter Firma ein Bertrag abgeschlossen, der den Gesellen eine Verlitzung der Arbeitszeit um eine Stunde pro Boche brachte. Weiter haben ab 1. Rovember Sonntags die Hälfte der Beschäftigten Weiter haben ab 1. November Sonntags die Halte det Seinlagigen gänzlich frei; falls sie trogdem zu notwendigen Arbeiten beran-gezogen werden, erhalten sie diese als llebersinnden mit 50 Pf. pro Stunde bezahlt. Der Anfangslohn wurde auf 28 M. sessgeicht, für Gesellen über 25 Jahre und Verheiratete auf 29 M. und für hilfs-arbeiter über 18 Jahre auf 27 M. Rach achtwöchiger und nach ein-

Kleines feuilleton.

Bürgertum und Dichter. Das Juteresse des Bürgers an der Literatur ist ein negatives. Wie sollte er, der ganz im Materiellen berfangen ist, sich zur Ahnung einer geistigen Welt aufschwingen? Und doch sucht er manchmal, von der Eitelkeit und etwas Aehnlichem gefigelt, eine Urt bon Runftintereffe gu betätigen. Go entfteben, umal in den Städten ber Brobing, jene literarifchen Gefellichaften, bie bon Beit gu Beit fich einen bekannt gewordenen Dichter zu einem Bortragsabend berichreiben. Bor mehr oder minder gefüllten Galen gibt ba einer bie Werfe feiner ftillen Stunden preis und Gafferaugen ftarren ben Sprechenben an. Ja, nach bem Bortrag brangt man fich an ihn beran und ift ftolg, bem beruhmten Mann eine Stunde forperlich nabe zu fein. Emport aber ist man, wenn der Runftler diese Gemeinschaft ablehnt. Denn dieses Kunstinteresse ist Personenunteresse, in dem Sitelkeit und Reugier sich herrlich

Mitchen.
In Charafteristit des literarischen Interesses solcher Vereine gab und einmal ein bekannter Lyriker, der nun bald füntzig wird und sehr viel auf Vortragsreisen war, einen hübschen Beleg. Er las irgendwo in Desterreich, Nach dem Vortrag kan einer mit einem Stammbuch, in das er sich verewigen sollte, und bald bestürmte die gange Gesellschaft seinen Tisch mit jolden Büchern. Mit tragitomischer Bergweislung sab er den Saufen der geschmad-vollen "Boesie Albums" an. Er hatte bis zum Morgen schreiben bollen "Boeise "Albums" an. Er hatte bis zum Morgen ichreiben somen, wenn er allen ihr Verlangen hätte erfüsten joslen und er wied den Borfigenden auf die Unmoglichkeit hin. Der aber war gar nicht erstaunt. "Das brouchen Sie auch gar nicht," meinte der. "Bir haben hier jemand der Handickriften täuschend nachahmt. Schreiben Sie in ein Buch etwas hinein und der Kalligraph wird sich dann an die Arbeit machen, so daß morgen früh jeder sein Sprücklein hat." "Aber," lagte der Dickter lackend, "so mache ich mich doch einer intellektuellen Urkundenställichung schuldig is" "Das schwerte der Borkinsende "Bir konnen die Keien. madet nichts," antwortete ber Borfipende. "Bir tonnen die Gefellchaft nur burch biefen Betrug gufammenhalten."

Gin Apoftel ber Rartoffelfoft. Der banifche Argt Dr. Sinbbebe, ber fich beionders mit ben Problemen ber Ernahrung beichäftigt, ift auch augerhaib ber Grengen feines Baterlandes befannt geworben. Dan weiß auch in Deutschland, bag er mit einer fehr fpartani-

ichen Roft erstauntiche Ernahrungsreiultate ergielt bat.

Bir beabsichtigen keineswegs auf die ernsthaften Bersuche Hindhedes irgendeinen Schatten zu werfen. Vorläufig aber gibt es doch ein ganzes Heer von Zeugen, das mit hohlen Wangen und begeneriertem Thud ein blutiges Zeugnis gegen ihn

In einigen Gegenden Dentichlands werden die Armen ja leider ich aren weise ju unfreiwilligen Anhangern ber Kartoffel-ernahrung geprest. Wer aber biefe Rejultate ber Kartoffelloft ge-Der portrettliche Gartnergejelle Frederif Madjen ftellt mabricheinlich doch eine Ausnahme bar.

Eine Ausnahme freilich, Die ein - fapitaliftifches Gemut gu raufchenben Rhythmen begeiftern tomite.

Wer io beicheiden ist, daß er sein Gemüt nur auf Kartoffeln richtet, dabei aber ohne Schlaf 37 Stunden zu arbeiten vermag, dürste ein so i de ales Ausbeutung sobjekt sein, daß ihm die Scharfmacher aller Lander im Grunde ichon bei Lebzeiten eine Statue errichten müßten.

Bir anderen halten es borläufig noch mit einer folideren Roft : und mit einem bernünftigen Bechfel zwifden Arbeit und Rube.

Der umgefehrte Gilm. Bor einiger Beit erheiterte bie Befucher ber Berliner Kinotheater ein luftiger Film mit dem Titil "Das berfehrte Berlin". Alle Borgange ipielten fich in diefem Film bon hinten nach borne ab. Die Menichen ichritten rudwarts, der Regen hinten nach borne ab. Die viellichen ichrtiten ruewarts, der Regen fprifthte gen himmel und der Gast im Restaurant trank den Wein nicht aus dem Glase, sondern — man kann sich ichon denken. So lustig dieser Trick, so einsach seine Herstellung! Das Filmband wurde eben von der Trommel umgekehrt abgerostt. Diese umgekehrte Belt im gilm will ein Erfinder, Dr. Robert Defregger in Munchen, gleich bei der finematographischen Aufnahme in die Ramera bannen. Er bat für feinen Batentanipruch: "Berfahren gur Berftellung finematographiider Bilbierien mit umgelehrtem Beitablauf, gelennzeichnet durch die Einschaltung eines bildauffrischenden Elementes in den Strahlengung der Aufnahmelamera zur Umkehrung eines jeden Einzelbildes auf optischem Wege" — ein deutiches Reichspatent erschen Kost erstanntiche Ernährungsrelultate erzielt hat.
Augenblickich weint er nun zu dem Erzebnis gelangt zu sein, daß der Sorper ganz und gar nicht so biel Eiweiß braucht, wie man immer angenommen hat. Sein Kronzeuge und Bersuchs kamera. Und der somische Effekt ist da! Der Schwimmer springt wir den Führen Falle ein Gärmergeselle Frederit man immer angenommen hat. Sein Kronzeuge und Verjuchs-kaninden ist in diesem Falle ein Gärtnergeselle Frederik Madsen freigen Falle ein Gärtnergeselle Frederik Madsen brachte es sertig, ungesähr 300 Tage nur den Kartosselle zu leben, der bei kannera nechanne der kannera nechanner sie erfolglos gewesen, der legthin dazu gesührt, 400 Kilometer nur den Kartosselle zu leben, der legthin dazu gesührt, 400 Kilometer nur den Kartosselle zu leben, der legthin dazu gesührt, 400 Kilometer nur den Kartosselle zu leben, der legthin dazu gesührt, 400 Kilometer nur den Kartosselle zu leben, der legthin dazu gesührt, 400 Kilometer nur den Kartosselle zu leben, der legthin dazu gesührt, 400 Kilometer nur den Kartosselle zu leben, der legthin dazu gesührt, 400 Kilometer nur den Kartosselle zu leben, der legthin dazu gesührt, 400 Kilometer nur den Kartosselle zu leben, der legthin der legthin der legthin der kannera weigentlich der kannera weige

bis acht Pfund konsumierte. Dabei verrichtete er phyfische berartige Borrichtungen nicht bestiedem Jann jede Kinokamera, die derartige in Garten und Jeld strengten ihn keineswegs übermäßig am, und einmal arbeitete er sogar 37 Stunden ohne Schlaf. Die Kerzte, die ihn untersucht haben, bezeichnen ihn als vollständig gesund.

Bir beabsichtigen keineswegs auf die ernsthaften Bersuche lind bei der Bildumkehrenden Schlem wird dem Filmstreisen geworfen. Und bei der Veiedergabe auf der Projektionskeinwand wird dam der Schledergabe auf der Projektionskeinwand wird dam der Schiedergabe auf der Projektionskeinwand wird dam der Schiedergabe auf der Projektionskeinwand wird dam der Schiedergabe auf der Projektionskeinwand wird dam der Beitablauf umgefehrt.

Die Leipziger Ordensnot und Goethe. Just bor achtzig Jahren gab Goethe die fpottischen Strophen, die unter dem Titel "Bolitica" zusammengefaht find, heraus. Heber bas damals icon geplante Bollerichlachtbentmal jagt er ba:

Bollet ihr in Leipzigs Gauen Dentmal in die Wolten richten, Banbert, Manner all' und Franen, Frommen Umgang gu berrichten ! Jeber werfe bann bie Rarrheit, Die ihn felbft und anb're qualet, Bu bes runden Saufens Starrbeit, Richt ift unfer Bwed berfehlet. Rieben Junfer auch und Braufen gu ber Ballfahrt ftillem Frieben, Bie erhabne Riefenfaulen Bachien unfre Phramiben.

Sollte man nicht meinen, daß der alte Olympier bei Biesen Bersen auch solcher Taten gedachte, aus denen jest den Leipziger Festen ein so wirkungsvolles Sathrspiel erwachsen ist?

- Eine "Sobere Fachicule für Theateetunt" murbe in ben Ateliers ber "Schule Reimann" eröffnet.

- Bie tief ift die Milch ftrage ober: wie lange braucht ibr Licht, um bis gu und gu tommen ? Wilhelm Derfchel juchte au beweisen, daß das Licht der entferntesten Milchstraßensterne zwei Willionen Jahre gebraucht, um bis zur Erde zu gelangen. Sein Sohn John und andere Aftronomen haben dann viel kleinere Zahlen, bon einigen hundert bis taufend Lichtjahren, ber Mildftragenentfernung Bugrunde gelegt. Renerdings ift nun ber Aftronom Gee auf Grund ber neueften Milchftragenaufnahmen im großen Spiegelteleflop ber Mount-Bilfon-Sternwarte zu der Anficht gefommen, daß Wilhelm herichels Annahme zu Recht bestehe, ja, daß die von ihm angenommene Tiese noch um ein Betrachtliches zu flein sei.

immerhin zufrieden fein; benn neben den erreichten Borteilen bebeutet der Abschluß einen nicht zu unterschäßenden Erfolg. Es läßt leiber der Ernst und die Festigkeit innerhalb der Organisation noch biel zu wilnschen fibrig. Der Erfolg ware sonst sicher noch ein größerer gewefen.

Bauarbeiteraussperrung auf der Infel Wangeroog.

Seit Ablauf bes bort bestehenben Bertrages im Jahre 1909 haben Lohnerhöhungen nicht mehr stattgefunden. Da fich burch die jehigen Kasernenbauten eine flotte Konsunktur geltend macht, wollten die Arbeiter mit ben Unternehmern in Berhandlungen die Arbeitsverhältnisse mit der interneternern in Sergandlungen die Arbeitsberbände sollten einen Berhandlungstermin sestlegen. Troy dieser mindlichen Bereinbarung wurden am selbigen Tage zehn Maurer entlassen. Die übrigen zirka 50 Mann wurden am nächsten Tage ausgesperrt. Da Die Rafernenbauten brangen, werben Arbeitefrafte bringend benötigt. Buzug ift fernzuhalten.

Parteitag der deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei in Oesterreich.

23 i en, ben 1. Robember.

Den Bericht bes Parteiporftanbes

teifaltet Abgeordneter Staret: Die Entwidelung der Parteiorganisationen war nicht so befriedigend wie früher. Die wirtschaftliche Depresson und die Modilisserung haben und einen Berlust von 8500 Migsiedern gebracht. Da ist es bedauerlich, daß die Anregung des Vorstandes, eine besondere Werbeaftion zu veransialten, von einzelnen Ländern abgelehnt worden ist, und zwar gerade von einzelnen Ländern abgelehnt worden ist, und zwar gerade von einzelnen Ländern abgelehnt worden ist, und zwar gerade von einzelnen Witgliederverlusse ersieten haben. Weien und Nieder-Oesterreich haben am 19. Offioder mit einer "Koten Woche" eingeseht und große Erfolge erzielt. Während des Parteitages noch solle eine Konferenz der Landesvertreier abgehalten werden, um eine Werbeation für das ganze Reich zu beschließen. Das ist sehr notwendig, weil in einem Teil der Organisationen das Parteileben ins Stoden geraten zu sein scheint. Das Agitationsblatt "Das Volf", das bester als Flugblätter wirft, hat sehr einen Abiah von 70 000 Exemplaren. Ir müßte noch höher sein, und die Bestücktung der Genossen, ist unbegründet. Die Abonnentenzahl der wissenschen, das "Kommunale Korrespondenzblatt" wird noch nicht von allen 1436 sozialbemofratischen Gemeindebertreiern gehalten. Die Jugendorganisation hat Fortschlichen Gemeindebertreiern gehalten. Die Jugendorganisation hat Fortschlichen, der die Berichterstattung der Organisationen und für dem einbestischen der Organisationen einbestisch zweis und erfärzt sich mit dem Antrag der Organisationen einbestisch zweisn und für den erfen Konat (kuli) des neuen Ge-Britattet Abgeordneter Staret; Die Entwidelung ber Bartelorgani-

Anträge und erklärt sich mit dem Antrag der Organisation Reichenberg einverstanden, der die Berichterkattung der Organisationen einheitlich regeln und für den ersten Wonat (Juli) des neuen Geschäftssahres vorschreiben will. Dagagen erklärt er sich gegen einen Antrag Graz, der die Ieifehung eines Reichsbildungsausschusses sordert. Die Zeit dazu sein noch nicht gekommen.

Abgeordneter Ellendogen erstanten den Kassen wünschen übrig. Die Ursache liegt in der wirtschaftlichen Krise. Das dem früheren raschen Aussitze eine langsamere Entwicklung gesolgt ist, draucht uns nicht zu beirüben. Die Welle geht einmal in die Höhe und dam wieder eitwas berunter. Wie wenig wir Ursache daben, besorgt zu sein, zeigt das Ergebnis der roten Woche. Bir haben in Wien über eitwas derunter. Wie wenig wir Ursache daben, des von den Verläuser den Verläus. Da die Einnahmen aus den Ritgliederbeiträgen zu wünschen übrig lieben, musten die Beiträge aus den Vareiteinnenzeitung haben sich dreimal sowiel als disher zu leisten verpflichtet. Aus Anlah des Tades unseres Schuhmeier haben wir einen Schuhmeier-Honds gegründet, der jeht 16 000 Kronen beträgt. Aus ihm sollen Arbeiter, die höhere Vestredungen haben, ausgebildet werden, weil dadurch das Andenner Schuhmeiers am desten geehrt wird. Redner daburch bas Undenfen Schuhmeiers am besten geehrt wirb. Rebner regt an, bas Gelb für die Kranzspenden — jüngft find beim Tobe eines hervorragenden Barteigenoffen für Kranze 30 000 bis 40 000 Kronen ausgegeben worden— fünftig dem Schuhmeier-Fonds gu-

Im Ramen ber Kontrollsommission beantragt Dr. Czech

Daran follest fich eine ausgebehnte Distuffion, Die fich auf organisatorische Einzelfragen erftredt.

Die Tätigfeit ber Fraftion.

Berichterstatter Abg. Seit: Das abgelaufene Jahr war ein Jahr der Kriegshehe und der Kriegsgesahr. Da war es die erste Pflicht der Fraktion, unausgeseht für den Frieden zu wirken und die Rotibe der Kriegsheher an den Pranger zu stellen. Ohne Ueberhebung können wir jagen: daß wir einen großen Teil dazu bei-getragen haben, den Staat vor einem wahnwihigen Kriege zu be-wahren. Leider haben wir trohdem fast alles Unglud über uns er-geden lassen mussen, das ein verlarener Krieg über das Bolk dringt: geben lassen müssen, das ein verlorener Krieg über das Bolf bringt: Den Abbruch unserer Sandelsbeziehungen mit dem Balkan, die Erwedung aller Gehästigseiten in den Balkandölkern, die wahnsinnige Teuerung der Lebensmittel, die Arbeitslosigseit, die schweren Opser der Familien der Keserbisten. Und wir siehen vor der Gefahr, daß wir die ungeheuren neuen Steuern und neuen Wenschenforderungen des Williarismus zu leisten haben. In der Berurteilung dieser Bolitif steben die Arbeiter nicht allein, auch ihre schroften Antipoden, die Unternehmer, haben auf ihrem Kongress in Böhmen dem Leiter unserer auswärtigen Politik des schäffte Wistrauen ausgesprochen. Wan hätte erwarten müssen, das gerade in dieser Zeit der schweren Opser die Parlamentstätige teit besonders intensib hätte sein müssen. Aber wir haben noch nie teit besonders intenfib hatte fein muffen. Aber wir haben noch nie so wenig Barlamentsfigungen gehabt wie diesmal. Das Parlament allgemeinen Bablrechts wurde nach Saufe gefchidt, weil man fürchtete, bort die Wahrheit zu hören. So find die parlamentarischen Erfolge flein; ja, wir konnten nicht einmal Anschläge auf die Arbeiterintereffen durchgängig abwehren; bor allen nicht die ber Militärberwaltung. Die Gesche über die Kriegsleiftung sonnten wir nicht verhindern. Gin agrarischer Staat kann Militärlasten nicht ertragen; wir aber haben nur ein fleines Industriegebiet, und

nicht ertragen; wir aber haben nur ein kleines Industriegeviet, und das nuch die Lasten nitischeppen. Den ärgiten Ausschreitungen der Soldatenmischandlungen haben wir aber Einhalt geboten. In der Sozialpolitif ist einiges erzielt worden, aber das Erreichte siedt in keinem Berdälknis zu dem, was wir wollen. Wit vieler Rübe ist es uns gelungen, eine Rovelle zum Bereinsgesch durchzubringen, die den Frauen das gleiche Bereinsrecht wie den Rännern sichert, aber das Herrenhaus hat das Gesch wieder zurüczschicht. Die sozialpolitischen Gesehe werden hinausgeschoben mit der Begründung der nationalen Schwierigkeiten. Sier zeigt sich das ganze Elend Oesterreichs. Was die Arbeiter empört, ist, daß beier Stillstand im Karlament ausleich und vollsieht in der Reit biefer Stillftand im Barlament gugleich fich vollgieht in ber einer wirticafelichen Krifis. Daher ber Unmut, ber Unmille, follten aber nicht folange lamentieren, fonbern und ein Beifpiel an ben beutschen Genoffen nehmen. Wenn unsere Briber braugen im Barlament ichlecht abgefchnitten batten, bann ift ein Sturm in ber ganzen Arbeiterschaft ausgefiammt, dann hat es gebeisen: Wan tritt uns, man knechtet uns, also mussen wir uns um so seiter au-sammenschließen, um diese unerträgliche Klassenberrschaft zu frürzen. (Sturmischer Beisall.) Das ist proletarische Bolitik! Rag die Krone das Korrecht des § 14 behalten, wir haben dann in entscheidenden Fällen das Kotrecht der Beherrschten. (Stürmischer Beisall). — Kun ist die Idee aufgetaucht, wir mütten obstruieren. Obstruktion wird bei uns zur Genüge betrieben. Ja, co sibt Finanzminister, die sich die Obstruktion absichtlich züchten, um gu berhindern, bag bas Budget beraten wird. Bon biefem Gefichtspunft aus waren wir immer Gegner ber Obstruftion, ja felbit Die Trager einer Gefchafteorbnungereform, bie bie Obftruftion bia die Röglichkeit, gegen die Wehrreform und die Steuervorlagen zu obstruieren, die Regierung die Gostalversicherung beschlossen

Wir forbern jest eine Subvention von einer Million für diesen oder jenen landwirtschaftlichen Zwed in Galizien, und solange das nicht bewilligt wird, obstruieren wir. Aber ichauen Sie sich die Kehrseite der Redaille an. Glauben Sie, daß daraufhin die Regierung plöglich die Sozialversicherung und die sozialpolitischen Forde-rungen der Arbeiter erfüllen wird? Glauben Sie, daß das Parla-ment sie annehmen und daß durch die Drohung mit der Obstruktion reform werben wir Sogialbemofraten im Barlament fiets ben ent-

schied bergen wie Sozialvenbetraten im Strament nets bei einschiensten Biberstand entgegenichen mussen ihr nicht sehr angenehm. Die Diskussion über dieses Thema ist nicht sehr angenehm. Sie ist so peinlich wie die Diskussion auf dem lehten reichsdeutschen Barteitag über den Generalstreit. Wenn wir heute, veranlaht durch die Anträge auf Obstruktion, sogen müssen: Wir sind Gegner seder Costruktion, so ergibt sich ein schiefes Vild. Die Wahrheit ist nämelich des die Erstelle für die des Vilden der Verteile der die des lich, daß die Obstruttion gewiß ein Mittel unserer Tattit sein sann, daß sie aber nicht unbedingt und gegenüber allen Gesehen anwendbar ist. Sie ist salich zum Erpressen irgendwelcher positiver Gesehe. Sie ist aber selbswehreitandlich anwendbar als Abwehre mittel gegenüber Gefeben, Die und unwiederbringlich Schaben gumittel gegeniber Gejegen, die ins unwiederbringlich Schaden zufügen würden, also z. B. gegen ein Geseh, das uns das Koalitionsrecht nehmen würde. Gegen ein soldes Geseh würde ich sofort mit allen Mitteln der Obstruktion auftreten. Barum? Weil ich sehr genau weiß, daß keine Regierung den Mut hätte, ein solches Geseh mit dem § 14 zu verfügen und weil angesichts einer solchen Obstruk-tion auch keine Parlamentsmehrheit den Mut hätte, sich hinter die Regierung zu ftellen. Wir fonnen bielleicht auch einmal gegen eine Wehrreform obstruieren, wenn wir es bamit zu einem Appell an die Wähler bringen und eine andere Parlamenismehrheit ber-beiführen sonnten. Benn ich aber nur weiß, daß dieselbe Mehrheit zurudkehren würde, werde ich mich dieser Arbeit überbaupt nicht unterziehen. Obstruktion kann unser letties Mittel sein in allen fällen, mo es fich um große Mechte bes Bolfes handelt. fie fein obes Spiel fein, wie die ber Ruthenen und Globenen, fon-bern fie wird fein die Revolution im Barlament, begleitet bon ber Emporung auf ber Strage! (Beb. bafter Beifall.) Die Obitruftion ift unfer augerftes Abmehrmittel, bafter Beifall.) Die Objeruktion ist unset außerstes Abwehrmittel, aber kein Tauschmittel im Kullisengeschäft der Barlamente Das Burlament ift nichts als das Spiegelbild der tarsächlichen Macht berhältwisse im Staate. Unsere Arbeit im Bolle muß uns die Macht erodern, dann haben wir auch die Macht im Barlament. Nichts leichter, als das Parlament durch eine Objeruktion zu zertrümmern. Wir haben diese Varlament des allgemeinen Wahlrechts gezimmert. Wer das Parlament brucht als Tribüne für das freie Wort, als Maschine im Staatsorganismus, konn unmöglich ein-treten für seine Bernichtung. Ich hoffe, daß das Ergebnis unserer Beratung nicht der Auftrag sein wird, das Barlament zu zer-schlagen, sondern es zu erobern durch die Nacht und Starke der Organisation der Arbeiterklasse! (Stürmischer Beisall.) Die Pokatte wird auf Ganniag verlagt.

Die Debatte wirb auf Conntag verlagt. 23 i en, 2. Robember.

2. Berhanblungstag.

Die parlamentarifche Obftruttion forbern zwei rage. Der erfte geht bon ber Begirtsorganifation Bien XII Untrage. Der

Der Barteitag forbert die fogialbemofratifche Frattion bes Abgeordnetnhauses auf, den Kampf gegen die neuen Militär-borlagen mit allen, auch den icharsten Mitteln zu führen." Der Antrog der Bezirksorganisation Graz lautet: "Der Barteitag deaustragt die sozialdemostatische Kraktion im direcreichischen Reichsrat, die Militärvorlagen und die Staats-

notwendigfeiten mit allen Mitteln, eventuell mit der Obstruktion zu bekämpfen, solarige die Regierung, das herrenbaus und die bürgerlichen Parteien die Arbeiterschutzgesehe und die Sozialberficherung obstruieren."

Lindner. Graz: Die Ursachen für die Stagnation ber Bartei liegen fiefer. Die Bertrauensmänner erflären übereinstimmend, daß allgemeine Ungufrieden beit über die parlamentarische Kaftif unter den Arbeitern berrichen. Die Arbeiter begreifen nicht, bat das Sozialversicherungsgeseh, bas ichon lange Jahre bem Parlament vorliegt, nicht erledigt werden tann, während für den Moloch Militarismus in fürzester Zeit Millionen bewilligt werben. Wir Grager glauben, bag es Situationen gibt, wo bie Fraftion mit ben icariften Mitteln einsehen muß. Seih meint, damit wurden wir das Parlament zertrummern. Gefrens glaube ich nicht, daß das Daus bei einer Obstruttion fofort aufgelöft wird, zweitens meine ich, daß die Bevölferung der Partei nicht grollen, sondern ihr dantbar sein wird, wenn fie sich mit allen Araften gegen die Bewilligung fo ungeheurer Summen für den Militarismus wehrt. Durch unfere Aengitlichkeit davor zu radikal zu sein, ftarken wir nur das Araftgefühl unserer Gegner.

Bitternig. Salgburg: Unfere Abgeordneten haben fleißig gearbeitet, aber fie haben ben Refonangboden bes Barlaments nicht ansgenützt, um bas Echo brauben in ben Maffen zu weden. Unfere Abgeorbneten follen proletarifche Bolitif treiben und nicht eine

Bolitif nach ber Manier ber Sofrate.

Dr. Deutich Bien: Gine Diskuffion über bie Obstruktion lagt fich gar nicht bermeiben. Röglich, bag bie Gegner einiges Material aus unseren Reben icopfen, bas kann aber nicht verhindern, daß wir uns felbit beritanbigen. Die Distuffion über ben Maffenftreif in Jena ericeint Geit auch peinlich, aber fie mar gleichfalls notwendig. In ben Reiben bes Brole-tariats befiebt eine ftarte Barlamenteberbroffenbeit. wir muffen forgen, bag fie nicht jur Barteiverbroffenheit werbe. Es ift begreiflich, bag wir unfer Rind, bas Barlament bes allge-Es ist begreissich, daß wir unser Kind, das Parlament des allge-meinen Bahlrechts, nicht umbringen wollen, aber dies Barlament ist ein so ungeratenes Kind geworden, daß es gar nicht schachen würde, wenn sich die Vaterliebe der Sozialdemokratie etwas ab-küblen würde. Es fällt uns gar nicht ein, die Cstruktion als nor-males Kampsmittel zu verlangen. Wir wollen sie nur für de-stimmte Fälle, wo sie der Stimmung der arbeitenden Rassen eit-spricht. Benn die Jünftler im sozialpolitischen Ausschusse werden. Refistenz machen, so können wir fie ebensogut im Bebrousschuß üben. Gollen wir nur ben Budel für die Brügel berhalten, ohne gegen die anderen loszuschlagen? Es wird gesagt, mit dieser Taftif gegen die andeten todautaugen. So derto gelagt, mit diese Zahrt gerstören wir das einzige Element der Demokratie in Desterreich. Aber dies Element sieht merswürdig aus: es steht beständig unter dem Damoklesschwert des Absolutismus. Es konnte die Frage auftauchen, od es nicht besser were, wenn wir den nachten Absolutismus hätten, kart dieser Scheindemokratie. Bann sollen wir niers garen, batt vieler Scheindemokratie. Wann follen wir anders gur Obstruktion greisen, als wenn es sich um Fragen von größer Bedeutung handelt, und was hat größere Bedeutung für uns, als die Fragen des Militarismus und Imperiolismus? Der Militarismus drobt uns zu erdrücken. Da sage ich: Lieber ein Ende mit Schreden, als ein Schreden ohne Endel Wenn man das Barlament als eine fo ungeheuer wichtige Inftitution binftellt, bor ber wir als freivillige Schuhwache siehen mussen, so ist bas eine lleberschätzung bes Parlamentarismus. Unsere Latigleit in ben Maffen wird vielfach dadurch unterbunden, das wir wie hopnotifiert auf das Parlament fearren. Wir wollen eine schärfere Taktit im Barlament, bamit die Deffentlichfeit und die Regierung die Stim-

jähriger Beschäftigung erfolgt je i M. Zulage pro Boche. Die Be- und unsere sozialpolitischen Forberungen erfüllt hat. Bir fämen auszurichten. Deshalb in beiden Ländern der Ruf nach schaftigten haben zwar nicht alles Gewünschie erreicht, tonnen jedoch damit auf eine Stufe mit den Ruthenen, die der Regierung sagen: ren Baffen. Das Berlangen nach Obstruction ist ein Ausdruck immerhin zufrieden seine benn neben den erreichten Borteilen der Bir forbern jeht eine Subvention von einer Willion für diesen der Varlamentsmüdigkeit, hervorgerusen durch die Unstruckbarkeit deutet der Abschluß einen nicht zu unterschäpenden Erfolg. Es lätzt oder jenen landwirtschaftlichen Zwed in Galizien, und solange das des Barlamentes. Da müssen wir das Bewuchtsein in die Rasien bringen, daß wir das Parlament nicht als ein Allheilmittel gegen die öfterreichischen Rote ansehen, sondern als Aribüne, als post-

Abg. Seliger-Teplit: Uns Abgeordneten fieht ber Etel über bie parlamentarischen Zuftande bis zum Salfe. Aber wir muffen auf unferen Boften ausbarren, so unangenehm er ift. Dem österreichischen Proletariat sehlt die große Schule des parlamentarischen Kanupses, den die denische Partei genoßen hat. 1906 wurden wir mit einem Wale 87 Mann start auf das parlamentarische Kampsfeld gestellt, und da wäre es ein Bunder gewesen, wenn das österreichische Proletariat auf eine plöhlich so farre Franker. vamitielbar nach der Zeit völliger parlamentarischer Wachtlöffleit der Sozialdemofratie nicht die unmöglichten Soffnungen geseht hätte. Wenn sich nacher Enttäuschung einstellt, so ist das degreislich. Wir müssen die Arbeiterschaft erst daran gewöhnen, Riederlagen und Zeiten der parlamentarischen Fruchtlosgleit zu begreisen und zu ertragen. Ich halte grundsählich die Obstruktion für und als Mittel der parlamentarischen Aktion für ausgeschlossen. In dem Augenblick, wo wir Sozialdemofraten Obstruktion treiben, daßen wir als Werbindeten das Sexenkaus. alle Wachthaber, viels haben wir als Berbünbeten das Herrenhaus, alle Machthaber, biels leicht auch den Nationalverband, die Christlichsozialen und die Polen, furz alle, die das haus des allgemeinen Wahlrechts nicht wollen, wie sie die Bahlreform selbst nicht wollten, weil das allgemeine Bahlrecht der Arbeiterstlasse eine so große Nachtposition gegeben hat. Die ernste Obstruktion muh das Parlament zertrümmern. Bas aber dann? Belches Instrument geben wir der Arbeiterschaft in die hand, um ihren positischen Willen auszudrücken? Darum möchte ich auch nicht wie Seitz fagen: in diesem und jenem Falle Obstruktion. Ich werde es mir sehr überlegen, ob wir ein Attentat auf das Koalitionsrecht mit Obstruktion beantworten sollen oder nicht. Das kommt gang auf die Umstärder wer allem auf die Frage: Wie stark sind wir außerhald des Parlaments? (Lebhafter

Rapoldi-Innsbrud: Im Grunde wurzelt das Verlangen nach Obstruktion in der echt österreichischen Ansicht, daß jeder Schaden und jedes Unheil nur durch Jerkörung gut gemacht werden kann. In Oesterreich wird seit langen Jahren obstruiert, und diese lange Obstruktion dat eine unheilvolle Erziehung der österreichischen politischen Oesseulichter zur Folge gehabt. Wer verlangt, daß wir diese "Erziehungswert" sortieben, trägt zur wirklichen Erziehung nicht det. Wan hat die General freitsde der alle eite de den generalstenen Debatte versalichen. Dieser Vergleich aber ist unwollich: in Deutschland dat glichen. Diefer Bergleich aber ift unmöglich: in Deutschland hat glichen. Dieser Vergleich aber ist unmöglich: in Bentscland hat man ein Kampfmittel erwogen, das der Bartei das Wahlrecht in Breuhen erringen soll, wir erwägen ein Kampfmittel, das unser Wahlrecht vernichten soll. Hätte die Fraktion gegen die Wehrresorm obstruiert, so wäre sie vielleicht enthusiasisisch geseinet worden. Die Bürgerlichne aber hätten gesagt: Gott sei Dant, daß den Sozialdemofraten der Einsall gekommen ist. Sie haben uns der unangenehmen Aufgabe enthoben, sur die Behrresorm zu sirtummen, Allso, Regierung, sperr die Bude au und verordne die Behrresorm allso, Regierung, spert' die Bude zu und verordne die Wehrzesorm mit dem § 14. Und dann hätten die Barteian weiter gesagt: Wenn die Wehrzesorm so schlecht ist, dann sind die Sozialdemokraten schuld. Wir waren bereit, sie zu verbessern, aber die Sozialdemokraten mit ihrer dummen Obstruftion haben und die Wöglichkeit genommen. Und die Regierung hätte nicht nur die Wehrvorlage, fonbern bie Steuern gleich mit offroiert, und mir hatten Golbaten und Steuern mit bem § 14. Das mare bas Rejultat ber Bolitif,

bie hier gewinscht wurde. Dr. Frih Abler: Die Debatte hat sich von der Kritik unserer Fraktion zur Erörterung des Broblems des Varlamenta-rismus überhaupt erhoben. Die lehte Wurzel der Unzufriedenheit icheint mir barin gu liegen, bag bie Genoffen ben Batfriedenheit scheint mir darin zu liegen, das die Genogen den Jat-lamen tarismus überschäten und ihm Unmögliches zu-muten. Das ist wieder eine Folge unseres Wahlrechtstampses. Wer da weiß, welch ungeheure Energie ausgelöst werden muhte, um das Wahlrecht zu erringen, der wird es sedem Genossen ver-zeihen, wenn er dem Parlament manchmal mehr zutraute, als es leisten kann. Ich glaube, wir sollen uns ein Wusser nehmen an der deutschen Sozialdemokratie, die ohne nennenswerte positive Er-solge Jahr um Jahr gearbeitet bat. Bei uns sagen die Leute: Was nüßen wir sie aufslären, das wir das Wahlrecht vrauchen, einmal als sozialdemokratische Volkssöhlung, damit wir wissen, wie weit ale fogialdemofratische Bolfegablung, bamit mir wiffen, wie meit als jazidisenstratische Vottszahlung, samit wir wisen, wie weitens unsere organisatorische Tätigleit Früchte gezeitigt hat und zweitens als Instrument der Kritik am Klassenstaat. Wir wollen seden Ersfolg, den wir haben können, heimdringen, auch die deutschen Genossen kun es so. Aber so groß ein solcher Ersolg auch sein kann, er muß doch eine Redensäcklichkeit bleiben gegenüber der Organissterung der arbeitenden Klassen auf doch sozialitische Endziel bin. Wir müssen in der Votter der wir haben ein greiben Leinen parlamentarischen Ersolg ausschlagen, aber wir haben ein greiben Leil. In der deutschen Sozialdemofratie baben wir das ein großes Biel. In ber beutichen Sozialdemofratie baben wir bas große Rufter. Sagten wir mabrend bes erften Bablrechtstampfes; Bir wollen belgijch reben, riefen wir in fpateren Bablrechtefampfen ben berrichenben gu: Wir wollen ruffifch reben! fo muß beute bie Barole fauten: Bir wollen endlich einmal beutich reben. (Lebhafter Breugler. Salgburg: Die Maffen empfinden es als eine

Schmache unferer Fraftion, daß zu einer Beit, mo die Bolfenot-wendigfelten im Barlament gar feine Beachtung mehr finden, wendigkeiten im Parlament gar keine Beachtung mehr sinden, immer unerhörtere Forderungen des Militarismus gestellt werden. Sie haben noch nicht erkennen gelernt, daß die Schwäcke der Fraktion nichts anderes ist wie ihre eigene organisaterische Schwäcke. Darüber müssen sie aufgestätt werden, und bierzu erforderlich ist ein innigener Kontakt der Abgeordneten mit der Ardeiterschaft. Ich bin der Anslicht, daß zwischen der Obstruktion der beutigen Taktik der Fraktion noch Naum für eine etwas entschlossenere parlamentarische Taktik dordanden ist. Ich hofte, daß für die Fraktion und für die Wassen diese Diskussion ein Erstehungsmittel sein wird. (Bravol)

Abg. Ruchtische Scaa: Auch in diesem soviel verlösterien

Abg. Muchitsche Braz: Auch in diesem soviel verlästerien Barlament haben wir einiges für die Arbeiterschaft durchgeseht. Es ist eine Uebertreibung, zu sogen, das sost gar nichts erreicht worden sei. (Zustimmung.) Unsere Tagespresse sollte vor allem wieder wehr an sozialitischer Erziehung leisten und nicht immer mit des Rarlament besordelt.

meeter niege an jozialinischen.
mur das Parlament behandeln.
Must erlis Wien: Die große sozialdemokratische Leistung der Frostion und der sozialdemokratischen Coffenklichkeit während der Balkankrise mug unterstrichen werden. Die Tatsacke, daß ein der Balkankrise mug unterstrichen Werdentat vorhanden war und dem Kriege burchaus abgeneigtes Proletariat vorhanden war und bag wir die gange Ariegsbebe mit nie versagender Kritif begleitet daß wir die gange Kriegsbebe mit die verlogender Kritif begleitet haben, hat die Abenteuerluit der Herrickenden sicherlich gedampft. Auf einem Parteitage, auf dem'eine so laute, überlaute Kritif gegen das parlamentarische Wirfen erschallt, dürfte diese katsläche nicht unerwähnt dieiben. Der Fraktion wird eine neue Taftif empfohlen. Es wird bellagt, daß das Parlament durch eine unaufdörlich tobende Obstruktion seine Arbeitsstüdigleit bersoren hat, und von der logialdemokratischen Obstruktion wird ein Druck auf das Parlament ment erwartet. Der Frattion wird borgeworfen, daß fie trob ibret Große ben Drud bes Broletariais auf bas Barlament nicht wirt. Größe den Drud des Projekterials auf das Parlament nicht matifam gemacht hat. Unsweiselhaft liegt hier eine Analogie mit den Borgängen in der deut ichen Partei vor. Dort ist eine Richtung vorbanden, die da sogt: Unsere Partei von 110 Mann kann auf das Barkament Einfluß gewinnen, aber nur dann, wenn sie auf eine Majorität mit bürgerlichen Parteien eingeht und auf sie auf eine Majorität mit durgerlichen Parteien eingeht und auf biefem langfamen Weg fobiel unmittelbaren Ginflug gewinnt, als dem Froleiariot in einer gegebenen Spoche zu gewinnen überhaupt möglich ist. Die andere Richtung fagt: Das sind immer nur Richtigleiten; je mehr wir uns mit dem bürgerlichen Farlament Parlament, dankti die Lessenkinkteit und die Regierung die Stimmung der breiten Massen erkennt, die entschlössen sind, sich Probabilitäten nicht dieten zu lassen und den Kampf mit schärferen Wassen zu sassen. Beisen und den Kampf mit schärferen Wassen zu fassen und der Kampf mit schärferen Wassen. (Besaul)

Therese Schlessin: Die Generalstreisbedatte in Jena und unsere Obstruktionsdedatte entsprechen dem gleichen Gesühl. In Deutschland wie dei uns besteht eine große Fraktion Wesenmert ausschlicht die ganze parlamentarische Lätigkeit derneinen und da wie hier die Ohnmacht, für die Bollsbedursnisse eiwas und ihr Augenmert ausschließlich auf das große Ziel richten. Als

reichischen Bariet eigentlich nie Antlang gefunden. Aber wir baben auch zwei Tendenzen: Die einen sagen: Das Parlament ist ein unerlähliches Mittel des Forrichrities und der Entwicklung der Arbeiterklasse. Es sieht unter den Initrumenten des prole-tarischen Klassentampfes an erster Stelle. Wir mussen seine Gebreite beilen und feine Arbeitefabigteit unaufforlich frugen. andere Richtung fagt: Bir fiellen bem Barlament bie Forberungen bes Braletariats. Benn es fie nicht gu erfüllen bermag, gerichtagen wir es, weil es bann aufhört, ein nügliches und brauchbares In-firument unseres Alassenkampfes zu sein. Denn eine Obstruktion der Sozialdemokratie würde unmittelbar die Zerschlagung des Barla-ments bedeuten. Diese Obstruktion aber würde unwiderrustich zur Demoralifation ber Bartei fuhren. Bei jeder Wahl find wir denen bas allgemeine Wahlrecht nicht als Geschent von ber Einsicht der Herrichenden geworden, sondern die wir es gegen die Welt des biterreichischen Stumpssinns erobert haben, gegwungen, die Wichtigleit des Paciaments zu übertreiben. Und wenn wir es durch die Obstruktion verneinen, wird das Proletariat dies Doppelipiel nicht verifeben. Das mare eine felbitmorberifche Bolitif. In ber Berurteilung der Objruktion als Erpreffungsmittel schwanke ich also nicht. Freilich, wenn eine Webeheit sich fände, die den frenken Mut hätte, an ein proleinrisches Grundrecht zu greifen, gabe es für das Proleiariat und seine Abgeordneten nur eine Politik: diese Leute so zu behandeln wie unter Badeni. (Lebhaste Zufrinnung.) Darüber, bag bie Obstruttion ein gulaffiges Rampfmittel gur Berhinderung von Gesehen ist, hat in Guropa nie eine Meinungsver-schiedenheit bestanden. Und die Idee, auf die Regierung mit allen Mitteln der parlamentarischen Zaktif einen Drud auszuüben, ist Vittein der parlamentarischen Sakist einen Drud auszunden, ist durchaus nicht unlogisch. Sie ist schwierig, aber wenn wir sie unterließen, würde uns das allerdings ein gutes Sittenzeugnis eintragen, aber man hätte doch das Gefühl, daß wir die Wurzeln unserer guten Sitten sind. Lebbajter Beisall.) Ich will nicht sagen, daß der Barteilag eine solche Taktis feilegen soll. Ihre Möglicheit hängt von außerordentlich viel Umitänden ab. Mit solchen Formein wie des wäre ein Austausch von Kanonen gegen Boltsrechte, foll man ba nicht tommen. Gie gehen nicht in bas folichte Empfinden eines Proletariers ein, der bas Bedürfnis hat, schlichte Empfinden eines Proletariers ein, der das Bedürfnis hat, das die Fraktion auch einmal die Regierung zwickt, dis sie dersstehen lernt, daß nicht bloß die Ruthenen und Slobenen eriftieren, sondern der allem eine Klasse, die ebenso berechtigte Forderungen an den Sloat zu gellen hat wie irgendeine Ration. In unserem Parlament kommt das ganze eleshaste Oesterreich zur Erscheinung, und es ist nicht anzunehmen, daß es den Arbeitern weiter gefällt. Da sie nicht die Möglichkeit haden, die eigentlich Berantwortlichen über die Bank zu legen, so nehmen sie unsere Fraktion her. (Größe Geiterkeit.) Die Ueberschähung des Parlaments, die in ihm ein Mittel der ökonomischen Bessersiellung sieht, muß aus unseren Arbeitern herans.

Cermaf. Teplit empfichlt folgende Resolution: "Der Barteitag lebnt die Obstruftion als ein normales Mittel der parlamentarischen Taftit ab. Die Obstruftion ift nur unter besonderen Umständen, nur als äußerstes Mittel parlamentarischer Abwehr anwendbar. Der Barteitag vertraut dem Miub der deutschen sozialdemokratischen Abgerdonten, daß er die Baffe der Obstruktion gedrauchen wird, wenn die Umstände dies ersorden und einen Sieg des Obstruktionskampfes erhöffen lassen. Der Parteitag vertraut der Arbeiterklasse, daß sie in biefem galle bem Obftruttionstampf im Barlament Rudhalt und Schwung geben wird im organisiersen Rassenfampf außerbalb bes Parlaments. Der Barieitag warnt vor der Ueberschäbung der Möglichkeit, durch Kunstgriffe der parlamentarischen Taltit Erfolge zu erreichen. Die Racht unserer Abgeordneten ist immer nur bestimmt durch die Jahl, die Geschlossenkeit, durch die Keise und Kampsbereitschaft der Masse, der Beaustragte sie ind. Die Organisierung der Rassen und ihre Erfüllung mit sozialistischer Erfenntnis ist daher der einzige Weg zu Siegen im Barlament wie außerdald des Barlamenis. In dieser Ersenntnis geht der Barteitung über die Antrage der Bezirksorganisation Graz und

Bien XII zur Togesordnung über. Dr. Bauer-Bien: Die Diskuffion leidet vor allem unter bem Rehler, daß sich hinter dem Worte Obstruktion die berschieden-sten Begriffe versteden. Getvisse Arten der Obstruktion ind in unferem Barlament bon jeber gebräuchlich und bon jeber bon und angewandt worden. hier aber fommt eine andere Obstruftion in Frage, die ba fagt: bies Gefeh, bas die Mehrbeit befchliegen will, grage, die da jagt: dies Gesetz, das die Wehrbeit beschliegen will, wollen wir berhindern, und wenn alle Pulltdesel daraufgeben. Die Entschiedenheit, mit der wir die Forderung noch dieser Obstruktion besampsen, hat ihren Grund darin, daß wir glauben, daß sich hierin eine gewaltige Uederschähung dessen, was durch bloge taktische Kunstgrisse diesem Barlament abzuringen ist, ausdrückt. Die österreichischen bürgerlichen Parteien haben es mit ihrer proletarischen Scholzschaft noch sehr dezuem. Und unsere Haubausgade ist es, nicht zu obstruieren, sandern ihnen im Parlament die Larbe dam Gesicht zu reisen und neue Arbeiterschichten von ihnen zu lösen. Unsere Abardschen zu lösen. Unsere Abardschen zu lösen. Unsere Abardschafte bom Gestat zu reißen und neue Arbeiterschickten von ihnen zu lösen. Unsere Abgeordneten sollen im Parlament nicht für Sie Geschäfte abschließen, sondern die große Arbeiterzahl, die heule noch nicht sozialdemofratisch ist, den dürgerlichen Parteien entreißen und diese durch die Jurcht dovor allemdisch zur Rachgiediest erzieben. Das ist fruchtbare Arbeit, und der allem die einzige sozialdemofratische Arbeit. (Lebbafter Beisall.) Die Ersolge, die sich die Arbeiter ersträumen, sind überhaupt nicht zu haben in der kapitalistischen Birtschaftsordnung. Desterreich siedt sich nach dem Balkanfrieg in einer geradezu kataskrophalen Situation, die mit keiner Soldatendermehrung zu deseitigen ist. Das Parlament ledt in einem Zustund der Unmöglichseit, weil die Rehrbeit jeder Rinderheit döltig preisegegeben ist. Das fann ein Großtaat uicht ertragen. In einer solchen Zeit muh man es sich dreisuch überlegen, mit den Slobenen dadei zu sein. Unsere Ausgade ist, die Gesahr einer absolutistischen Entscheing zu zeigen, die Massen Kampf dagegen aufzurufen, und wenn eine Lösung überhaupt noch möglich ist, zum Kampf um eine Lösung auf dem Wege der Demofratiel Lebren wir die Gesnossen erkennen, daß die Welt umgewälzt und weiter umgewälzt noffen ersennen, daß die Welt umgewälst und weiter umgewölst wird, daß jeder technische Fortschritt große Beränderungen hervorbringt, daß jede Beränderung in Alien, jede Keränderung in Indien, jede Revolution in China ungeheure Wirtungen für die gange Welt hat, und daß solche Umwälzungen für uns bedeuten, daß für uns in einer Stunde gekoren werden kann, was sonft in Jahren nicht möglich ift. Lehren wir fie glauben, bag Cefterreich nicht allein existiert, bag unfere Geschide nicht entschieden werben im Barlament, sondern burch bas große Beltgescheben ber lapitaliftischen Entwidelung. Benn die Genoffen bas verfiehen, werden fie nicht fleinmutig fein. Sie werden hoffen auf die Entwidelung. (Leb-

Abg. Dr. Biftor Abler: Das bie Raffen in feiner an-genehmen Stimmung find, begreift sich. Auch wir find in teiner gehobenen Stimmung, und jeder, der einmal ein paor Wochen im Ausland gewesen ift, bat, wenn er bas erfte fcwarggelbe Breit fiebt bas Gefühl, er ichwante, ob er in ein Gefängnis ober in ein Irrenhaus zurucklehre. (Grohe Heiterleit.) Wenn ich nach Ceiterreich hereinsomme und überlege, was uns hier fehlt, dann ist es mein lehter Gebanke, daß uns die Obstruktion noch sehlt. (Grohe Heiter-leit.) Davon haben wir schon recht viel. Roch nie aber ist mir eingefallen, daß man die Schröchen des Barlaments am besten das burch versche und Barlaments am besten das burch versche und der Barlaments am besten das burch versche und der Barlaments am besten das burch versche und der Barlaments am besten das burch furiert, bag man bas Parlament ericlagt. Tropbem begreife ich die Stimmung. Es ift die echt öfterreichifde Stimmung: wenn es nicht weiter geht, bann hau'n mr all's z'samm! Programmatisch hat sich diese Stimmung in berschiedenen Schlogworten ausges sprochen. In alten Zeiten hieh es: Wit allen Mitteln, das hat geheißen mit Dunamit womöglich. Die Zeiten sind ruhiger geworden, Wir haben beute Leute, die parlamentarische Geschichte studiert haben und Bucher schreiben. Die drücken sich nicht so aus, die fagen: Mit den schärssen. Die drucken sich nicht so alls, die Angelen Mitteln. Das ist nicht mehr Dunamit, sondern eiwas dies Harmsleferes, namlich Odkrustion. Bir sind ein Siellverfreter für ihn aus der Mitteln der Unterzeichner zu dezichnen gemacht: Mit allen greckdienlichen Mitteln. Die Obstruktion in Oesterreich halte ich nun für sein mallgemeinen zweckdien in Desterreich halte ich nun für sein mallgemeinen zweckdien der Siellverseich der die sein gesähltliches Wittel. Ausgerteichen Gestähltlichen Erstlichen Erstlichen

Weg zu diesem Ziel betrachtet fle die Erfüllung der Köpse mit sprochen, als er sagte: Wir find die Wurzeln des Parlaments! revolutionärem Feuer. Diese lehte Auffassung bat in der öster zu, die wollen wir auch sein, das beist wir sind so davon durchreichischen Partet eigentlich nie Antsang gefunden. Aber wir drungen, daß wir in Oesterreich das Parlament als eines der daben auch zwei Tendenzen: Die einen sagen: Das Varlament Mittel der Entwidelung für unsere Böller brauchen, daß wir die Gewissenhaftigleit haben, uns mit Gelbstverleugnung in den Dienst dieses Karlaments zu stellen. Unsere Arbeiterschaft mit der Meinung zu erfüllen, daß wir Wirkungen erzielen können, über unsere wirkliche Kraft hinaus, heißt die Massen irritieren. Es ist ein Aberglaube, daß nur ein Sprung ist von der Ohnmacht zur All-Macht wird nur allmablich burch barte Arbeit gewonnen Wer freilich so agitiert bat, daß er gesagt hat: wenn ich gewählt werbe, wird die Milder und das Kleisch, der dat sich die Folgen seines Unversichedes und seiner Demagogie selbst zuzufdreiben. (Ledhasie Austimmung.) In Deutschland lautete der flassische Ausdruck gegen die Fraktion seinerzeit: Ihr seid nicht rupptg genug! Dier sagte man und, unsere Takti sei die gebrügelter Jungen. Solde Vorwürfe verraten nicht jene gewissenhafte Erfasiung der Funktion unserer parlamentarijden Vertretung,
wie sie von Elenosien auf berborrogendem Vosten unbedingt derlangt werden muß. Dann wied der Spieß umgedrecht und gesagt,
man kann und doch nicht zumuten, auf die Obstruktion zu derzichten. Ich meinerseits verzichte auf gar nichts. Es ist zu moglich,
daß in irgendeiner Situation die Obstruktion ein vernäuftiges
Wittel sein kann, und wenn ich den Versand habe, diesen Noment au erfennen, bann werde ich obstruieren, aber gang allgemein gu fagen, ihr mügt mehr bericharfte Mittel anwenden, bas beigt Obferuftion machen, bas ift, wie wenn ein unbernünftiger Argt fagen würde: Es muß im allgemeinen mehr Chinin angewendet werden. Wichtig bleibt, und wenn die Diskussion das unterstrichen hat, war sie gut, daß wir über der täglichen Arbeit nicht vergessen dürsen. bağ wir Sogialbemofraten find, und bağ wir Gogialbemofraten gu gewinnen haben und nicht allein Barteimitglieber. (Bebhafte Bufilmmung.) Richt um das Proletariat mit Erfolgen zu füttern, die in der kapitalistischen Gesellschaft nicht zu holen find, sondern um cs unzufrieden und zugleich kampffähig und kampffreh zu machen, um es vorwärts zu treiben, arbeiten wir. Gewiß, es ist eine folechte Beit, und ich gebe gu, wer ba fieht, wie burch die gegen die be Romplifation von Krife und Lebensmittelteuerung und Belaftung fitimmig eine mit neuen Steuern das Elend fteigt, tann traurig werben. Aber tag gu Ende.

ber einzige, der nicht iraurig bleiben tann, ift ber Sozialbemotrat, benn ber weiß, bag bas nicht jo bleiben muß, weil er die Entwidelung tennt, in ber ber Rapitalismus felber jum Sturge bes Rapitalismus treibt. (Sturmifder Beifall.)

Die Debatte wird geichloffen. Schlufwort und Abstimmung

erfolgen morgen.

Rach bem Bericht ber Manbatsprüfungskommission find 295 Delegierte anwesend, barunter 37 Frauen. Sämtliche Mandate werben für gultig ertlart.

Bien, 3. Rovember. (Brivattelegramm bes "Bor. warts".) Auf bem Barteitage wurden beute bie Antrage, Die bon ber Fraktion bie Anwendung ber icharfften Mittel, namentlich ber Objiruftion, forderien, mit der Begrindung gurud. gegogen, daß für Die Untragfteller Die Debatte Die Bauptfache war. Angenommen wurde eine Resolution der beutsch-bobmischen Delegation, die die Obitruttion als normale parlamentarifde Zaftit ablebnt und fie nur unter befonderen Umftanben ale augerftes Mittel parlamentarischer Abwehr für anwendbar erflärt, worüber die Abgeordneten die Entscheidung haben. Ginfrimmig angenommen wurde ein Antrag, ber graftion bas unerfchitterlidite Bertrauen auszusprechen.

Es folgte ein vierstündiges Referat bes Abgeordneten, Genoffen Rarl Leuthner über auswärtige Bolitit und Militarforderungen. Seine Rejolution, Die Die gesamte Arbeiterflaffe aufforbert, ben Rampf gegen ben Militarismus und Marinismus mit ber augerften Entichloffenbeit gu führen und die Unterftitung ber Ruftungepolitit ale Bert ber Feinde ber Bolfetraft und ber Berftorer ber Bolfewirtichaft gu befampfen, murbe einftimmig

angenommen.

Dierauf referierte Otto Bauer über ben Stillftanb ber Sogialgeseigebung und die Berichleppung ber Sogialverficherung, gegen die ber Barteitag nach turger erflarender Debatte einftimmig einen icharfen Broteft beichlog. Morgen geht ber Bartei.

Befanntmachung betr. die Wahlen der Vertreter und Erfahmänner zum Alusschuß der Allgemeinen Ortstrankenkasse Berlin-Bankow.

Die Bahlen finden ftatt am Freifag, den 5. Dezember 1913, im Restaurant von Rochholi, in Berlin-Pantow, Kreuzstr. 3—4. Die Arbeitgeber wählen von 5—8 Uhr nachmittags in den vorderen Restaurationsräumen, die Gerstigerten von nachmittags 3 dis abends 9 Uhr

tin fleinen Sanl, Eingang vom Garten, Es find zu mablen ans ber Mitte ber Arbeitgeber 30 Bertreter und 60 Erfahmanner, aus ber Deitte ber Berficherten 60 Bertreter und 120 Erfah-

Gemablt wird auf bie Dauer von vier Jahren.

Bahlberechtigt find bie vollfährigen Arbeitgeber und Berficherten ber Deistrantenfaffe fur Bantom.

Beiben als Berireter ber Arbeitgeber jind nur solche Arbeitgeber, bie sie ihre versicherungabrlichtig Beschäftigten Beiträge an die Allgemeine Orisfransenlasse zu gaben haben. Arbeitgeber, die selbst versichert sind, gablen zu den Arbeitgebern nur dann, wenn sie regelnabilg medt als zwei Bersicherungsbrlichtige beschäftigen; andernalls zu den Bersicherten. Ihr Wählbarfeit steben den Arbeitgebern verollmächtigte Beiriebstelter, Geschäftissührer und Betriebsbeamte der beteiligten Arbeitgeber gleich. Richt mäblicher find Mitglieder einer Behorde, welche Ausschlichtigenganisse

Jeber mabiberechtigte Berficherte bat eine Stimme, die Arbeitgeber jubren, fofern fie mur einen Berficherten beschäftigen, eine Stimme. Arbeitgeber, die mehrere Berficherungsbellichtige beschäftigen, führen bis su 100 erficeeungspflichtig Beschäftigter für je angesangene 10, und t iber 100 binausgebenden Jahl für je angesangene 20 Besch Stimme. Nehr als 80 Stimmen kann kein Arbeitgeber führen.

Bablbar als Bertreter ber Berficherten ift nur, wer bei ber Raffe

Babtbar find nur volljährige Deutsche.

Beber wahlbar noch wahlberechtigt find die Arbeitgeber unftändig Beschäftigter als solche, und Arbeitgeber, die mit der Zahlung der Beiträge im Rüdflande find. Herner Bersicherungspslichtige, die Mitglieder einer Ersahlasse find und deren eigene Rechte und Bslichten auf ihren Untrag

Micht mahlbar ift:

1. wer infolge ftrafgerichtlicher Berurteilung die Fähigleit jur Be-fleidung öffentlicher Alemter verloren hat ober wegen eines Ber-brechens ober Bergebens, das den Berluft diefer Sahigleit zur Folge haben fann, berfolgt wird, falls gegen ihn das hauptverfahren er-

2. mer infolge gerichtlicher Anordnung in ber Berfügung über fein Ber-mogen beldrantt ift.

Wer als Arbeitgeber mahlbar ift, fann bie Bahl mir ablehnen,

menn er

1. bas fechgigfte Lebendjahr wollenbet hat;

2. mehr als vier minderjahrige eheliche Rinder hat; Rinder, die ein anderer an Kindesstatt angenommen hat, werden babet nicht mit-

mähig zu führen;
4. mehr als eine Bormumbichaft oder Pflegichaft führt. Die Bormumdischaft oder Pflegichaft über mehrere Gelchwilter gelt nur als eine; zwei Gegenvormundschaften siehen einer Vormundschaft, ein Ehrenamt der Relchsversicherung einer Gegenvormundschaft gleich;
5. mährend der unmittelbar vorhergehenden Bahlzeit das Umt mindeliens zwei Jahre geführt hat.
Ein Nebeilgeder, der die Bahl ohne zuläsfigen Grund ablehnt, sann om Borschen des Borstandes mit Geldkrofen dis zu fünshundert Rart eitrelt werden.

urch Krantbeit ober Gebrechen verhindert ift, bas Amt ordnungs-

beitralt merben. Die Bablen find geheim; gewählt wird nach den Grundfaben ber Ber-niswahl nach naberer Bestimmung ber Bahlordnung.

Die Bablberechtigten werben biermit aufgeforbert, Babl-vorichlage gefondert für die betelligten Arbeitgeber und Ber-ficherten aufzuftellen und dem unterzeichneten Borftand ipatefiens bis jum 20. November 1918 unter ber Abreffe:

Bablburean ber Oriefrantentaffe für Bantow, Berlin . Bantow, Breiteftr. 31 m

Sie Bablvorschläge müssen von mindestens je 10 Bahlberechtigten der betressenden Gruppe mit gusammen mindestens 30 Stimmen unterzeichnet sein. Unterzeichnet ein Bahler mehr als einen Bablvorschlag, so wird sein Kanne nur auf dem zuerst eingereichten Bablvorschlage gezählt und auf den übrigen Vordsägen gestichen. Sind mehrere Bablvorschläge, die von dem gesten Paulderechtigten unter eichnet und, gleichzeitig eingereicht, so gilt die Unterschrift auf demjenigen Bablvorschlage, weichen der Unterzeichner diene einer ihm gesetzen Fris von döchtens zwei Togen bekimmt. Unterlägt dies der Unterzeichner, so entscheb das Lod.

Unterlägt dies der Unterzeichner, so enlicheibet das Los.
Jeder Bahlvorichlag dert döckstens dreitnal is niel Temerder benennen, als Bertreier zu mädlen sind. Die einzelnen Bewerder sind unter sortlaufender Rummer aufzusädenen, we die Riebenfolge ihrer Benennung ausdrückt und nach Jamilien und Vornamen, Beruf, Godnort und Bohnung zu bezeichnen. Bei Berkickerten ist auch der Arbeitgeber, dei den sie belchäftigt sind, anzugeden. Mit den Bahlvorichst en sür Berkickerte ist von jedem Beiverder eine Erfährung darüber vorzulegen, das er zur Annahme der Bahl bereit ist. Bei den Bahlvorichtägen für Arbeitgeber ist eine solche Erfährung nur erforderlich, soweit ein vorzelchagener Bewerder nach § 17 der Keichsberficherungsordnung zur Ablehuung der Bahl befugt ist.

Die Anftände mussen spätestens dis zum 26. Robember 1913 beseitig sein. Dis zu diesem Zeltpunste können Bahlvorschläge nuch zurückgenommen werden. Die zugelässenen Wadbreckfläge verden eine Wocke vor der Wahl im Rassenlofal während der Zeit von 8 Uhr vormitiags die 4 Uhr nachmittags zur Einsichtundung sie Vickster ausliegen. Duselht können auch die Arbeitgeber- und Mitgliederwerzeichnist ergebenden Vickster einzelchen vorchen und einnige Einspriche gegen die Nichtigfeit der lich aus dem Arbeitgeber- und Mitgliederwerzeichnis ergebenden Vacht, und Stimmberechtigung der Vinstalusses spekenden Vacht, und Stimmberechtigung der Vermeidung des Kinstalusses spekenden Vacht, und Stimmberechtigung unter Beistigung der Kinstalusses spekenden Vermeidung von Semerkmitteln geltend gennacht werden.

Einstät ein Wahlvorschlag mehr Bewerder, als zugelassen find, so werden diesenigen Borgeichlagenen geltrichen, deren Kannen den in der zusässigen Jahl vor ihnen Genannten jolgen.

Die Wahlvorschläge find ungültig, wenn sie verspätet eins

Bablborichlage find ungultig, wenn fie berfpatet eine

Die Wahltveriglinge sind ungulitig, wenn sie verfparet eingereicht werden, oder wenn sie nicht mit den ersorderlichen Unterschriften
verseden, oder wenn die Bewerder nicht in erkennbarer Reihenfolge aufgesührt sind, es sei denn, daß die Rängel rechtzeitig beseitigt werden.
Die Timmabgade ist an die Abahlvorschläge gedunden.
Sind auf gültigen Bookworschlägen im gangen nur so niese mäßlögre
Bewerder benannt, wie Bertreter zu wählen und, so gelten sie als gewählt.
Sind weniger Bewerder vorzeschlagen, so gelten dies edwindlich als gewählt.
Die Bähler haben sich über ihre Bahlberechtigung durch eine Wedilenensauweisen, welche bei der Orisfrankentasse silr Bansen versichest sind, auf ihren Antrag in der Jeit vom
20. Rovember bis 4. Dezember 1913 während der Bureaustunden von der

Raffe ausgestellt werden. Die beteiliglen Arbeitgeber tonnen fich in berfelben Beit bafelbft be-

Die beteiligten Arbeitgeber können sich in derselben Zeit baselbst deichteinigen lessen, wieriel Simmen sie der der Bahl sühren.

Der Bahlandschuk ist besugt, die Bahl- und Stimmberechtigung sedes
Bahlerd der Bahldandiung au prüsen.

Ist der Bahland und gegelassen, wenn er in einer sämtliche Bitglieder
des Bahlandschussen übergeunden Weise leine Bahlderechtigung nach
weiten fann. Als Rachwebs genägt in der Regel für die Arbeitgeber die
Luittung über die guleht gezahlten Kassendere, Här die Arbeitgeber die
Luittung über die guleht gezahlten Kassenderingen, das der Betressende am Tage der Bahl noch in Beschäftigung steht.

Dos Bahlrecht wird in Kerson und durch Abgade eines Stimmzettels
ansgestet.

ausgeübt.

ausgeübt.

Der Bähler erhält einen der Umichläge, die mit dem Stempel der Kalle verschen und im Wahlraum bereit zu halten sind, witt iodann an einen abgelonderten Alfa, wo er seinen Simmzestel undeodachtet in den Umichlag legt und übergibt hierauf den Umichlag underschöften unter Auskhöndigung seiner Bahltarte dem Borthenden oder dem von diesem dezeichneten anderen Mitgliede des Wahlausschusses. Dieser lägt die Abgabe des Simmzestels vermerfen und wirst dann dem Umschag in die Wahlause. Arbeitgeber mit medrsachem Simmrecht dahen so viel Simmzestel je in einem besonderen Umschlage abzugeden, als sie Simmen haben und abgeben wollen. In diesem haben mit abgeben wollen. In diesem haben mit dahe it die Jahl der abgegedenen Umschläge zu verwerfen.

Babler, bie burch fürperliche Gebrechen behindert find, ihren Stimm-getiel eigenkandig in ben Umichlag zu legen und bem Borithenben bes Bablausichusses zu übergeben, burjen fich ber Beihile einer Bertrauens.

der Timmgettel, der dem Wahler im Wahllofal andgehändigt wird, nuß die Ordnungsnummer des Wahltorichlages.
dem der Tädder seine Timmgettel abgeben will, enthalten. Der Kadler
kann nur einen solchen Stimmgettel abgeben, der mit einer Ordnungsnummer der zugelassenen Badhorschilder volltändig übereinstimmit.
Die Stimmgettel sollen von weiher Harbe sein. Stimmgettel, die von
beten Bestimmungen abweichen, sund ungaltig, wenn das übweichen die
Abhildt einer Kenngelignung wahrschildigenlich macht.
Stimmgettel, die aufer der Bezelchnung einer zugelassenen Ordnungsnummer irgendeinen Bermert tragen, oder deren Umschläge ein Merkmal
haben, welches die Elbsicht einer Kennzeichnung wahrschelnlich macht, oder
die miterichrieben sind, sind ungaltig. Dasselbe gilt von Stimmgetteln,
die sich in einem nicht mit dem Stempel der Kape versehenen Umschlag
besinden. Ungsting ist seener der Jundal eines Stimmgettels, soweit er
albeisehne ist. Besinden sich in einem Umschlage, der imr sier einen
Etimmeeltel besindmit in, mehrere Stimmgettel, is voerben sie, voem sie
vollständig übereinstimmen, nur einsch gegählt, andernsalls als ungslitig
angeleben.

Die Bahl wird zu der feitgesehten geit geichlossen; nur die am Schluf der Bahlbandlung im Bahlraum anweienden Bahler darfen dann noch von ihrem Bahlrecht Gebrauch machen.

Mchiung ! Achtung!

Wahlberechtigt find ferner die am 1. Januar 1914 durch die Relchs-versicherungsordnung neu in die Krantenversicherung einbezogenen voll-jährigen Blitglieder der Allgemeinen Ortstrantentosse Berlin-Pantow und jährigen Mitglieber der Augemeinen Ortskrankentolse Berlim-Pantow und die volljährigen Arbeitgeber solcher Mitglieder. Ausgenommen diervon sind die Kirbeitgeber untländig Teckhöstiglieder. Ausgenommen diervon sind die Kirbeitgeber untländig Teckhöstiglie, die nach is 455 der Reichsbortlicherungspoldung keine Beitragstelle anden, und ierner tolche Bersicherungspilichtigen, die Witglieder einer Erfastasse sind und deren eigene Rechte und Pflächen auf irren Unitag ruhen. Die mablberechtigten Bertionen werden aufgesordert, sich zwecks Eintragung in die Wählertliste die Ipätestens den V. Kodember 1913 vorwintlags 8—1 Uhr im Burrau der Ortskrankentosse haben 1913 vorwintlags 8—1 Uhr im Burrau der Ortskrankentosse jür Pantoin einzusinden. Die Arbeitgeber über das bestehende Arbeitsberchältnis auszuweisen. Den in die Wählertliste aufgenommenen Personen wird im Rassens zur Ausschung ihres Stimmurchts am Bahltage ausgehändigt werden, Die oben angesübeten Beitinnungen über den Sang der Bahl haben für die genannten Versonen in eile Pausten Gestung.

Paessin Vantoten, den 4. Kopember 1913.

Berlin Bantow, ben 4 Ropember 1918.

Ortotrantentaffe für Pantote. Der Borftanb. Dite Rigmann, Borftenber.



Eile zu Weile

Spezialhaus für Pelzwaren Berlin S., 119 Dresdener Str. 119 am Oranienplatz.

1000 Pelzstolas

Schals, Colliers, Mulien nur prima offeriere ich infolge günstiger Abschlüsse

zu hervorragend hilligen Preisen. Echt Skunks-Stola . . von 35 M. an Nerzmurmel-Stola von 19.50 M. an mit Köpfen und Schweifen. Alaska-Fuchs-Imitation . . . 7.50 M.

Marder, Nerz, Persianer, Oppossum, Biher, Htis etc. in allen modernen Formen stets

Bitte Sile zu Weile Dresdener Str. 119 zu achten. Jedermann erhält die im Fenster ausgestellten Gegenstände sofort für den bezeichneten Preis.

um Luger.

Sonnings 12-2 geöffnet.

Möbelfabrik Rob. Seelisch

Berlin 013, Rigaer Str. 71-73a



Versand nach allen Plätzen Deutschlands.

empfiehlt gute preiswerte Möbel Einrichtungen von 187 M. bis 10,000 M.

154 Musterräume Lagerräume: 6696 U-Mtr. groß.

Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet. -Illustrierto Kataloge gratis und frankol

Anton Boekers Festsäle

Weberitr. 17

= Telephon: Amt Ronigstadt 134 14. = Empfehle den werten Bereinen und Gewerfschaften meine Sale, 100 und 750 Personen sassend, zur Abhaltung von Ber-sammlungen und Zeitlichkeiten, auch Somntage, zu günstigen Bedingungen. In der Sasson noch einige Somnabende und Sonntage zu vergeben.

Anton Bocker.

Passauer Gänse

bratfertig, mit Jett u. Innerem, 4—6 Kilo ichwer, per Ph. 85—90 Pf., intl. Frankakur u. Berpadung geg. Rach-nahme in nur frijcher Bare. 231/7* Joh. Hagers Wwe.

Paffan (Babern)

Fruchtstr. 36a.

Empfehle allen Freunden unb Befannten mein neu eröffnetes Lofal und bitte um geneigten Bufpruch.

Zirkus Busch.

Sente Dienstag, 4. November, abends 71/, Uhr: Das große I November : Programm.

Die unbergleichlichen

The Orlg. Boston Bros,

Max, Morik und Teddu.

das lustige Menschen-Affen-Trio.

bie neue große Ausstattungs-

Aus unferen Kolonien.

Mark woohenti. Teilzahlun liefere elegante S. Boltuch Frankf.Aliee 75

Spezialarzt hont. Barn. Franenleiben, nerv. Schoache, Beinfrante jeber Dr. Homeyer Laborat. Blut.
unterjudung., Baben t. Darnulm.

Friedrichstr. 81, gegenüber Spr. 10-2, 5-9, Count, 11-2, Sonorar makig, auch Tellgehl Separates Damengimmer.

Cheater.

Dienstag, 4. Rovember 1913.

Anfang 6 11hr.

Eines Balaft am Boo. Barieto-Lichtipiele.

Anfang 61/2 Uhr.

Cines Rollenborf. Theater Barielo.

Anfang 71/, Uhr.

Rgl. Opernhaus. Der Barbier Rgl. Schaufpielbaus.

Deutiches. Emilia Galotti. Roniggraper Strafe. Die Aron-

Beffing. Beer Gont. Birtus Buich. Galaborftellung Birtus Chumann. Galavorftellung Unfang 8 Hbr.

Urania, Gebeinnal Brof. Dr. Mannn: Sicherheitseinrichtungen moder-ner Sceichiffe. Hörfaal: Brof. Dr. C. Kaj-ner: Beiferbocheriage. Kammeribiele. Bürger Schippel. Theater am Rollemdorfplats. Der

Thenter bes Weftens. Bolenblid Dentiches Rünftler - Theater.

Dentidjes Opernhaus. Der Trou-

Deutiches Connibielhaus. Die

Neues Operntheater (Kroll). Geschlossen. Berliner. Wie einst im Mai. Thalia. Die Zangoprinzelfin. Komöbienhaus. Hinter Mauern. Montie Operetten. Die ibeale

Schiller O. Die Großftabtfuft Schiller Charlottenburg. Benn ber neue Bein blüht. Refidenz. Dobeit — ber Franz. Metropol. Die Reife um die Belt

in 40 Tagen. Rafino. Ferdinand ber Tugend-

Rleines. Belinde. Trianon. Geine Geliebte. Derrnfeld. Bas fagen Gie gu

Beintergorten. Spezialitäten. Reichoballen. Stettiner Canger. Gined Abollo . Theater. Bariete.

Cines Griebrich Dilhelmftabt. Bariete-Lichtfpiele.

Anfang 81/, Uhr.

Rofe. Im weihen Röhl. Lutifpielhaus. 777: 10. Luifen. Bon Stufe zu Stufe. Folies Caprice. Ritter Baldrian. Die Mihgeburt. Das Aboptiv.

Anfang 81/2 Ubr. Benes Boltotheater. Der lebige

Abmiralopalaft. Die luftige Buppe. Ciwed Rollenborf-Theater. Bariete.

Sternwarte, Invalidenftr. 57-62

Schiller-Theater O.

(Wallner-Theater). Dienstag, abends 8 Uhr: Die Großstadtluft. Rosenmoning. Die Großstadtluft.

Schiller-Theater Charlotten-Dienstag, abenbs 8 Uhr: Wenn der neue Wein blüht Götz von Berlichingen.

Jugendfreunde. Wenn der neue Wein blüht

Theater des Westens. 8 mpr : Polenblut.

Deutsches Schauspielhaus 8 Uhr: Die heitere Refidenz. Theater in der Königgrätzer Straße

Uhr: Jum 1. Male: Die Kronbraut.

Komödienhaus. 8 ubr: Sinter Manern.

Berliner Theater.

Wie einst im Mai. Lessing-Theater.

Peer Gynt. Rufit von Grieg. Theater am Hollendorfplatz 5.

Der lachende Dreibund. Deutsches Künstlertheater

Sozietät. Nürnberger Straße 70/71, am Zoo. 8 uhr: Kampf.

Montis Operetten-Theater Sulft : Galth. Frihi Maffarn, Julius Spleimann : Die ibeale Gattin.

& Residenz-Theater user Hoheit — der Franz! Mufitaliche Groteste in Sutien von Artur Landsberger und Willi Bolft. Mufit von Robert Winterberg.

Morg. u. f. Tage: Hoheit - der Franz !

OSE=THEATE Große Frantlutter Str. 132,

Im weißen Röss'l. Buftfpiel in 3 Affen pon Blumenthal u. Rabelburg. Mittwoch: Im weißen Ross'l. Sonnabenbunt. 4 Uhr: Schneewittchen

Reichshallen - Theater Stettiner Sänger Bidenbeen's Rünftler-

Sinjang 8 Uhr. Sonntag nachm. 3 Uhr gu ermöß. Bidenbeen's Rünftlerog. 1 SR., Ball. 75 Pt., Entree 39 Pt.

MARMOR-



URANIA

Taubenstraße 48/49.

8 Uhr: Geheimrat Prof. Dr. Flamm: Sicherheitseinrichtungen moderner Seeschiffe. Hörsaal 8 Uhr: Prof. Dr. C. Kaliner: Wetterverhersage.

Metropol-Theater Abends 7 Uhr 55 prázise: in 40 Tagen. Gr. Mustattungstt. m. Gel. u. Zanz in

19 Bild. m. poliftand, freier Benugung bes Jules Verne'ichen Romanes bon Julius Freund.

Rufif pon Jean Gilbert. In Ggene gef. p. Dir. Richard Schultz. Karl Bachmann. Joseph Giampietro. Guido Thieischer. Alfred Schmasow. Leopold Welf. Ludwig Wolf. Helene Ballot, Ida Russka, J. de Lande,

Trianon-Theater. Täglich abends 8 Uhr :

Seine Geliebte.

Luisen-Theater.

Mutterliebe. Vereinigte Berliner Volksbühnen. Walhalla-Theater.

Konzerthaus

Mauerstraße 82. - Zimmerstraße 90/91. Großes Doppel-Konzert!

Berliner Kenzerthaus-Orchester. Leitung: Komponist Frz. v. Blen. Als Gastdirigent: Hofkapellmeister Prof. Traugott Ochs. Musikkorps Kalser-Franz-Garde-Grenad-Regts. Dirig. Oberm. A. Becker.
Anfang S Uhr. Eintritt 50 Pt. Anfang S Uhr.
An allen Gr. Nachmittags-Konzert bei fretem
Wochentagen:



Weinbergs Tweg 16-17 (2 TMin. v. Rosenth. Tor) Reinicken-UT Str.

Carl Clewing vom Königl. Schauspielhaus in dem Drama Der

Die Botschafterin Ein diplomatischer Roman

Thronfolger in drei Kapiteln. Einzug des braunschweigischen Herzogs-

> paars. Pégouds Sturzilüge.

Humoristisches Programm: Moritaplata: Schwiegermutter kommt zum Besuch.



In der Hauptrolle: Max Linder. Weinbergsweg 16-17 Maxens Sommer-Reise. (2Min.v. Rosenth.Tor) In der Hauptrolle: Max Linder.

Reinicken-dorfer Str. 14: Seebäder im Hause. Anfang 6 Uhr.

Neues Programm.

der wachsende Mann Grete Freund | Paul Beckers Operetten-Diva Komiker

Crispi und Farren Excentr. Tanz-Duo und die übrigen

Ranchen gestattet! Voigt-Theater Babftraße 38.

November-Attraktionen!

Morgen Mittwoch, 5. Novbr. 1913: Mein Leopold.

Bollsit, m. Gel. i. 3 Aft. v. Ad. D'Arronge Staffeneröffnung 7 Uhr. Anf. 81/4 Uhr.

Casino = Theater Lothringer Str. 37, Taglich & Uhr. Der neue Saifon-Boffen-Schlager ferdinand der Eugendhafte. Das droll. Stud feit Beiteben d. Theat. Borber bas eritfl. Spezialität. Progr.

Dienstag, 8½, Utr: Per Liebesonkel. Von Stufe zu Stufe. Lebensbild mit Gej. u. Zanz in 5 Bild. Posse mit Gesang u. Zanz in 3 Aften.

66 :: Berliner ::

Leipziger Löwenjagd Vorführung der dressierten

> Löwenmeute, in welcher sich ebenfalls die wieder lebend eingefangenen 3 Löwen

Standplatz:

Neukölln

Pfffigerstraße.

Premiere

Heute Dienstag

den 4. November

abends Si, Uhr

mit 22 Weltattraktionen.

Trotz meiner

aus d. Blücherstraße Hotel Blücher befinden.

Richter & Franke, Hermannplatz, Ecke Weserstraß

Admiralspalast. Eis-Arenn. Allabendlich das neue mit durchschlagendem Erfolg aufgeführte Eisballett

Die lustige Puppe. Beginn der Vorstellung 84, Uhr. Bis 6 Uhr und von 109, Uhr halbe Kassenpreise.

Passage-Panoptikum 50 wilde Kongoweiber

Manner und Kinder in einem eigens auf-gebauten Kongodorfe in ihren Sitten u. Gebräuchen Und die anderen Attraktionen. Die gr. Kino-Varieté-Vorstellung on 5 (Sonntage 3) bis 11 Uh

Zirkus Alb. Schumann.

Heute Dienstag, 4 November, abends 71, Uhr: Gr. Gala-Vorstellung.

10 Bengal-Königs-Tiger 10 vorgeführt von Herrn Sawade.

The 2 Coenen
in ihrem Perche- u. Leiterakt.
Miß Zoe,
Entkleidungs-Szene in der Luft
u. die übrigen Nov.-Attraktion. Um 91/2 Uhr:

Tango vor Gericht! Pantomimische Burleske in 3 Akten mit Gesang u. Tan



Palast am Zoo

Taglich Anfang 6 Uhr. Sountage 3 Uhr Matinée. Komplettes Programm grosser

Variété-Akte sowie unsere renommierten Lichtspiele

Preise von 65 Pfennig an. Apollo-Theater Taglich Antang 8 Uhr.

Komplettes Programm grosserVarieté-Akte sowie unsere renommierten Lichtspiele Preise von 65 Pfennig an.

Tägl. nachm. 1/25 Uhr: Lichtspiel-Vorstellungen Aur zwel Preiso 35 Pfennig und 60 Pfennig

Friedr. - Wilhelmst. Comtesse Ursel Pilm-Lustspiel mit

Henny Porten n, unsere anderen renommierten Lichtspiele

Ununterbrochene Vorstellung taglich von 4 Uhr an. Nur zwei Preise 35 Pt. und 60 Pt. Keine teurcren Plätze,

Nollendorf-Theater Cleopatra

Die Herrin des Nils Das Filmwunder der Welt Morgen Mittwoch, 5. November: Zum 100. Male! Cleopatra. Jede Dame erh. 1 Jubiläumsgabe Wochentags Anlang 6th u. 9 Uhr Sountags 4, 6th und 9 Uhr.

Jugend-Vorstellung Mittwoch und Sonnabend & Uhr zu balben Preisen.

Folies

Ritter Baldrian Antang Das Adoptivkind 81/4 Uhr Die Mißgeburt

Bur den Inbalt ber Inierate abernimmt die Rebaftion bem Publifum gegenüber feinerlei Berantwortung.

Sonnt, Rm. 31, 11.: Der Hebe Augustin.

Berantivorilidjer iRebafteur: Alfreg Bielepp, Beutolln, Für ben Inferatenteil verantw.; Th. Glode, Berlin, Drudu, Berling: Borwarts Buchdruderei in Beelagbanfialt Baul Singer u. Co., Berlin SM.

2. Beilage des "Porwärts" Berliner Polksblatt Dienstag, 4. November 1913.

Bericht über die Tätigkeit der sozial. demokratischen Fraktion

in der Berliner Stadtverordnetenverfammlung.

1. Oftober 1911 bis 30. Geptember 1918.

Befundheitemejen.

Die Organisation bes öffentlichen Gesundheitsmefens ift fur bie Gemeinde bon großer Bedeutung. Bohl bestehen für einzelne Bweige bes Gefundheitewefens bestimmte Deputationen, aber eine einheitliche Organisation mit einem Fochmann an ber Spipe fehlt. Bon biefer Erfenninis ausgebend, bat die fogialdemofratische Prattion bereits im Jahre 1885 die Anstellung eines befoldeten Redi-ginalbeamten beantragt. Genau jo wie die Stadt Baurate, Schulrate babe, muffe fie auch einen befoldeten Gtabt . Debiginal. rat haben. 3m Jahre 1902 murbe ein biesbegüglicher fogialbemofratischer Untrag noch abgelebnt, weil ein Bedürfnis für eine folde Stelle nicht borliege; obwohl im Jahre 1885 die Stadtver-gebnetenbersammlung erffart hatte, bag ein befolbeter Canitatsbeamter erwünscht fet. In ber Berichtsperiode bat die Fraftion bon neuem ben Berjud gemacht, ben bon ihr geforderten Stadt-mediginalrat zu erhalten. Dazu bot die Reuwahl eines besolbeten Stadtrats in der Sihung am 1. Februar 1912 erwünichte Gelegen-heit, wobei sich herausitellte, daß auch die übrigen Gruppen der Stadtberordnetenversammlung endlich ebenfalls die Rotwendigkeit eines besoldeten Stadtmediginalrates anerkannten. Der Biberbon biefer Geite war alfo überwunden; aber er bestand noch im Magiftrat fort. Der Magiftrat und bor allem ber Oberburger meifter Rirfdner wehrte fich mit Sanden und Gugen gegen die Berftarfung des Magifrats, der jet mit feinen 34 Köpfen ohnehin ichen groß genug. Es fam am 15. Mai 1912 jur Borlegung eines Ortsstatuts über Anstellung von Direktoren, das aber nach keiner Richtung hin befriedigte. Am 31. Oftober 1912 hatte die Stadtverordnetenversammlung fich erneut mit der Frage des Rediginalrats gu befaffen und nunmehr tonnte unter neuer oberburgermeisterlicher Initiative eine Lojung erfolgen, wie fie ursprünglich verlangt

Die Anstellung des Stadtmediginalrate murbe einstimmig befcloffen. Bon fogtalbemofratifcher Geite wurde bei biefer Gelegenbeit betont, bag endlich auch eine planbolle infte matifche Dr. ganifation bes gefamten Gefundheitswesens in die Wege geleitet werden muffe. Man ficht auch hier: Ursprünglich, 1902, wurden die jogialdemokratischen Anträge abgelehnt und 1912 wurde berfelbe Gedante von ber Stadtverordnetenverfammlung

Licht ., Luft. und Connenbader in öffentlichen Un. ftalten einzurichten, barum batte bie Stabtberorbnetenberfammlung ben Mogistrat bei früheren Gelegenbeiten ersucht. Der Magistrat teilte ben Stadtverordneten am 31. Dezember 1911 mit, daß er biefem Ersuchen nicht beitreten fonne, weil er die Berantwortung für derartige Magnahmen nicht übernehmen fonne. Die Sachverftandigen feien über diese Frage noch nicht gang einig. Diese An-ficht des Magistrats wurde auf das lebhafteste betämpft und nach gewiesen, daß der Magistrat sehr schlecht beraten gewesen fei. Gin jozialbemotratischer Antrag, die Angelegenheit nochmals zu beraten, wurde aber bon der bürgerlichen Mehrheit abgelehnt.

Balberholungsitatten für Rinder einzurichten, ift bon ber fogialbemofratischen Frattion wiederholt verlangt und ichliehlich auch in der Stadtverordnetenversammlung durchgeseht worben. Widerstand leiftete aber der Magiftrat, welcher die Ausführung auf Die lange Bant ichob, weil in einigen Beimfratten Rinder untergebracht werden lonnten. In ber Sigung am 22. Je-bruar 1912 wurde bon unferen Genoffen biefes Berhalten einer Rritif unterzogen und aufferdem auf die heute herrschende Berfplitterung ber Rinderfürforgebestrebungen hingewiesen, Die einer

Busam menfassung dringend bendtigten.
Risstände im Irren wesen wurden in den Sitzungen am 18. Februar 1913 gelegentlich der Beratung einer Petition an den Landiag und dei Besprechung der Kündigung des Bertrages mit der Charité am 29. Mai 1918 zur Sprache gedracht; indbesondere murbe bas Berhalten ber Boligei in Irrenfachen einer

Rritif unterzogen.

Die Berftabtlich ung bes Rettungswefens, eine feit Jahren bon ber jogialbemofratischen Fraftion gesorberte Ginrichtung, wurde in der Berichtsperiode zur Birflichfeit. Die bis-Beriplitterung in Unfallftationen, Canitatewachen und Rettungoftationen fam burch bie llebernahme bes Rettungswejens in Regie ber Stadt in Fortfall und ermöglichte eine biel planmagigere Organisation des Rettungebienftes über das Beichbild ber Stadt Berlin. Die Stadtberordnetenberfammlung beriet über biefe grage in ihren Sibungen am 8. Februar und 7. Marg 1912

und beschloft die Kündigung der Verträge mit den Aerzten und die Einsehung eines Kuratoriums. Und am 30. Januar 1913 ersolgte die endgültige Beschlußsassung über die neue Organisation.
In der Sipung der Stadtberordnetenversammlung am 18. Januar 1913 wandte sich die Fraktion durch einen Antrag gegen die Benuhung den Waisenstellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellussellus fulofeheilmittel geimpft worben waren, ohne jebe Renntnis ber Blaifenberwaltung. Diefes Berfahren wurde aufs icharfite gegeigelt. Die Baifenverwaltung bat für die ihr anvertrauten Rinder Die boue Berautwortung und ne lant nach den Disberigen Wepflogenheiten operative Eingriffe bei Riebern nur noch vorher eingeholter Buftimmung ber Angehörigen ober bes Bormundes bor-3m borliegenden Falle maren aber bie Impfungen hinter bem Ruden der Baifenverwaltung durch ben leitenben Argt ber Anftalt zugelaffen worben. Diejes Berfahren murbe bom Ra-giftratsbertreter gemigbilligt und obwohl einige ärzifiche Stabiverpronete bas genbte Berfahren im Intereffe bes argilichen Stanbes gu berteibigen fuchten, ift bie Angelegenheit im Ginne unferer Genoffen burch ben Magiftrat erlebigt worben.

Die Berpflegung ber Rranten und bes Berfonals in ben ftabtiichen Rranfenanftalien murbe in ber Sigung vom 27. Marg 1918 bon unferer Fraftion zur Sprache gebracht und die fehr auffällige Tatjache festgestellt, daß für Befostigung pro Kopf der Kranten und pro Tag mit 95 Bf. berechnet wird, mahrend auf den Kopf des Argtes pro Zag 3 DR. entfallen. Gine folde Opuleng und Berichwendung bei bem Mergtetisch im Gegensatz gur Befostigung ber Kranken sei mit bem Intereffe ber Gemeinbe nicht recht in Ginflang zu bringen.

Miles in allem zeigt die Tatigfeit auf dem Gebiete des Gefund heitswesens, bag immer ben Cogialbemofraten es borbehalten blieb fich ber Intereffen ber breiten Raffe ber Bepolterung angunehmen.

Zu den Stadtverordnetenwahlen.

Der Rommunalfreifinn will feine gange Rraft bei ben biesmaligen Bahlen nur auf bestimmte Begirte ber britten Abteilung richten, den größten Teil der gur Bahl ftebenden Begirte aber wegen Ausfichtslofigfeit tampflos ber Gogial-Bezirfe aber wegen Aussichtslosigkeit kampflos der Sozial-demokratie überkassen. Diese Tatkache ist nicht besonders er-freulich, denn nur da ist ein wirklicher Kampf, welcher reizt, wo auch der Gegner sich stellt. Das kann aber leicht dazu Kinder zu ichiebt gewordenen Märchenvorleiungen statt. und zwar nicht in den Jugendheimen, sondern bei Bartsch, Hormannste. 49. Ansang 5 Uhr. Eintritt frei. Die Eltern werden gebeten, nur schulpskichtige Kinder zu ichiebt. führen, bag unfere Genoffen lau werden und daß mancher führen, daß unsere Genossen lau werden und daß mancher sich dem Wahne hingidt: Auf meine Stimme kommt es nicht au! Das darf nicht sein! Unsere Genossen mussen auf dem wähler-Versammlung. Tagesordnung: 1. Weshalb wählen wir

Boften fein, um nicht überraicht zu werben und muffen alles | Sozialbemolgaten ind Stadtparlament? Referent : Genoffe Dewalt daran setzen, um am 9. November mit großen Stimmen- Grauer-Lichtenberg. 2. Die Tätigleit unserer Fraktion. 8. Freis Jahlen den Sieg der sozialdemokratischen Kandidaten herbei- Diskussion. Ansprache des Kandidaten.

Cand in die Mugen.

Unter biefer Heberfdrift ichreibt bie "Belt am Montag":

"Die liberale Preffe behauptet, Die im 26., 38. und 41. Berliner Gemeindewahlbegirt fur Die britte Rlaffe aufgestellten herren Bitterhof, Alt und Meifter felen die "alleinigen Randidaten aller bürgerlichen Barteien". Co, fo! Wann haben benn die Konfervativen und die Demokraten, die Jentrumsleute und die Rationalliberalen fich für diese Kandidaturen erklärt? Unseres Wiffens find die herren lediglich vom Kommunalfreisinn auf-Seit wann ift ber aber ibentiich mit allen bürgerlichen Barteien"? Es mag ja fein, daß die herren politifch to rudftandig find, daß fie rubig auch bon Konferbativen und Anti-femiten gewählt werden tonnen. Dann foll man aber wenigstens offen fagen: Randidaten aller realtion aren burgerlichen

Soffentlich werben unfere Genoffen in ben oben genannten Begirten mit doppelter Rraft fur bie jogialbemotratifchen Randibaten

Partei-Hngelegenheiten.

Berband ber Cogialbemofratifden Wahlbereine Berline und Hingebung.

Die ordentliche Generalverfammlung bes Berbandes findet auf Beichluß bes Bentralvorfiandes am Sonntag, ben 23. Rovember 1913, in ben Kongert. und Feftfälen, Roppenftrafe 29 ftatt. Anfang vormittags 9 11fr.

Tagesordnung:

1. Gefchäftsbericht des Borftandes, Kaffenbericht, Bericht ber Revisoren.

2. Die Arbeitslofenberficherung. Referent : Reichstags abgeordneter Genoffe Molfenbuhr.

Bur die Befegung der Generalversammlung gilt der Beichluß ber augerordentlichen Generalbersammlung bom 10. November 1912 in Berbindung mit § 12 bes Berbandsstatuts. Demnach find bon den einzelnen Arcifen die folgende Ungahl Delegierte zu entfenden :

> Berlin I . . . 10 Delegierte II 81 III 15 IV 128 18 Teltom Beestom . 180 99 Niederbarnim Summa 640 Delegierte

Etwaige Anträge find dem Berbandsbureau einzureichen. Der geschäftsführende Ausschuß.

Un die Bilbungeausichuffe und Organisationeleitungen.

Die Rarten für Die bon uns angefündigten Theater vorstellungen am 16. November und 14. Dezember sind vergriffen. Wir machen nun auf die am 28. Dezember 1913 im Deutschen Opernhaus ftattfindende Borftellung von "Bar und Bimmermann" aufmertfam und empfehlen ben Organisationen die baldige Bestellung der Gutscheine. Zugleich verweisen wir auf die Borstellungen im Herrnfeldtheater am 25. Dezember 1913 und am 1. Januar 1914. Zur Aufführung gelangen am 25. Dezember "Die Familie Selide" von Holz und Schlef und am 1. Januar "Hinterm Zaun" von Köhler, zwei Stüde, deren "Hinterm Zaun" von Köhler, zwei Stüde, deren Bejudy wir der Arbeiterschaft warm empfehlen tonnen. Auch dafür find noch Karten zu haben.

Das neue Jugendichriften-Bergeichnis erschienen und ben Organisationen zugegangen. Eine billige Ausgabe bes Berzeichniffes wird in ben Ausstellungen gratis zur Berteilung gelangen. Bir befiten noch einen fleinen Rest von der dafür bestimmten Auflage; Organisationen, bie mit ber ihnen überwiesenen Anzahl nicht ausreichen, fonnen davon noch fleinere Boften erhalten.

Much das Mitteilungsblatt Rummer 3 bes Bentral-Bildungsausichuffes ift den Bildungs ausschüffen zugegangen. Bir machen gang besonders auf die darin enthaltenen Darlegungen über die Lichtbilder. gentrale aufmertfam und empfehlen den Organifationen und Bildungsausichüffen, fich bei ber Beranftaltung bon Lichtbilbervortragen fiets diefer eigenen Ginrichtung ber Arbeiterbewegung zu bedienen. Rur wenn die Bentrale eifrig benutt wird, ift es möglich, fie auszugestalten. Der Bezirks Bildungsansichung Groß Berlin

Lindenstraße 2, Sof I.

Bweiter Bahlfreis. 7. und 8. Abteifung. Seute abend: Sandgettelverbreitung bon ben befamiten Stellen aus.

Charlottenburg. Morgen Mittwod, abends 81/2 Uhr, finden fentliche Rommunalmählerverfammlungen fiatt Für ben 2., 4. und 6. Begirt in ben Charlottenburger Festfälen (fruber Couls), Raifer-Friedrich-Strafe 24. Tagesordnung: 1. Communale Intereffenvertretung wie fie ift und folite. Referent; Stadtb. Gebert. 2. Freie Aussprace. - Für ben 8. Begirt in den Anguste-Biltoria-Salen (Inh. Rörting), Luther-

itraße 31/32. Tagesordnung: 1. Aufgaben der Gemeinde. Referent: Stadtb. Dr. Bruno B orch ar bt. 2. Freie Aussprache.
Gleichzeitig sindet für die 5. Gruppe eine wichtige Gruppenversammlung im Bolfshause, Rosinenstr. 3, statt.
Deute Dienstag hält die 7. Gruppe einen Extrazahlabend bei Thunach, Wielandstr. 4, ab. Bortrag des Genossen Hris.

Steglin Friedenau. Deute Dienstag, abends 81/2 Uhr, findet bei Schellhaie, Abornftr. 10, die Generalversammlung des Bereins Arbeiter-Jugendheim Steglig-Friedenau fiatt, Bidrige Tagesordnung.

Lanfwis. Der Gilbungsandicung veranstaltet bei D. Schulg Dublenftr. 4. Bortrage über "Die Ginfubrung in die wiffenicaft. lichen Grundlagen ber modernen Arbeiterbewegung". Der erste Bortrag findet am Donnerstag, den 13. Robember, die jolgenden am 20., 27. Robember und 4. Dezember statt. Bortragende Frau Dr. Rathe Dunder.

Reufolin. Mittwoch, ben 5. Rovember, finbet wieber eine ber

Berliner Nachrichten.

Bom Rampfe gegen ben Alfohol!

Der Arbeiter-Abftinenten-Bund, Drisgruppe Berlin, beranftaltet für die Zeit bom 2. November bis einschlieglich D. November b. 3. in ben Ausstellungeräumen bes Gewerticaftebaufes eine Antialtohols Musftellung, berbunden mit einer febr reichhaltigen Literatur . Musftellung. Um Sonntag wurde biefe gemeinnutige Musftellung eröffnet. Gie fann bei gefchidter Musnugung ber bort gezeigten Scha. digung des Alfoholmigbrauche, ber Abitinengbewegung fowie ber gefamten Rlaffenbewegung bes Broletariats reiche Gruchte bringen. Sieht man bon einigen Bliden, Die jebe Musftellung am Eroffnungs. tage aufweift, ob, fo tann die Ausstellung als gelungen angesprochen werden. Bit boch ber 3med bes Gangen, bem Arbeiter gu geigen, wie man ben Rlaffenfampf fteigern und ben unentreigbaren, ichliege lichen Gieg berbeiführen fann.

Die Ausstellung ift ein Berind. Es ift ficher, bag bie Abftinenge bewegung ungemein biel gur Bebung ber Rampfesfreudigleit bes Broletariato tun tann; bas zeigt und bie Ausstellung felbft mit ihren anichaulich bargestellten Resultaten. Bir feben Die Birfungen des Alfaholmigbrauche auf die Degeneration der Beichlechter graphijch bargeftellt mit einer Wegenüberftellung mit anberen Rationen, wir feben tabellarifch bie Summen, Die bas Deutsche Reich fur Die berichiebenen Stulturgwede ausgibt - für bie Arbeiterversicherung 898 Millionen, für Boltsichutgwede 522 Millionen, auf ber anderen Seite betragen bie Musgaben bes Reiches für altoholifche Getrante 3400 Millionen (Tabelle 8). Gewiß ein Beweis, daß die Arbeiter-fchaft es notwendig hat, diefer Frage ihre Aufmerkjamkeit guguwenden. Much fiber Die Riefeneinflinfte einiger Brauereibefiper gibt und die Ausstellung Aufichluß, fo daß wir unferen Barteis und Bewertichaftsgenoffen einen Befuch nur empfehlen tonnen.

Die Ausstellung ift geöffnet bon 10 Uhr pormittage bis 9 Uhr

abende. Der Gintritt ift für jebermann frei.

Boffentlich forgt bie Ausstellungsleitung für bie genugenbe mundliche Belehrung, am besten ware ein geschulter Buhrer, bamit man fich jederzeit über bas Bollen ber Abftinengbewegung unter-

Berliner Afpl-Berein für Obbachlofe. Im Monat Oftober nächtigten im Männerashl 15 213 Personen, wovon 6062 babeten, im Frauenashl 2715 Personen, wovon 658 babeten. Arbeits-nachweis wird erbeten für Männer und für Frauen: Wiesen-

Reue eleftrifche Lampen wird die Staatebabnverwaltung bemnöchft auf Berliner Fernbahnhöfen erproben laffen. Es handelt nöcht auf Berliner Fernbahnboren exproden lagen. Es handet sich dabei um die sogenannte "Aitra-Lampe", dei welcher die den Leuchtlörper umgebende Glode nicht mit verdünnter Luft, sondern mit Stick stoff gefällt ist. Die neue Lampe soll die beite Starklichtquelle geben, welche die jeht 34jährige Periode elektrischer Beleuchtung aufzuweisen hat. Während nämlich die ersten Kohlenfadenlampen eine Lichtstärke von 220, später 450 Kerzen besagen, ergeben bie "Ritra-Lampen" Lichtmengen bis gu 3000 Me La aud Der Stromverbrauch soll baber verhältnismatig geringer fein, als bei den neueren Starklichtquellen. Das Licht ist weiß und rubig, feine Birkung tonnte, sofern überhaupt ein Bedürfnis dazu bor-liegen würde, seicht auf 5000 und mehr Aerzen erhöht werden.

Mus ber Gewerbedeputation.

In ber letten Situng ber Gewerbebeputation wurde über einen Antrag ber Berliner Sandwertstammer verhandelt, Die Sandwerfstammerfosten nicht, wie jeht üblich, auf die Sandwerfe. betriebe allgemein umzulegen, fondern den Teil diefer Roften, der auf die gewerbesteuerfrei veranlagten und auf die in der vierten Gewerbeiteuerflasse veranlagten Handwerfsbeiriebe enifallt, von den Einnahmen aus der Warenhaussteuer zu deden und erst den dann verbleibenden Rest der Warenhaussteuereinnahme zugunsten ber britten Gewerbesteuerklasse zu verwenden. Die Deputation beschlog Ablebnung des Antrages, da er in den gesehlichen Bestimmungen feine Stütze findet. Wenn es auch im Warenhaussteuergeseh beist, das aus den Erträgen dieser Steuer Gemeindebedürfnisse im Interesse des kleinen Handwerfs befriedigt werden durfen, fo war die Deputation der Anficht, daß die Beiträge gur Sandwertsfammer, die nach § 1031 ber Gewerbeordnung auf die einzelnen Sandwertsbetriebe umgelegt werden, nicht Gemeindebedurfnife im Ginn bes vorermähnten Baragraphen find. Aehnlich hatte fich auch bie Steuerbireftion zu Berlin, die um ein Gutachten angegangen

worden war, geaußert.
Ein früherer Antrag bes Allgemeinen Deutschen Gartner-bereins um Unterftühung seines an den Polizeiprafidenten gerichteten Gesuche, den Schlis der Berfauszeit in den Blumengeschäften auch während der Wintermonate auf 2 Uhr nachmittags festzu-seben, war zunächst den Arbeitgeberforporationen überwiesen worden, um auch bieje gu horen. Ingwijden hat ber Boligeiprafi-bent ben Antrag bes Allgemeinen Deutschen Gartnerbereins abschlägig beschieden, so daß für die Gewerbedeputation die Angelegenheit gleichfalls erledigt ift. Eine langere Debatte zeitigte die Mitteilung des Ergebnisses der von der Deputation gegebenen Anregung betreffs Berlegung der wöchentlichen Lohnzahlung vom Sonnabend auf den Freitag. Die Berliner Dandelstammer, die um ein Gutachten erfucht war, antwortete, bag in Berlin die Lobnzahlung am Freitag nur sehr wenig eingeführt und ein Bedürfnis dafür als nicht vorhanden zu betrachten ware.

Diefem durch Sachtenninis wirflich nicht getrübten Urieil wurde felbit bon Stadtverordneten aus Arbeitgeberfreifen energisch gu Leibe gerudt, die mit Recht barauf binwiefen, daß die Lobnzahlung am Freitag in den Arbeitgeberfreifen ichon viel Anhänger gefunden babe, was die Sandelstammer nicht zu wiffen icheine. Go wurde auch auf den Fortidritt und ben Rugen hingewiesen, ber bereits für alle Teile, Arbeitnehmer, beren Frauen, Arbeitgeber und Geschäftsleute burch die Lohnauszahlung am Freitag erzielt worden ist. Besondere Bedenken wurden gegen die Freitagslohn-auszahlung im Bangewerbe geltend gemacht, da die Banken in der Regel erst am Sonnabend die Gelder auszahlten. Es wurde bechloffen, Die Angelegenheit im Auge gu behalten. Mit ben Banten und anderen intereffierten Arbeitgebern foll weitere Sublung genommen werden; mit ersteren dahin, daß fie bereits früher als Sonnabends die Gelder zur Auszahlung bringen, um dadurch auch für die Arbeiter im Baugewerbe die Auszahlung des Lohnes am Freitag zu ermöglichen. Der Antrag des Polizeipräfidenten, einem Badermeifter in ber Betersburger Strage Die Befugnis gur Unleitung von Behrlingen zu entziehen, wurde abgelebnt. Die hierüber eingezogenen Informationen hatten fich jum Teil als über-trieben, feils als ganglich unwahr herausgestellt. In einem anderen Falle tam die Deputation gu einem entgegengesehten Befchluft, namlich ber Firma Bed u. Co. (Inhaber Georgenkirche 40, die Befignis zur Anleitung von Lehrlingen au entziehen. Der genannte Berr hat zu gleicher Zeit zwei Ge-ichafte; eine Fabrik, die er auf seinem Briefvogen pompös als "Fabrik wissenschaftlich-physikalischer Instrumente" bezeichnet, und eine weitere Sabrit "Zorpedo", in der Automobile bergestellt werden follen. Zu lehterem Betrieb hatte der Werfmeister dem rebidie-renden Gewerbeinspektor den Zutritt verwehrt, weil dieser Betrieb

daß in der Fabrik wissenschaftlichenbhstkalicher Instrumente von fünf Lehrlingen, drei Gesellen, die sich um die Lehrlinge nicht kimmern können, und einem Wertmeister ganz gewöhnliche grobe Schloserarbeiten berrichtet wurden. In der Kabrik "Torpedo" wurden neben einem Werkmeister und zwei Gesellen neun Lehrlinge beschäftigt! Die Deputation genehmigte die Anstellung des Rechtsanwalts Chabe gum ftellvertretenben Borfipenben bes hiefi gen Innungsschiedsgerichts. Ein Antrag aus ber Mitte ber Deputation, die für das Jahr 1914 bereits festgesehten Ausnahmetage in ihrer Zahl zu erhöhen, wurde wegen der Aussichtslosigfeit der Genehmigung burch die Polizeibehörde abgelehnt.

Die Maffenbergiftungen im Often.

Bu ben Maffenvergiftungen im Often ber Stadt, über die wir geftern morgen berichteten, werben noch weitere Erfranfungen gemelbet. Go find unter ichweren Bergiftungeericheinungen ber Schlächtermeifter Rafchaba, ber Arbeiter Rant fowie beifen Chefran und ber Tifchlermeifter Berold, alle in ber Dolgiger Strafe wohnhaft, erfrantt. Außerdem find gestern in ber Boigtstraße 17 ber Arbeiter Balm, beffen Chefran und die beiben Rinber, eine Tochter bon 16 und ein Junge bon 8 Jahren, erfrantt. Gin weiteres Opfer ber Bergiftungen ift ber Gleifcher Bleu aus ber Elbenaer Strafe 28 geworben. Sein Buftand ift febr bebentlich. Die famtlichen Erfrantien hatten Fleisch gegeffen, bas bon einem Schlächtermeifter in der Samariterfirage gelauft worben war. Alle Berfonen liegen gu Bett und befinden fich in Behandlung ber Mergte Dr. Reller und Dr. Cobn. Als man bei bem Schlächtermeifter eine Durchfuchung bornahm, wurde bon bem in Betracht tommenben gleifch nichts mehr borgefunden. Jedoch erhielt Dr. Reller bon einer ber erfrantien Frauen einen Reft bes Fleifches, ber ber Rriminalpoligei übergeben murbe. Das Refultat ber polizeilichen Unterfuchung fieht

Heber ben entfehlichen Unglidefall auf bem Babnhof Baibmanns-luft, bei bem, wie wir in unferer Montagenummer berichteten, ber 20jahrigen Dora huffod (nicht hufen) aus ber Millerfir. 80 in bon einem Gifenbahnguge beibe Beine abgefahren wurden, wird uns noch folgendes berichtigend mitgeteilt : Die Berungludte wollte nicht einen nach Berlin fahrenden Bug befteigen, fonbern war mit einem von Berlin sommenden Juge in Baidmannslust angesommen. Da sie unterwegs ein Unwohlsein befallen hatte, wollte sie sich nach der Bahnhofstoilette begeben. Dabei russchte sie aus und siel auf das Gleis, auf dem gleich darauf ein Jug nach Berlin einsufr. Sie jemand helsend hinzuspringen konnte, war das Unglist geschehen. Die Bedauernswerte liegt jeht im Wooditer Krankenhaus wirdt ein Urkan) ichner danieder. (nicht am Urban) fcwer banieber.

Differenzen im Berliner Lehrerverein. Im Berliner Lehrerverein ist ein bedauerlicher Zwiespalt ausgebrochen, der den bisherigen Borsiand veranlast hat, seine Cemter niederzulegen. Es wird der "Bost. Zeitung" darüber berichtet: In der Berlanmilung des Bereins dom Z4. Oktober d. I. hatte ein Antrag des Borstandes seitens der Bersiammlung nicht die genügende Unterstützung gefunden. Der Borstand hatte die Streichung eines Pasius aus den Thesen über Lehrerbesoldung beantragt, die den Berhandlungen des Preußischen Lehrerberins, die in Bosen im Dezemder d. I. ktatsinden, zugrunde liegen werden. Eine allerdings nur geringe Wehrheit der noch in spätester Stunde anwesenden Mitglieder hat sedoch diese don dem Borstand beantragte Streichung abgelehnt. Da der Borstand diese non Borstand beantragte Streichung abgelehnt. Da der Borstand diese nicht in der Lage zu sein, den Beschlosen hatte, glaubt er nunmehr nicht in der Lage zu sein, den Beschlosen hatte, glaubt er nunmehr nicht in der Lage zu sein, den Beschlosen Kus diesem Grund ist die Riedersegung der Center der Gorstandsmitglieder erfolgt. Die dadurch geschaftene Situation soll in einer außerordentlichen Bereinsbersammlung gestärt werden, die der bisherige Borsingen der Leiner der Borstandsmitglieder erfolgt. Differengen im Berfiner Lehrerverein. Im Berliner Lehrerberein lichen Bereinsberfammlung geflatt werden, bie der bisherige Bor-ftand auf Dienstag, ben 4. Rovember, abends 8 Uhr, nach bem Behrervereinshaufe einberufen bat.

Die Bulsabern burchschnitten haben fich der 84 Jahre alte Ur-beiter August Mangel aus der Wollinger Straße und seine Geliebte, bas Dienstmädchen Friba Halle aus der Linienstraße 141. Beibe wurden bewußtlos aufgefunden und nach der Charite geschafft. Sie wollten ans dem Leben scheiden, weil sie nicht heiraten konnten. Mangel tonnte bie Scheibung von feiner Chefrau, Die vier Jahre von ihm getrennt lebte, nicht erreichen.

Vorort-Nachrichten.

Spandan.

Der Ausgang ber Stabtverordnetenwahlen.

Die gestrigen Stadtverordnetenwahlen hatten folgendes Ergebnis:

2. Bahlbegirt: Babiberechtigte Stimmen 1500, abgegebene Stimmen 510. Dabon erhielben: Bereinigte burgerliche Bereine 165-172 Stimmen, Rommunalwahlberein 289-271 Stimmen, Sozialbemofratifche Randibaten 68 Stimmen. - Gemablt Roms munalwahlberein.

8. Walbegirt. Bahlberechtigte Stimmen: 2640. Abge-gebene Stimmen 623. Davon erhielten: Bereinigte bürgerliche Bereine 90-96 Stimmen, Rommunalwahlverein 416-423 Stimmen, Sozialbemofratifche Ranbibaten 96-101 Stimmen. - Gewählt: Rommunalmabluerein.

6. Bahlbegirt. Bahlberechtigte Stimmen: 1200. Abgegebene Stimmen: 420. Dabon erhielten: Bereinigie burgerliche Bereine 48 Stimmen, Rommunalmahlverein 204 Stimmen, Cogial. bemofratifche Ranbibaten 178 Stimmen. - Stidmahl gwiiden Rommunalmahlverein und Sogialdemo. fraten.

7. Bahlbegirt. Bahlberechtigte Stimmen: 2900. Abge-gebene Stimmen: 881. Davon erhielten: Bereinigte burgerliche Bereine 111-112 Stimmen, Rommunalwahlberein 374-383 Stimmen, Sozialbemofratifche Ranbibaten 387 Stimmen. - Stid. mabl gwifden Cogialbemotraten und Rommunalmahlberein.

8. 28 ahlbegirt. Bahlberechtigte Stimmen: 2500 Stimmen. Abgegebene Stimmen 842. Dabon erhielten: Gogialbemofrat 850 Stimmen, Rommunalmablberein 210 Stimmen, Bereinigte burgerliche Bereine 78 Stimmen. - Gemafit ber Cogialbemofrat

Es haben bemnach ftattgufinden gwei Stichwahlen gwifden Cogialbemofraten und bem Romunalen Babiberein.

Gine Liebestragobie bat fich vorgeftern in Spandau gugetragen. In ber Bohnung eines Leutnants vom 5. Garbe-Grenadier-Regiment erschoß sich eine junge Dame aus Berlin, angeblich die Tochter eines angesehenen Berliner Grohlausmanns. Die Dame, die sich in Abwesenheit des Offiziers Zureitt zu seiner Bohnung verschafft hatte, stand mit dem Leutnant schon längere Zeit im Berlehr. Sie hatte den Offizier ausgesucht und wollte mit ihm eine Rachprache nehmen. Der Bater ber jungen Dame mar biefer nachgefahrea und wollte fie abhoten. Als fie ihn tommen horte, erichoft fie fich im testen Augen-blid mit einem Jagogewehr bes Offigiers, ber mahrend bes Borfalle in Berlin weilte.

Treptow Baumfdulenweg.

Mahnahmen ber fogialen Fürforge beschäftigten die Gemeindes bertretung in ihrer Sibung vom 81. Offinber. Die Tribune war voll beseht und fie hatte den Andrang gar nicht fassen können, wenn

ein "handwerfsmäßiger" ware und der Gewerbeinspeltor dahet Zubörerschaft ausschlösse. Die Frage der Fleischverforung 9. Stiftungsfest. An demfelben Abend findet auch ein Berbort nichts zu suchen habe. Auf Erund eines eingeholten Sachbatte deren eine ganze Anzahl angelodt, doch wurde ihnen der Zugnugen des bürgerlichen Bereins "Liedestlänge" in dem für die Arverständigen-Gutachtens erachtete die Deputation für festgestellt, tritt berwehrt. Dabei läge es durchaus im Interesse der Gemeinde, beiterschaft gesperrten Local "Geschlässens" ftatt. Leider gewenn besonders bei diesem Bunste die Frauen mit ihrer Sach-schnitztis zuhören und noch bester mitraten könnten. In der Sache selbst schloß sich die Gemeindebertreiung dem Borschlage der Teuerungskommission an, wonach die Gemeinde den Bertrieb des russischen Fleisches in eigener Regie übernimmt. In jedem Ortsteil wird ein Laden eingerichtet, in dem der Bertauf an be-stillamten Town der Beden eingerichtet, in dem der Bertauf an be-stillamten Town der Beden eingerichtet, in dem der Bertauf an be-stillamten Town der Beden eingerichtet, in dem der Bertauf an be-

fituamten Tagen der Boche statissindet. Die Fleischermeister hatten bekanntlich die Uedernahme des Vertrieds abgelehnt. Eine eingehende Aussprache rief der von unseren Genossen und dem Demokraten Kröbel gestellte Antrag herbor, für die Ge-meinde Treptow eine Arbeitslosenversicherung nach dem Genter Spstem einzurichten. Anschließend an die Berlestung des Antrages klizierte zunächt der Gemeindevorsieher selbst kurz das Genter Spstem und gab einen Ueberdied über die diederigen Mahnahmen der Gemeinde zur Bekänpfung der Kot sowie die durch dem Antrag zu erwartende Belastung. Die lehtere ist danach sür den Antrag zu erwartende Belastung Die lehtere ist danach sür den 2½ Ristonen-Etat der Gemeinde recht unerhebtich. Die Krufung der Hamselisten hat ergeben, daß sich um Mitte Oktober 888 Bertsonen, die sich auf 40 Beruse und 7 Arten ungelernter Arbeiter verteilen, als arbeitslos bezeichneten. Einen durchschnittlichen Unterstühungsbetrag wie dei der Schöneberger Bersickerung im Jahre 1912 den 18 M. angenommen, ergebe für Treptow 6094 M. im Jahre, eine Summe, die aber nicht erreicht wird, weil doch nicht alle Arbeitslosen organissert oder Sparer sind. Nach dem Verhältnis der Einwehnerzahl gegenüber Schöneberg das sich wie 1:5 verhält, sei auf eine jäheliche Ausgabe von 3380 M. zu schließen. Demacgenüber dabe eine Densschlich Krassolins für Treptow rund 5800 M. derechnet (wodei der für Eros-Berlin gedachte Betrag nach der Steuerkraft der Gemeinden umgelegt ist.) Für Bedürstige gibt der Gemeinde Areptow ischen eines auch auherdalb des Rahmens bem Genter Spitem eingurichten. Unichliegend an bie Berlefung be Gemeinde Treptow schon jest auch auherhalb des Rahmens der Armenunterstützung Rohmaterialien, wie Sulfenfrüchte und Kartoffeln ab. Banten, deren Beschleunigung Arbeit bringen könnte, sind jedoch leider nicht borhanden. Ramens des Gemeindetomnte, sind jedoch leider nicht vorhanden. Ramens des Gemeindevorstandes schlug der Borscher vor, sich an den vorderatenden Arbeiten Groß-Berlins zu beteiligen, da eine Zersplitterung schädlich sei und die Einführung dieser Berlickerung eine Aufgab e des Reiche Bieden müsse. Außerdem solle ein Kommission eingescht werden, die weitere Rahnahmen beraten könne. Genosse Kihner begründete sodann in längerer Rede den Antrag, wodet er auf den Umfang der Arbeitslosigseit im allgemeinen wie in Groß-Berlin hinwies, und auf die vielen Hälle in der Gemeinde selbst, wo Familiendater ohne eigenes Verschulden schon über 20 dis 36 Bochen ohne regelrechten Erwerd sind. Er schilderte die Rot der Familien und die Volgen jener sozialen Kransheit, wie auch deren Ursachen und betonte die Leistungen der Gewerlschaften, die 1912 allein in Groß-Berlin 23 Rillionen Rart sur Arbeitslosen unterstützung aufgevandt und damit die Armenetats entsprechenden Rahnahmen anderer Gemeinden und empfah die Einführung des Genter Systems nach den in Schöneberg geltenden Regeln, um damit einer Einheitlichseit in Groß-Berlin die ben Regeln, um bamit einer Ginheitlichfeit in Groß.Berlin Die Bege gu ebnen. Darüber bingus mußten fur Die Hebergangegeit Erleichterungen der Boraussehungen geschaffen werden, damit in diesem Winter zunächt auch die Arbeitslosen unterführt werden könnten, die bereits in den Gewerlschaften ausgesteuert und ohne Sparguthaben sind. Gine solche Dilfsmähnahme für eine Bevölkerungsschicht sei auch in Treptow nichts Neues, da man bier ja den Sausbesitzern bereits mit ber Supothetenanftalt beigesprungen fei Die Bertröftung auf Groß-Berlin und bas Reich fonne ben jehl Die Vertröstung auf Groß-Berlin und das Reich fönne den jest Rotleidenden nichts helfen. Der Borfigende des Kommunaldereins, Gemeindedertreter Klopp, wandte sich sodam gegen die Derpflichtung Zum Sparen nicht adnehmen wolle, die Arbeitschiefgleit auch nicht nur die Arbeiter, sondern auch Kaufleuse und sonstige Pridatungestellte treffe. Er vermist auch den antlichen Arbeitsnachweis und befürchtet, daß die Lommunale Einführung das Reich davon abhalde. Nam solle deshalb in einzelnen Rotsüllen helfen und im übrigen der Groß-Berliner Resolution zustimmen. Demgegenüber vertrat Genosse Partmann besonders wirfungsvoll die Forderung sosoritäger dilfe, indem er sich gegen vlatonische Liedeserstätungen fofortiger bilfe, indem er fich gegen platonifche Liebeserflarungen wandte, die nichts losten, und nachwies, daß starke Fannisien bei der ansaltenden Tenerung auch in guten Aagen nennenstoexte Ersparnisse nicht machen können. Gemeindebertreter Kröbel zeigte, wie unter dem Einfluß der Kot das Familienleden demoralisiert und zum anderen die sommende Generation geschwächt werde. Ferner wies er auf die hohe Stellenlosigseit der den Private angestellten bin, die baburch von der geplanten Bersicherung eben-falls Ruben gieben würden. Etwas mehr zugunglicher als der erste bürgerliche Redner zeigten sich die folgenden, die ebenfalls die herrichende Rotlage anerfannten und ihre Bereitwilligfeit erflärten bon der Gemeinde aus eiwas zur Linderung der Folgen den Arbeitslosigkeit zu tun, das nicht den Charafter der Armen.
unter stühung trogen durfe. Angenehm berührte im allgemeinen der Ernst, mit dem die borllegende Frage in der ganzen Gemeindevertretung behandelt wurde. Der Antrag unserer Genosien auf sosorisge Erstärung für das Genter Spitem sand außer den Stimmen der Antragsteller nur noch die eines dürgerlichen Vertrefers, dagegen wurde sodann einmittig beschlossen, dem Antrag auf Einführung der Arbeitslossenderichen von Geinführung der Arbeitslossenderichen einer Kommission aber Arbeitslossenderichen einer Kommission aber Arbeitslossenderichen einer Kommission aber Arbeitslossendericherung einer Kommission aber auf Einführung der Arbeitstofenberlicherung einer Rommission gir überweisen, die icon der nächsten Plenarsthung Bericht erstatten foll, und der Petition Groß-Berlins an das Reich beigutreten. Bon ben Antrogstellern gehören ber Rommiffion Rigner und Krobel an

Der Erweiterungsbau bes Stabtbabes, für ben im Juli b. 3. 20 000 W. bewilligt wurden, ist nunmehr bollendet und wird am heutigen Tage dem Betriebe übergeben. Die Bergrößerung kannnt sediglich der Deilbäder-Abkeilung zugute. Die Berrenabieilung hat nunmehr 5 Auskleidelabinen und 19 Ruhebetten und kann den gangen Tag (von 8 bis 8 Uhr) benuhr went ren während dieser die Stunden von 12 bis 3 Uhr den Francen renabieren dieser die Franken während bisher die Stunden von 12 dis 3 Uhr den Franen reserviert waren; durch die neugeschaffene Frauenabteilung ist den Franen nunmehr die gleiche Bademöglickfeit wie den Männern gesichert. Sonntags werden Heilbader nut vormittags von 8 dis 12 Uhr verabsolgt. Es sei darauf ausmert jam gemacht, daß Bestellungen auf Geilbäder auch telephonischen Frospette sind an der Rasse kosten ist dangenommen werden. Prospette sind an der Rasse kosten zu haben. — Bünschenswert wäre auch die Errichtung eines zweiten Schwimmbales bes ganzen Tages dieten zu können. Unter den sehigen Umftänden sind beruflich tätige Frauen und Rädigen (Badezett 9½ dis 12 Uhr und 3 die der frauen und Rädigen (Badezett 9½ dis 12 Uhr und 3 die der frauen und Vadezett 9½ die Schwimmbales völlig ausgeschlossen.
Die Mitsliederversammsung des Schwimmbales völlig ausgeschlossen.

Die Mitglieberversammlung bes Wahlvereins nahm, nachbem ber Borsspiele das Andensen der verstordenen Genossin Freitag durch anextennende Worte geehrt, den Kassendert dem letten Ouartaf enigegen. Den Bericht über die Ferienspiele gab Genossin Vierschenk. Sie teilte mit, daß sich durchichnittlich 150 Kinder an den Ansklügen befeiligt hätten, vorunter sich ein großer Teil Rinder burgerlicher Eltern befunden babe. Blebnerin richtete die Bersammelien den Bunsch, an den kommenden Ferienspielen ihre Kinder in größerer Anzahl teilnehmen zu lassen. Die Berichte von der Kreis- sowie der Berbandsgeneralversammlung wurden ohne Debatte entgegengenommen. Als Delogierten zur Berbandsgeneralversammlung wurden die Genossen Bierschen, Gufer, Riefer und Bilhelm Schmibt gewählt.

Die Der Beschlüffen der Reveganisationekomntission, worüber ber Borsibende berichtete, sollen sich erst die Zahlabende befassen. Die pom Bibliothelar angeregte ebentuelle Berlegung der Bibliothel sowie der Ansbau derselben wurden dis zur nächsten Mitglieberverfammlung vertagt,

Grünau.

Der Arbeitergefangverein "Sangebluft" fetert am Connabend.

Gegner unterfütigen. Der Borftand bes Wahlbereins erwartet von allen organisierten Arbeitern, daß sie Einlahlarten zu diesem Bergnügen zurückweisen, daßen Berein "Sangeslust", der bei allen Veranskaltungen der Arbeiterschaft in uneigennühigster Beise gur Berfügung ftebt, rege unterfrühen.

Mord- und Gelbsimordverfuch. 3m Saufe Bfligerfir. 60 bersuchte ber bort wohnhafte 33 Jahre alte Buchhalter Benno Dochstebt in der vergangenen Racht feine Frau, eine breigehn Jahre alte Tochter aus erfter Ehe und fich felbft burch Leuchtgas zu vergiften. Die Tat murbe rechtzeitig bon Sausbetvohnern entbedt und berhindert. Der Borgang hatte in dem genannten Saufe ungeheuere Aufregung verurfacht. Allgemein glaubt man, daß h. in einem Anfall von Beiftesgestörtheit gehandelt hat. Er war in zweiter Che verheiratet und lebte in wirticaftlich ichlechten Berhaltniffen. Bulent war er Bunbesfelretar bes Anardiftenberbanbes. Bor ber Ausführung feines Mordplanes richtete er an die Rebattion bes Unarchiftenblattes "Freier Arbeiter" einen Brief, in bem er bon feinem Borhaben Mitteilung machte. Sausbewohner, Die Die Sat entbed hatten, benachrichtigten die Feuerwehr und diefe forgte für Ueberführung ber brei Berfonen nach bem Krantenhaus in Budom.

Dem ruffifden Fleifchvertauf ftellen fich unerwartete Schwierig-Dem euspigen Zieigsverfauf stellen sich inerwartere Schwerigfeiten entgegen. Wieder sind es, wie es im Borjahre, die Schlächtermeister, die der Verforgung der Bedellerung mit billigem Fleisch
Widerstand bereiten. Die stetig steigenden Preise machen
ichon jeht den Arbeitersamilien den Fleischenuß soft zur Unmöglichkeit. Die sosl es aber erst im Binter werden? Der Gemeindevorstand war daher gut beraten, als er der Gemeindebertretung empfohl, den Verstauf des russischen Fleisches wieder aufzunehmen und wegen Bezug des Pleisches das Erforderliche Werlin zu vereindaren. Die der Gemeindevorstand damals mitteilte, sollte die Schlächterinnung beschlossen haben, den Resischerfauf Berlin zu bereindaren. Wie der Gemeindeborftand damals mitteilte, sollte die Schlächerimnung beschloffen haben, den Fleischerkauf wieder zu fibernehmen. Doch icheinen stie herre Schlächermeister auf die Beschläffe ihrer Innungen zu pseisen oder eines anderen haben belehren" lassen. Sie lehnen es jeht ab, den Verlauf des rufflichen Fleisches zu übernehmen. Jedenfalls ist der Verdienst, der ihnen zugesichert wird, nicht groß genug. Sie sind höhere Prositie gewohnt, und eine Rosstandsaktion sindet nur ihren Beisall, wenn sie

woont, und eine Kontansbattion inndet nut ihren Genfau, wenn sie zur Bergrößerung ihres Profites dient.
Dieser Underschäftlichteit gegenliber fordern wir den Gemeindevorstand auf, so fort eigene Schlächterläden zu errichten. Es muß den bomierten Prohen gezeigt werden, daß es
auch ohne sie geht. Die Gemeinde hat die Pflicht, die Bevölkerung
mit billigen Ledensmitteln zu versorgen, trop Junkerkum und
innungskrauterlichem Prohentum!

Gerichts-Zeitung.

Gin Boligeifpigel.

Gines Rachts traf ber Glasarbeiter Strauch in der Hermannstraße zu Reutölln auf zwei junge Männer, bon benen ber eine ben anderen am Arm bormaris zog, wogegen diefer Einwendungen machte. Strauch fragte, was los ei und erfuhr bon dem jungeren der beiden Manner, einem 16jährigen Lehrling, daß er bon dem anderen, einem an-geblichen Kriminalbeamten, arreffert worden fet. Der Grund der "Arretierung" war der, daß der Lehrling bor der berichloffenen Tur des Haufes, in dem er wohnte, fag und auf jemand wartete, ber einen Sausschlüffel bei fich führte. Strauch fam die Sache verdächtig vor. Besonders fiel ihm auf, daß der angebliche Kriminalbeamte für einen Deamten doch viel zu jung war. Strauch ersuchte ben Betreffenden, fid, falls er Kriminalbeamter fet, zu legitimieren. Das geichah nicht. Strauch folgte den beiden bis zum nächsten Schumannsposten und ersuchte denfelben, die Feststellung der Persönlichkeit des angeblichen Kriminalbeamten zu bewirken. Der Schupmann Iehnte das ab und foderte Etrauch auf, sich zu entsernen. Strauch wandte sich an einen zweiten Soun mann. Doch ba ging es ihm ebenfo. Run ging es Bur Boligeiwache. Dier wandte fich Strauch an den Bachtmeifter mit bem Erfuchen, Die Berfonlichfeit des angeblichen Ariminalbeamten feftguftellen. Der Bachtmeifter lehnte das gang entichieden ab. Dagegen wurden bie Berfonalien Strauchs und bes Lehrlings feftgeftellt. Strauch erhielt fpater ein Strafmandat, bas ihn beichuldigt, bei ber Museinanderjetung mit ben Schutgleuten rubeftorenden garm berurfacht und ihrer Aufforderung, fich gu

entsernen, nicht Folge geleistet zu haben. Das Schöffengericht Neutölln hat gestern bas Strasmandat bestätigt, indem es Strauch für jeden der beiden Uebertretungsfälle zu 8 M. Gelbstrase verurteilte. Ueber die geheimnisvolle Persönlichkeit des Mannes, dessen Festftellung die Boligeibeamten beharrlich verweigert haben, erfuhr man and vor Gericht nichts Raberes. Rur der Rame des Mannes wurde fo nebenbei erwähnt. Er heißt Regler. Das wird unfere Reutollner Barteigenoffen intereffieren. Denn fie haben einen jungen Menichen namens Regler ichon lange im Berbacht, bağ er die Jugendbewegung zu bespiteln sucht. Im Reutöllner Jugendheim hat sich Regier nach dieser Richtung bin berbachtig gemacht, man bat aber rechtzeitig Borlehrungen gegen sein Treiben getroffen. Zweisellos ist bieser Regler identisch mit dem Regler, der im Halle Strauch eine Rolle spielt. Sier ist mit Sicherheit seitgestellt, daß Regler mit der Polizei in Berbindung steht.

Bie bie Boligei für die arbeitende Jugend forgt.

Man weiß, wie febr die Boligei fich abmubt, ben Radjeuch's ber Arbeiterslaffe au behüten bor einer Berührung mit all bem, mas fie "Bolitit" au nennen beliebt. Aus diefer Sorge heraus fam das Berliner Bolizeiprafidium im Februar diefes Jahres auf den Einfall, die gum 28. Februar angefündigten unpolitische Bersammlungen für Jugendliche wegen bes Bortragsthemas "Die wahren und falfchen Greunde ber Arbeiterjugend" im voraus filt politisch" zu erklaren und die mit ber lleberwachung zu betrauenden Beamten anzuweisen, daß fie Jugendliche bon bornberein nicht in ben Berfammlungen

Die nach ber Löwenbraueret einberufene Berfanmlung wurde burch ben aur Ueberwachung erschienenen Polizeileutnant fogleich nach ber Eröffnung aufgeloft, weil ber Leiter bas ichon vor ber Ernach der Eronnung aufgeisst, weil der Leiter das icon vor der Erdiffnung an ihn gerichtete Berlangen des Leutnants, die Jugendlichen aus dem Saal zu entfernen, für ungesetzlich gehalten und daher nicht befolgt hatte. Sinterber erbielt der Leiter, ein Arbeiter Hebertretung des Reichsvereinsgesenes, gegen besten Borichtien er dadurch gesehlt baben iollie, daß er nach seiner von dem Leutnant abgegebenen Erklärung der Bersammlungsauslösung sich nicht sosser

Das Schöffengericht Berlin-Bedding, dem Saberfaath die Sache aur Entideibung vorlegte, fprach im Juni ihn von ber Untlage ber Hebertretung bes Reichsvereinsgefebes frei, weil bie Berfammlungeauffafung auf Grund nicht biefes Gefenes, fonbern bes Allgemeinen

Grund eines Erkenntnisses des Oberverwaltungsgerichts sie im His blid auf das als Einladung verdreitete Flugblatt von vornherein als politisch angesehen und daher die Instruktion gegeben, daß Jugend-liche nicht darin zu dulden seien. Bie erklärte er's, daß er nach Habersaaths Beigerung, die Jugendlichen hinauszuweisen, die Ber-sammlungsaussössung mit dem Allgemeinen Landrecht begründete? Er habe, nachdem der Bersammlungsleiter seine Britwirkung zur Entsernung der Jugendlichen verweigert habe, auslösen müssen— weil sonst die Jugendlichen, weiter in der "politischen" Bersammlung

bleibend, fich fragbar gemacht hatten.
Der Staatsanwalt beantragte, ben Angeklagten gu 15 Mart Gelbstrafe zu verurreilen. Der Berteidiger beantragte Freihrechung. Gelbst auf Grund des Allgemeinen Landrechts habe bier teine Auf-Selbst auf Grund des Allgemeinen Landrechts habe bier keine Auflösung erfolgen dürfen, denn dieses spreche von Bersammlungs-auslösung zur Berhätung unmittelharer Gesahr für Gesundheit und Leben der Teilnehmer, die hier doch gewiß nicht anzunehmen gewesen sei. Die Bolizei habe doch nur gesüchtigtet, das Jugendliche einen ihr als "volitisch" geltenden Bortrag anhören und durch Berweisen in der angeblich "volitischen" Bertammlung sich strafbar machen würden. Aber selbst wenn die Auslösung als berechtigt angesehen werden sollte, so könne, eben weil sie unter Bezugnahme auf das Allgemeine Landrecht und nicht aus einem der im Reichsvereinsgesch aufgesährten Gründe erfolgt sei, der Angeslagte nicht wegen lebertretung dieses Gesehes verurteilt werden.

Das Gericht entschied, Habersaath sei wegen lebertretung des Reichsbereinsgesehes zu drei Mart Geldstrafe zu verurteilen. Das Gesch habe stillschweigend auch andere als die ausdrücklich angesührten Auf-

habe stillschweigend auch andere als die ausdrücklich angeführten Auflösungsgründe für möglich gehalten, namentlich Gelinde der allgemeinen Sicherheit. Die Borichrift, daß nach der Auslösungserslärung die Bersammlungsteilnehmer sich sofort zu entsernen baden, gelte auch dann, wenn die Auslösung etwa underechtigt sei. Daber habe das Gericht nicht zu prufen brauchen, ob sie in bem borliegenden Fall berechtigt war. Es fonne, schloß der Borstgende die Urteilsbegründung, ein Auflösungsgrund auch in der Erwägung gefunden werden, daß Jugendliche, wenn sie an einer politischen Bersamnlung teilnehmen, gegen das Geseh verklohen.

Gine nette Bereinöfreiheit.

Beiratsichwindel.

Der vor der 4. Straffammer des Landgerichts I verhandelte große Geiratsich windels Prozes gegen den Jugenieur Walter A dom as und Genossen ist nach mehrtägiger Beweissaufnahme zu Ende geführt worden. Es handelte sich, wie wir der richtet haben, um die umfangreiche Ausbentung der heiratslustigen Tochter einer begitterten holbsteiligen dem anderen Tochter. Der verbeitigen sowie der leiteren eicht und einer anderen Tochter. Der verbeitigen sowie der leiteren eicht und einer anderen Tochter. Der verbeitigen sowie der leiteren eicht und einer anderen Tochter. Der verbeitigt mich weben allen Sch. in Verdindung geieht, sich mit ihr verlögte und den verden sich und der Verdindung geieht, sich mit ihr verdindst und den verdindsten verden sich werden ist, woden allein 80 000 M. als Schaden, der der Wrant" zugesigt worden, angenommen wurde. Das Wädschen ist der Garnison in Lichten 1912 bis 80. Juni 1913 35,3 pro Wille geworden, hat längere Zelt in der Browingale-Sell, und Pflegeanslialt in Göttingen zugebracht, ist aber soweit wieder handlung war reich an dramatischen Momenten. Dem Angestigten der dem Konnas hrang die Dauptbelastungszeugin hilfreich bei, indem sie erstäumt und 7 pro Wille geworden, daß sie den knagellagten nach wie dor zu heitarten beabsitäte, daß sie den Angellagten nach wie dor zu heitarten beabsitäte, daß sie den knagellagten nach wie dor zu heitarten beabsitäte, daß biese ihr alle dindernise, die einer Galdigen Gestaut und vor der kerifalesten der Verläufiger aber doch saft siedern der Steiten nur 16 000 Impfungen vorgenommen wurden. Ber allem der Verläufiger der der der Verläufiger der der der Kore und der Kore und der Verläufiger aber doch saft siedern der kannt und der Verläufiger der vordensien der Verläufiger aber doch saft siedern der Steiten werdensien der Verläufiger aber doch saft siedern der Verläufiger verläufiger aber doch saft siedern der Verläufiger aber doch saft siedern der Verläufiger verläufiger aber doch saft siedern der Verläufiger der vordensien der Verläufiger der Verläufiger abe fictige, das dieser ihr alle hindernisse, die einer baldigen Ehefaliehung entgegenständen, angedeutet habe, und dah sie eutschlossen gewesen und auch jest noch entschlossen sei, alle hindernisse zu über-winden. Während sie ansänglich nur unbestimmte Angaben in dieser winden. Babrend sie ansänglich nur undestimmte Angaden in dieser Beziedung gemocht hatte, trat sie zum Schlis der Gerhandlung mit der ganz bestimmten Bedauptung herdor: sie desinne sich jett, das ihr der Angellagte über seine persönlichen Verhältnisse, das er noch verheiratet sei niw. Witteilung gemacht habe. Sie entwickelte in dieser Beziehung einen solchen Eiser zugunsten des Angellagten, das sie vom Boritsenden medrach zur Auche, und als sie die Unterdrechungen nicht unterließ, aus bem Gaal gewiesen werden mußte. Das Gericht war der Anficht, daß der Angeflagte unter ben obwaltenden ilm als es bon einem unbefannten Manne angelockt wurde. Seit-fichnden von der Anflage des Betruges gegen Lina S., bei dem ein dem war es verschwunden.

Landrechts erfolgt war. Die Amtsanwaltschaft legte Berusung ein, so daß gestern das Landgericht Berlin III durch Strassammer 4 (unter Borset) das Landgericht Berlin III durch Strassammer 4 (unter Borset) das Landgerichtsdereiters Ehreche) das Schöffengerichtsdereiter nachrissen mußte.

Bolizeitentnant Lulle, der sen Bersammlung hatte überwachen follen, leitete seine Zeugenaussage ein mit dem Saß: "Die Bersammlung war eine politische". Das Bolizeipräsidum habe aut Erund eines Erkenntnisses des Oberverwaltungsgerichts sie wie wir Insenden der unter Unrechtung von einem Jahr Untersuchungsbast und drei Insenden Erkenntnisses des Oberverwaltungsgerichts sie in Hinden eine Erkenntnisses des Oberverwaltungsgerichts sie in Hinden eine Erkenntnisses des Oberverwaltungsgerichts sie in Hinden eine Erkenntnisses des Oberverwaltungsgerichts sie in Hinden des Erkentnisses des Oberverwaltungsgerichts sie des Oberverwaltungsgerichts sie in Hinden des Oberverwaltungsgerichts sie des Oberverwaltungsgerichts sie des Oberverwaltungsgerichts sie in Hinden des Oberverwaltungsgerichts sie in Hinden des Oberverwaltungsgerichts sie des Oberverwaltungsgerichts sie in Hinden des Oberverwaltungsgerichts sie des Oberverwaltungsgeric ftanden, murben freigefprochen.

Forfireferendar von Anobioch vor ben Gefchworenen.

Bor bem Schwurgericht Frankfurt a. D. begann geftern bie sweite Berhandlung gegen ben Forftreferendar bon Anoblod. Um 2. Januar hatte ber Angeflagte den Budbalter bag ber General bei ber Ermorbung des Rellners heberich erich offen. Anobioch befichtigte auf bem Speicher beteiligt gewesen ift ober fouft in einer noch gu ermittelnber Speditionsfirma Binnow feine Mobel. Deberich führte ibn ben Weise die Sand in ber bunflen Angelegenheit im Spiele bat. hierbei. Anobloch behauptet, er, ber hauptmann ber Landwehr ift, fei bon Beberich angerempelt. Da habe er fich bedroht gefühlt, ben Revolver gezogen und Deberich niedergefcoffen. Das Schwurgericht batte Rnoblod im Juni für ich uldig ber Rorper. berlegung mit toblidem Ausgang erflart. Die brei gelehrten Richter nahmen aber einstimmig an, Anobloch fei nicht gurednungefühig gewesen, Die Gefdworenen hatten fich bei utnbergiftung. ihrem Schulbipruch guungunften bes Sauptmanns ber Landwehr geirrt und berwiefen bie Gade an ein gweites Gowurgericht. Dies tagte geftern.

Die einzige ben Gefdworenen unterbreitete Schulbfrage laulete auf Totidlag. Der Bertreter ber Unflage, Affeffor Dr. Golf. beantragte die Berneinung ber Taifrage und wandte fich bann mit folgenben Worten an bie Gefdmorenen: "Fürchten Gie nicht, bag, wenn ber Angeflagte für nichtichulbig erffart und freigesprochen wird, er bon neuem auf die Menfcheit losgelaffen wird. Es ift feitens ber Staatsanwaltichaft bafür Sorge getragen, bag ber Angeflagte fein Unbeil mehr anrichten fann.

Der Berireter bes Angeklagien, Rechtsanwalt Barnau, fcblog fich bem Untrage bes Staatsanwalts an. Rach furger Beratung Geschworenen murbe die Schulbfrage auf Totschlag ber neint. Der Gerichtshof fprach auf Grund bes Wahrspruchs ber Geschworenen ben Angeflagten bom Totschlag frei und legte bie Rosten bes Berjahrens ber Staatstaffe auf. Der Angeflagte nahm ben Freifpruch völlig gleichgultig entgegen.

Er murbe gunachft in bie Untersuchungehaft gurudgeführt,

außer Zweifel fteht, bag bie Impfung gegen Thohus einen wenn ber Landesauftalt für Gemafferfunde, mitgeteilt bom Berliner Beiterburean auch nur geitweiligen aber doch fast ficheren Schut gemaftet, muß Beitraum nur 16 000 Impfungen borgenommen wurden. Bor allem hat man es verfaumt, die Soldaten bor ber Abreife gu impfen. Die Ertrantungen und Todesfälle begieben fich faft ausschlichlich auf bie ungeimpften Truppen.

Luftmord in Samburg.

In ben Unlagen am Millerntor in Samburg ift am Montag früh die Leiche der achtjährigen Gertrud Siefert aus der Betersftraße aufgefunden worden. Die Untersuchung ergab, daß es fich um einen Unftmord handelt. Das Mädchen ift am Sonntag beobachtet worden,

Gin General unter Morbberbacht.

Gine gebeimnisbolle Angelegenheit bilbet in Dabrib ben Eine gebeimnisvolle Angelegenheit bildet in Mabrid den Gespräcksstoff. Auf Grund eines Berhaftbeschlo des Untersuchungsrichters wurde der Inspektor des militärischen Gesund-heitsdienstes, General Vernadette Euizerro, der in einem Alter von 66 Jahren sieht, der haftet. Um vergangenen Montag fand wan im Adorie ieiner Behnung die Leiche eines Kellners namens Imbrego auf. Bei der Leichenschau wurde fetigestellt, daß zwischen dem Kellner und einem Undekannten, dem wahrscheinlichen Rörder, ein Kaupf stattgefunden habe. Taraufdin wurden die Frau und das Dien stund den Judregoberhaftet. Trohdem wurde jeht auch der Veneral Guiserro, der bei dem Kellner in Bention war, verhaftet, da die Polizei glaudt. bei dem Rellner in Benfion war, verhaftet, da die Polizei glaubt.

Aleine Dotigen.

Famisiendrama. In der Nacht vom Sonnabend gum Sonnlag berübte in Elberfeld der Agent Rubolf Leisel mit Familie, bestehend aus der Frau, einem Anaben pon awolf und einem Mädchen von zehn Jahren, Gelbsimord burch Struch.

Brennende Betroleumquellen. Um Conntag geriet in ber Wegenb ban Moreni (Rumänien) ein Betroleumbohrloch durch, Explo-fion in Brand. Das Fener griff auf 15 benach barte Bohr-löcher über. Das gange Tal, in dem die Duellen liegen, bildete — ein Flammenmeer. Die Löfcharbeit ift außerordentlich schwierig, doch ist es nach großer Mihe gelungen, den Prand zu erkieden ben Brand gut erftiden.

ben Brand zu erstiden.

Ginsturz eines Konzertsasles. In dem Ueinen italienischen Orte Trato ist am Somntag während eines Konzerts das Dach der Konzerthalle eingefülrzt. Bon den 200 Personen, die dem Konzert beiwohnten, wurden gegen 100 verletz; 14 von ihnen so ichwer, dah sie ins Kransenhaub gedracht werden musten: Automobilsassirsphe in der Schweiz. Ein schwerer Automobil-unfall ereigneie sich am Sonntag im Kanton Waadt. Der Wagen eines reichen Julieners Castagli stürzte bei einer Vergungungs-sahrt zwischen Zausanne und Gens infolge falicher Steuerung in einen acht Weter tiesen Abgrund. Castagli und seine Schwägerin wurden sosot getötet, während Fran Castagli, zwei Kinder und eine Erzieherin schwer verletzt gwei Rinder und eine Ergieberin ichwer berlegt

Jugendverauftaltungen.

Rentoffu. Dienslag, ben 4. Rovember: Bortrag bes herrn Farwig uber: "Die Kulturgeichichte ber Bronzegeit."

Marttpreise von Berlin am 1. November 1913, nach Ermitfelungen des igl. Bolizeipräfidiums. Rais (mired), gute Sorte 16,50—16,90, mittel 00,00—00,00, geringe 00,00—00,00, Rais (runder), gute Sorte 14,40—14,90.

00,00—00,00, geringe 00,00—00,00, Ratis (rimere), gilie Serie 13,40—13,00. Michtlerch 4,60—5,00. Den, all 6,20—7,50.

Rarfitzalien preije. 100 Kilogu. Größen, gelbe, aum Rochen 30,00—50,00. Speisebohnen, toeige 35,00—60,00. Dinien 36,00—70,00. Rattoffeln (Riembil) 4,00—70,00. I Kilogramma Kindleich, von der Keale 1,60—2,40. Kindleich, Bauchfielich 1,80—1,80. Schweinesteich 1,60—8,40. Kindleich 1,40—2,40. Cammelfielich 1,50—2,40. Butter 2,40—8,00. Stade Cier 4,20—6,60. I Kilogramma Karpien 1,20—2,40. Male 1,40—3,00. Bander 1,20—3,20. Decite 1,20—2,60. Bartse 1,00—2,40. Schleich 1,60—3,20. Siele 0,80—1,80. 60 Stüd Kredje 1,00—80,00.

23afferftanbo-Rachrichten

	The same of	-		-	-
- continued a set to	am	feit		ann	feit
Wafferstand	9. 11.	1. 11.	Mafferstand	2.11.	1. 1
	GEIS	om,		cm '	cm.
Memel, Tillt	163	0	Saale, Grocity	58	8
Bregel, Infterburg	-2	-2	Davel, Spanbau')	38	+1
Beichiel, Thorn	164	-4	Rathenom)	4	and.
Dber, Ratiber	110	-2	Spree, Spremberg')	76	+4
. Stroffen	107	0:	. Beestow	90	0
. Franklurt	110	0.	Befer, Manben	95	-15
Barthe, Schrimm	28	0	- Minben	180	+2
2ambsberg	11	0	R h e i n, Maximiliansau	320	0
Rebe, Borbamm	-8	1	. Roub	117	-0
Elbe, Leitmerib	-42	+11	Röln	91	-3
. Dreeben	-174	-0	Redar, Beilbronn	85	10
. Barba	55	-3	Main, Sanan	-	-
. Magbeburg	54	-8	Mofet, Trier		-

1) + bebeutet Buchs, - Fall. - 2) Unferbegel.



1200 Mal durchgespielt und ale zu meinem Erstaunen noch in völlig gutem Zustand befunden, wogegen eine gute Nadelplate schon beim 25. Mal zu schnutzen enfing und nicht mehr anzuhören war. Der Ion einer Pathé-Platte ist überhaupt das Schönste, was es gibt." Verlangen 3le sefort unsere Probelieferung! Behalten Sie unsere Sendung, 60 haben Sie ohne jede Anzehlung nur 3 Mark pro Monat, bei Nichtgefallen nur die ganz minimale Hin- und Rückfracht zu zahlen. — Die Lieferung erfolgt sofort.

Alle Preise für Pathé-Fabrikaie sind die von der Fabrik festgesetzten.

Senden Sie uns diesen Schein noch heute ein! An die Fa. Bial & Freund in Breslau II, Postfach 120/644 Senden Sie mit einen allerneuesten Luxus-Sprediapparet ohne Trichter mit echter Pathé-Konzert-Smallöose, gessie 20 autoewählte Stilde auf mit einer Pathe-Konzert-Smaloose, sowie 20 auroquantie Sticke auf 10 doppelseitig bespielten. 5 Tage zur Probe. Wenn 20 cm großen Pathe-Platten 5 Tagen nach Emplang an Ihre Abresse franko zurüssahides, behalte ich sie und zahle unter Anerkennung Ihres Eugentumureskras bis zum Ausgleich für den Apparat mit der Pathe-Kunzert-Schalloose 60.— Mark und tur de 10 Pathe-Doppelplatten a 330 Mark in mo- 3.— Mark und tur de 10 Pathe-Pobelsit benatiliehen Ralen von 3.— Mark ginnend, Erfüllungsort Beeslau.

Voc- u. Zunamer... Strafe - Plate - Nr ...

Unser Apparat besitzthochfein poliert.Eichen-gehäuse v. 37×37×30 cmGröße, Präzisions - Federwerk, akust. Tonerm, und kostet einschließlich der echten Pathé-Konzert-Schalldose nur 60. – Mark. Sie können nirgends reeller kaufen

Jilustr. Spezialkalaloge über andereSprechapparate, Vio-ilnen, Celli, Mandolinen, Zithern, photogr. Apparate, Waffen, Uhren, Ferngläser etc. **Grafis**

Bial & Freund Postfath 120/641 Breslau II



Wenn ich die Rochvorschriften auf dem Paket genau beachte, fcmecft mir Rathreiners Dalgtaffee gang vorzüglich. Machen Sie einen Berfuch!

Gesunde Herven

geben Arbeitsfreudigfeit, Energie, Erfolge in Beruf und Leben. Beginnen bie Nerben zu verfagen, fo entichwinden Bohlergeben und Wohlbefinden bald, um ber Untätigfeit, Gorgen ober gar Schlimmerem Blay gu machen. -



Duerfdnitt eines gefunden Rervenbundels.

Auf Schwäche und Defette ber Rerben find auch die meiften förperlichen Leigurudguführen. Man achte beshalb bei ber Rorperpflege por allem auf Rraftigung feiner Merben ! Die normale Lebensunition bes Rervenhitems wird hervorerufen burch eine igentumliche, in ben

enthaltene

Rerben ber an fort-

fcreitender Entraftung Leibenben tann man mifroffopifch auch einen fortidreitenben Schwund biefer Rerbenfubstang nachweisen, und umgefehrt hat man, jobald Schwachen und gurudgebliebenen die fehlende bezw. geschwundene Rervensubstang in geeigneter Form gugeführt murbe, flets eine unffallende Besserung des Allgemeinbefindens wahrgenommen, mit der in gleichem Mage ein mitroifopisch nachweisbares Anwachsen dieser Rerbensubstanz in den einzelnen Nerben einherging. Kraft und Gesundbeit der Nerben find als abs bangig bon ihrem Reingehalt an Rervenfubftang. In ber Zat fiellt die Ernahrung ber Rerben einen ber gliidlichften Erfolge ber mobernen Biffen-

Bu biefer wiffenicaftlichen Erfenntnis war man ichon bor Jahren gelangt, aber ihre Rugbarmachung in ber Bragis ftieg gunachft leiber enorme hinderniffe, denn es war lange Beit nicht möglich, ein Rabrpraparat berzuftellen, bas alle Rabritoffe, fpegiell auch für bie Rerben, in tongen-frierter Form enthalt. Es mußte erft ein neues Berfahren erfunden werben, bas bie Berftellung genugender Mengen biefer toftbaren Gubftangen bon phyfiologiich reiner Beichaffenheit ermöglichte. umb

Queridnitt eines begenerierten gewendet. Rervenblindels; ein großer Teil der Rerven-jasern ist vollständig sugrunde gegangen.

menidliden Organismus.

Brof. Dr. Sabermann ift die Löfung biefes wichtigen Broblems gelungen. Unter Anwendung feines patentierten Berfahrens gelangt jest ein Sträftigungsmittel unter bem Ramen "Biocitin" in ben Sanbel, welches alle bem Rörper nöti-Nährstoffe nur in geläuterter ibealer

tongentrierter

Form enthält. Seit biefer wird bon argificher Geite gur Starfung und Auffrifdung ab gefpannter Rerven bas "Biocitin" in fteigenbem Mage mit borgüglichem Erfolg an-

3m "Biocitin" befigen wir ein uneridopflices. Strafterefervoir für ben Wer burch Rrantheit,

Ueberarbeitung ober andere Umftande in feiner forperlichen ober geiftigen Leiftungsfähigfeit ber-untergefommen ift, ben Unforderungen feines Be-rufes fraft- und hoffnungslos gegeniberfiebt, wegen Kräftemangels ber Lebensfrenbe und bem Lebensgenut entjagen ju muffen glaubt, wird im "Biocitin" eine Rraftquelle finden, die feine Leiftungefähigteit wiederherftellt, ihm neuen Lebenomut berleiht, ihn wieder Menich unter Menfchen fein läßt.

Biocitin" ift bas einzige Praparat, welches nach bem patentierten Berfahren bon Brofeffor Dr. Sabermann bergeftellt wird. Bir bitten unbedingt minderwertige Rachahmungen und lofe abgewogenes Braparat gurudguweifen. "Biocitin" ift nur in Originalpadungen in Apotbeken und Drogerien fäuflich. Falls nicht er-hältlich oder etwas anderes dargeboten wird, wende man sich direkt an und. Der Versand ohne Berechnung bon Porto und Berpadungsipefen.

Gin Beidmademufter nebft einer popular wiffen. ichaftlichen Abbandlung über rationelle Aervenpflege fendet auf Bunich toftenlos die Biocitin. Fabrit, Berlin S. 61./R 12.

ANZEIGEN

für die nächste Nummer werden in den Annahme-stellen für Berlin bis 1 Uhr. für die Vororte bis 12 Uhr, in der Haupt-Expedition, Lindenstrasse 69, bis 5 Uhr angenommen.

Jedes Wort 10 Pfennig.

Das fettgedruckte Wort 20 Pfg. (zulässig 2 fettgedruckte Worte). Stellengesuche und Schlafstellen-Anzeigen 5 Pfg.; das erste Wort (fettgedruckt) 10 Pfg. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

Verkäufe.

Teppiche (feblerhalte) Gelegen-helislauf. Fabrillager Mauerboff, Groje Franklusterstraße 9. Flurein-Franffurterftrage 9, Mureln-Bormarts'lejern 10 Brogent

Steppbeden billigft Jabrif Große Franfurterftrobe 9, Flureingang. Gardinenhans, Grobe Frant. furieritrage 9, Alureingang. 1233&.

Zaichenbuch für Gartenfreunde Ein Ratgeber jür die Pflege und lächgemäße Bewirtschaftung des däus-lichen Lier-, Gemüle- und Obli-gartens von Mar Desdörfer. Zweite vermehrte Anlage. Mit 137 Text-addilbungen. Preis 3,50 Mark. Expe-dition Kormärts, Lindenür. 69.

Blifchmantel, Aftrachan-Illicer. Hiter, Einigmaniel, Afrachani-paletots, ichwarze Frauenmäntel, Kohime, Blufen, Röcke, Kinder-daletots, Kinderkleider, direkt aus Erbeitsfützben Argends jo billig als bei Ragnus Beeper, Bichherfiraße 13, 1. Etage. Sonntags geöffnet. "Bor-märts leier 5 Prozent Ermäßigung.

Teppien Thomas, Dranienftr, 44 farbieblerhatte Teppiche ipottbillig; Garbinen, Steppbeden, Tijchbeden baiben Breis, Borwartslefern Sprogent

Pfandleihhaus Dermamplay 6. portbilliger Bettemverlauf. Balche-rtaut. Gardinenverlauf. Tepvich-ertauf. Goldwarenlager. Atelenuswahl herrengarberobe. Countags. verfauf ebenfalls.

Alfdbeden? ausgegewöhnlich billigt Bormartstefer 5 Brozent Rabatt ertra! Garbinenhaus Brünn, Dade-icher Martt 4 (Bahnhof Borfe). Sonntags geöfinet. Garbinen! Stepbbeden! Bortieren

Borjäbrige eleganteherrenangüge mid Baletots aus feinften Mapftoffen 25—60 Mart, hofen 6—18 Mart. Berfandbaus Germania, Unter den

Teppiche! (fehlerhafte) in allen Größen, jast für die Hälte des Bertes. Teppichlager Britun, Hade-icher Marti 4, Bahnhof Börfe. (Leier des "Bormärts" erhalten 5 Prozent Rabatt.) Sonntags geöffnet!

Bettenftanb ftrage 70, int Reller.

Gastronen, breiffammig, fomplett 7,50, Gastinglamben 6,00, Sange-lichtvendel 4,00, Gaslaren 2,40, Gas-mandarme 1,50. Aronenlager, Große Frankfurterstraße 92, Reinidendorfer-firaße 120, Schünkaufer Allee 121, Renfölln, Berlinerkraße 102, 11038*

Brachtbett 5,00, bannige Betten, Gtanb 9,00, mei Dedbetten, zwei Allen 15,50. Bauernbedbett, Unterbeit, zwei Stiffen 26,00, Lafen 0,90, Damaitbezäge 3,80, mar Andreassichbans, Andreassirasje 38. – Barrante persette Schwalb geiger pergute Jahrgeib. 164350

Gefd ! Geld ! Sparen Sie, wenn Sie im Leihdand "Nojembaler Tan", Linienstraße 20314, Ede Rojenthaler-fraße, mur i Treppe, sein Laden ! sausen. Angige 9.— Ulfter, Bale-tots 5.—, Silberichten 3.—, gols deme Damennaben 8.—, Goldmaren, faufen.
iots 5,—, Silberngen.
bene Damenubren 8,—, Golbwaren,
bene Damenubren, Belgitolas, Betten, Garmain-auten, Belgitolas, Betten, Jahrbinen, Teppide, Steilchwinger, Jahre rader. Mies enorm billig. Com-lags geöffnet. 1578&*

Bintwaichfäffer, Bober, Sit-toannen, Babemannen. Spezialiabrit Reichenbergerftraße 47. Leiern 5 Brog.

Grirapreije jür Teppiche, Gar-binen, Tijchbeden, Steppbeden, Einzelftüde, teilweise leicht jehler-haft, unter Hälfte des Preises. Bormartslejer noch jung Brogent Ertrarabatt. Gardinen- und Teppichheus Georg Lange Racffolger, Changeeftrage 73/74 und Schöneberg, Sombiftrage 140. Hombistraße 140.

Handigen 140. 1640st*
Thringmafchinen und Baldi-maldinen billig, auch auf Teilzablung. Bellmann, Gollnawstraße 26. [2019.*

Monate-Garberoben Bane perfauft fpottbillig erftflaffige wenig ge-tragene Binterpaletots , Illiter, fragene Sinterpinetols, über, Gutaman mit Belte und geftreister Hole, Jadestanzüge, Gebrodanzüge, Socianzüge, Bentinganzüge, Fradanzüge, Nocianzüge, Beinkleider, auch Bauch anzüge, Brinzenstraße 28, I (Echans Kitterstraße). Ritterftrage).

In Freien Einnben. Wochen-ichrift für das arbeitende Bolt. Rammine und Erzählungen. Abonnements wöchentlich 10 Bf. nehmen alle Andgabeltellen bes Bormaris" entgegen.

Kleine Anzeigen Behn Brogent Rabatt Bomparis.

Mardineurefte, Fenfter 1,55, 1,95, 45, 2,85, 3,50, 4,25, 5,50, 6,75 ufw. Beihenbergs Go bichbaus, Große Gardinen. Teppichaus, Große Franffurter-ftrage 125, im Saufe ber Robel-fabrit an ber Stoppenftrage.

Tepbiche mit Bebefehlern 7,50 9,50, 11,50, 13,50, 16,50, 19,50, 22,50, 25,50, 29,50 ulw. Teppichhaus Große rantfurterstrage 125, im Saufe ber Röbelfabrit.

Reitbestände, 1—3 Zenster Zuch-bortieren, Bidichportieren, Wadras-bortieren, neueste Waster, Zenster 2,85, 3,50, 3,95, 4,85, 5,75, 6,50, 7,50, 9,50,11,50, 14,50,18,60 ujm. Bortieren-

Tuchbeden, Leinenbeden, Blaich beden 1,35, 1,65, 1,95, 2,45, 2,95, 3,65, 4,25, 4,85, 5,50, 6,75, 8,50, 9,70 bis 45 Warf.

Steppbeden, Gimilifeibe, por nehme Linsführung 3,75, 4,85, 5,75, 6,50, 7,85, 9,50, 12,50, 14,50 ufm. Große Frankfurterstraße 125, im Hand her Wabeliabrif. 14919

RleingemufterteBoucle.Teppiche, ein großer Posten biverse Größen, unter Breis. Teppichhaus Lesore, nur Oranienstraße 158. 1645&* Zeilgahlung. 0,50 mödjentlich

Garbinen, Bortieren, Teppiche, Stepp-beden, Difcheden, Mobel, Bilber, Derrens, Damens, Rindergarberobe begen, Liggeren, Stindergarderobe gerren, Damen, Kindergarderobe ufm. Kredithaus Luffenfladt, Adpe-niderfiraje 77/78, Cde Brüdenftraje am Bahnhof Jannowiydrüde. 15078

Rinbermagen, Tellgablung, Boche

Beibbane Morisplas 58a faufen Gie fpotibillig von Ravalieren wenig getragene fowie im Berjat gewe ene Nadettangüge, Rodangüge, Baletots, Serie I: 10—18, Serie II: 20—30 Marl, größtenteils auf Seibe. Gelegenbeitsfäuse in neuer Maß-garderode, enorm billig, Riesenposten garberode, enorm billig. Riejenposten Kleider, Kostume. Lidichmäntel, auf Seide, früher bis 150, jeht 20–35 Mark Große Kotten Gelgstolas in Stunfs, Karder, Rers, Klichen, früher bis 200, jeht 20–75 Mark. Große Anstwahl in Herren-Gebelgen, Gelegen-beit in Damens, Reise, Bagenpelgen. Crira-Ungebot in Lombard geweiener Leppicke, Gardinen, Gorfleren, Betten. Bäicke, Udren, Brillanten, Goldwaren enorm billig nur Korits-plat 58a L. 1948*

Dobeibant mit Bertgeng, Martus. firage 48, Reller. 180/3

Geschäftsverkäufe.

Obst- und Gemalegeichöft mit Stich und Geftägel. Gute Lage, direkt am Bahnhof. Sofort billig zu ver-faufen "P.", Borwärtsausgabeitelle, Siegfriedstrage 58/59. †125

Reftaurant reell gu berfaufen Rentolin, Anejebeditrage 87. +121 Stellmacherei, Borort, perfaul-ch. Scholg, Berlin, Schulftrage 58, DOTH.

Möbel.

Gelbbeirat nicht mehr nötig. liefere zu Raffenpreifen bei geringfter Angahlung und fleinften Raten nach Borichlag ber Stäufer fomplette Bob-nungseinrichtungen fowie Gingelmobel nuter laugiabriger Garantie. Einde unde Abche 180,— an, zwei Studen und Abche 180,— an. Gebrauchte und zurückgeiehte Möbel, jast neu, desonders billig. Bei Krantheit, Arbeitstofigkeit, Aussperrung, Streif seldsvertlandliche Känfickt, Lieserung und Auftellung frei Wohnung, Richt-gefallendes Umtaufch gestattet. Julius Gabbert , Tifdlermeiner , Mide ftrage 54. Stein Barenfrebitgefchaft.

Mabel! Gar brautlente günligft.
Gelegenheit, üch Röbel anzuichaffen Mit fleinker Anzahlung gede ichon Sinde und Rücke. An jedem Stüd deutlicker Breis. Hebervotteilung baber andgeichloffen. Bei Krantheitsfällen und Arbeitslofigfeit anerfannt größte Rücksch. Todelgeichäft M. Galdhand. Josephartrage 38. Ede Gneifenantrage.

Mobelhandlung Mariannen-ftraße 25, billige Breife. Zeilgahlung gestattet. "Borwarts"lefer 3 Prozent Rabatt. 890ge

Mobel ohne Geld! Ber fleiner Ungablung geben Birticaften und einzelne Stude auf Rrebit unter einzeine Stilde auf Rrebit umer außerfter Breisnotierung, auch Baren aller firt. Der gange Often fauft bei uns. Rreifgimenn in fic. uns. Rretidmann u. Co., Roppenftrage 4. (Schlenicher Babnbot.)

Raufen Sie direft beim Tijchtermeister. Moderne Bobnungs Gin-ichtungen in jeder Preislage. Be-ichtigen Sie meine Ausstellung. Barteimisglieder 5 Brozent. Harnad, Stallschreiberstrage 57 (Moripplat). derfauf nur im ahlungserleichterung. Sabrifgebaube.

Dobel-Leilzahlung bei Reffing, Dresdenerfrage 124, am Kotibusertor. Auf Kredit und dar. Stude und Rücke, Angablung von 15 Mart an. Be-amien ohne Angablung. Liefere auch auswärts. Borzeiger dieses erhält 5 M. gutgeschrieben. Sonntags von 12—2 geöfinet. 1208S.

Aredithaus "Grantfurter Zor", bentbar fleinsten An- und bei dentbar lleinfeit An- innd Abzahlungen ganze Wohnungs-Einrichtungen, Stude und Küche ichon bei Mart 15.— Anzahlung an, einzelne Nödelftlade ichon bei Mart 5.— Anzahlung an. Kiefen-große Andwahl in bunten Küchen und aller Arten Möbel. Abzahlung ganz nach Bunsch des Käufers. Be-fannte Kulanz und Rücksicher dieses tages 12—2 geöfinet. Borzeckger dieses tags 12—2 geöffnet. Borzeiger dieses erhalt beim Rauf 5 Mt. gutgeichrieben, Bitte genau auf Hansnummer Nr. 1 zu achten. 12019

Webe zu mir, ich borge Die Röbel für Stude und Rücke, mit 10 Mart Anzahlung und allertleiniten 10 Mart Angabung und alerteintet Bochematen. Einzelne Röbel 3 Mart Lingabung. In allen Stadtleifen Berfaufslager. Diten: Zannengapf, Blumenstraße 2, Bentölln und Gib-often: Röbelfonsum, Kottbuse-ftraße 14, Korben und Jentrum: Alte Schönhauferstraße 32. 1833&

Mebel Gelegenheitstaufhaus Bendenitrage 6. Große Ausmahl neuer gediegener Robel ju Goot-

Mloebel . Boebel . Oranien ftrage (Moripblay) 58, Fabritgebaube liefert als Spezialität: Ein- und Breigimmer-Ginrichtungen. Größte luswahl. 9 Etagen in 2 Fabritgebanben. Billigite Breife. Gin Bimmer geomben. Single 230.—, 335.—, 407.—, 475.—, 496.—, 537.—, 574.—, 609.—, 651.— biš 1000.—. Swei Simmer und Rāde 445. 536.—, 640.—, 690.—, 756.—, 895.—, 939.— 1035.—, 1105.— bis 2000.——, 661.—, 689.——, 680.—, bis 2000,— Schlafzimmer 189,—, 262,—, echt Eiche 343,—, 371,—, 434,—, Bodmzimmer, modern 215,—, 268,—, 306,—, 341,—, Speifezimmer, echt Eiche, 341,—, 444,—, 475,—, 562,—, herrenzimmer 334,—, 424,—, engiliche Bettiftele mit Kancate 40,—, Trimeau, geichliften 36,—, Vinichiola 58,—, Umbau 10,— Besichtigung ohne Kaulzwang erbeten. Jini Jahre Garantie. Geöffnet Roblinoserfeichterungen. Geöffnet bis 2000.-Schlajaimmer 189,-Jablungerleichterungen. Geöffnet 8-8. Connings 12-2. Rein Laden. Berfauf im gabrifgebaube. 1992

Mobel-Cohn, 1. Gefcaft: Große Franklurterürape 58, 2. Geschäft: Grüner Beg 109. Bohnungs-Einrichtungen auf bequeme Tell-zahlung. Stube und Rücke An-zahlung von 15 Mart an. Einzelne Röbelfünde Anzahlung von 5 Karf an. Moderne Schlafzinumer, Speise-zimmer, Herrenzimmer. In bunten Kücher riefengroße Auswahl. Liefere auch nach auswärtst. Abzahlung wöckentlich, monallich, ganz nach Bunich. Gröhte Rücklicht bei Krant-beit und Erbeitslosiafeit. Berzeiger Bunich, Gröhte Radicht bei Krant-heit und Arbeitslofigfeit. Borzeiger diefes Injerats erbalt beim Kauf 5 Mart gutgeschrieben. Sonntags 12-2 geöffnet. 945R* Ruftbaum Birtichaften unglande

lich billig. Roderne Schränke mit Bubenicheiben 60.—, Bettilellen mit Ratrapen 35.—, bildichöne Küchen-einrichtung 60.— Enorm gruße Aus-wahl. Hand Lennerts Robeilpeicher, wahl. Sand Lennerts mossingengen Lothringeritrage 55, Rojentbale: 16306

Birtichaftenbertauf (althanbler unerwünicht!) Mobernes Bobm hinne Bufett, Ansleideschrant, Um-baupluischiete, Trumeau, Gastronen, Berichiedenes, Königsbergerftraße 11. vorn I, Filder.

Zofawodie! 100 nur mobernfter

Möbel nehme ich in Jahlung und liefere moderne Möbel dafür. Differenz in bequemen Bodjenraten. Boftlagerfarte 3, Bostamt 22.

2Bobnungseinrichtungen , berne Küchenmöbel, Plüichiofas, 40,00, 50,00, englische Betistellen 25,00, Trumean 29,00. Rein Laben. Tapegierer Balter, Stargarberftrage 18

Rufebaumwirtidaft ipottbillig Rojenthalerftrage 37, porn III rechte Dreihunbert Bettftellen, Matragen 5,00 an, Rleiberichrante, Bertifos 15,00, Rommoben 12,00, Gofatifche 5,00 uim. Romplette Einrichtungen 100,00 an. Möbelipeider Pringentrage 71.

Begen Gefchatte Rieber-Schlaffofas, Bettftellen, Rieber-fcrante, Baideichrante, Ausgieh-tifde, Ridden uim zu jedem an-nehmbaren Preife. Landwehr, Be-nehmbaren Preife. Landwehr, Be-

Gelegenheitstauf. Benig gebrauchtes Schlafzimmer, nufdaum, fomplette Küchen-Ginrichtung ufm, billig. Gauger, Swineminderstraße 1, Dof I. 16598t*

Musikinstrumente.

Rraufe-Pianos und Glügel, eritaffiges Zabrifat, auch gebrauchte, auf, Taufch, Wiete, Teilzahlung, Unsbacheritrage 1.

Bianinos, Darmoniums, Flügel jeber Preislage, gebrauchte 120,00 an, Teilgablung. Scherer, Chauffee, ftrage 106. 5812*.

Singerichtet ist das Ange des ganzen Bublifums auf die auffallend billigen Breise und die sandere Arbeit der Jirma Bilder-Bogdan, Aus-fiellungsräume, Rosenthalerstr. 11/12 und Beinmeisterstraße 2. 1568S*

Fahrräder.

Fahrrabbertrieb "Gtoß. Berlin", reelle und billige Begugsgnielle, Re-paraturen gewissenhait und ichnelligiens Wene Schönhauserstrage 9. Brun-nemfrage 145, Bablirage 9, Müller-frage 13, Zurmitrage 25, Charlotten-burg, Spandauerberg 25. burg, Spandauerberg 20,

Jahrraber, Teiljablungen, grönte Auswahl, billigfte Greie, Lothringer-itraje 40. Filiolem: Steglin, Schlop-frage 116. Bilmersdorf, Uhland-frage 100. Charlottenburg, Kunt-

Kaufgesuche.

Goldidmelge fauft bochngablent ahngebiffe, alle Metalle. Bitme Sahngebiffe, alle Metalle, Bitme Rieper, nur Robeniderftrage 157.

Sahngebiffe, Goldfachen, Gilberoditanblenb. Schmeigeret Chriftionat, Ropenideritrage 20 a (gegenübe Manteuffelfrage).

Platinabfalle, Gramm 5,60, Mitgold, Silber, Zahngebisse, Stanmol, Duecksilber tauft höchstzablend Blümel, Schmeizerei, Augustftrage 19 III.

Jabugebiffe, Golb, Gilber, Treffen Blating tauft bodftgablend Blumen reich. Brunnenstraße 3, Rosentbaler

Jahngebiffe, Jahn bis 1,30 (Ab-bolung), Blatinabjälle 5,65. (Sold-jaden, Silberlachen, Achryold, Gold-natten, Luediliber, Stammelbovier, Jinn 3,40, Aupjer, Rotguj, Meifing, Blei, höchtgahlenb. Gbelmetalls Ginfanklachen, Mahardische Blei , höchftgablenb. Ebelmie Ginfaufebureau Beberftrage

Pfanbiceine, Jahrraber, Rah-malchinen, Mobel fault, beleiht höchtt-zahlend Leibhaus, Invalidenftr. 148.

Rupfer, Meffing, Jint, Jinn lei, Stanmiolpapier, Glaichentapieln Goldiachen, Silberiachen, Platin, Rahngebise, Metallichmelze Cohn, Brunnenstraße 25.

Bahngebiffe, Blatinabfalle, Silberfachen , Quedfilber, papler , hochftzahlenb gold , Gianniolpapier , Raller ,

Unterricht.

Huterricht in ber englischen reidrittene. eengein ober im Birfel, englischer Unterricht erteilt, werden lieberfehungen an-ligt. G. Swienty Liebtnecht Charlottenburg. Gartenbaus III. Stuttgarterplay

Chauffeur-Andbildung eriffajig und fiellungslicher Gerichiebene 4-Zulinder-Spiteme. Honorar 100 Mt., auch Abendturje. Koftentoje Emdjeb-lung. Grohe Reparaturwerffatt. Robeniderftrage 116.

Edinfelafabemie. Reglerungs-baumeißer Dr. Artur Werner, In-haber. Berlin, Keanberstraße I. Rochstnenbau. Geftrotechul. Joch-bau. Liefbau. Delgung. Gasjam. bau. Tiefbau. Belgung. Gasjam. Bafferfach. Tagesturfe. Nbendfurfe

Muftergüttiges Deutsch ibrechen Fahrrad , auch belettes , tauft unter Boitlagerfarte 658°, Briefpost-chrader, Beberstraße 42 180/2 amt Bertin. 736

Arbeitersekretär für Bremerhaven gesucht.

Bir bas Arbeiterfefretariat Bremerhaven wird gu moglichit fofortigem Untrift ein weiterer Gefretar gefucht. Refleftiert wird auf eine tuchtige Rraft, bie mit ber Cogialgejengebung wie auch mit ber Gewerfichaftebewegung vertraut ist. Die Anstellung ersolgt nach den Bedingungen des Bereins Arbeiterpresse. Dienstjabre in der Arbeiterbewegung werden an-gerechnet. Bewerbungen sind bis Sonniag, den 16. November d. J. an ben Unterzeichneten einzusenden. Orto Beste, Lebe, Safenitraße 98.

Bir fuchen gum baldigen Gintritt einen gewandten

Inferaten-Alkquisiteur. Bewerbungen mit Gebalteanipruchen bis jum 5. Rovember unter

"Alquisitem" an unterzeichnete Firma erbeten. Fengnisse wolle man nur in Abschrift einsenden, da Benachrichtigung nur durch Insert erfolgt.

Buchbruderei und Buchhandlung "Boltewacht" M. Gerifch u. Co., Bielefelb.

Bar bas Arbeiterfefretariat Sehweinfurt wird anderweitiger Berufung des bisberigen Stelleninhabers gum balbmöglichften Antritt ein in ber Agitation erfahrener Gefretar gejucht, ber auch für Antent ein der noch in bei lofale Berichterftattung zu übernehnten hatte. Nebneriche Begedung erwänfcht. Gebalt gemaß ben Bedingungen des Bereins Arbeiterpresse; Dientijahre werden eventuell angerechnet. Bewerber, welche icon in gleicher Stellung waren, mollen ihre Melbungen bis jum

Friedrich Pfister, Schweinfurt, Fischerrain 111,

Cottbus.

Dr. Biefe's Sandeloidule, por nehmites Inkitut Reuföllns, Gang-polerfraße 1. Gde Akhardirahe, nabe der Hauptpolt. Gründlicher und ge-nissenhafter Unterricht in allen Hanelejadern. Spezialfurfe, Einzelfacher, Sierteljahresturje, halbjahresturje, Dr. 2Bicie's Sanbelsichule, por-

nehmites Inflittet Reutoline, Gang-hoferitrage 1, Ede Richarditrage, nabe der Hauppoit. Dr. Biefe's Danbels-chile bezivedt, Damen und Herren gründlich und gewissenhaft für den aufmännischen Beruf vorzubilden, beziv. ihre Ausbildung, soweit sie ichon in sausmännischen Berufen tätig ichen in faufmänntichen Berufen jang und, in zweidentprechenter Beile zu fördern. Beginn der Einzelfächer und Unterrichtsfurfe läglich. Jahl-reiche neue Schreibmalchinen und Rechemmaschinen. Räpige Honorare, ktoftenlose Empfehlungen. Broibett

Verschiedenes.

Batentanmalt Miller, Guidmer

Barentanwalt Benel, Girichinere

Pianes vermietet Bianohaus Braufe, Ansbacherftrage 1.

Runfiftopferet Grope Grantfurter-

Die Aeußerung gegen Frau Rarie Strang nehme im bebauernd gurüf. K. Saffendlug. Robenberglings 22. Wälcherei Hermann Aubala, Köpenid, Grünguerstraße 45, wölcht ihonenbit fauber Lafen, Leibwälche,

Walchauftalt Benich, Köpenich, Grünauerstroße 72, wolcht lauber, trochnet im Freien, Bettwalche, Leibwälche, vier Handlicher 0,10. Abbelung Attmoche, Donnerstage.

Sandwaicherei, Raturoleiche Deide, Köpenid, Dabiwipertrage 1, liefert tabellose, chlorireie, ichneemeise Weiche, Leibwalche, wer Handticher Bajche. Leibwajche, vier 2. 1.10. Abholung Mittwochs.

Sandwaicherei Mibert Köpenid, Freiheit II. wäscht ichonend, trodnet im Freien. Lafen, Leibwäsche, 4 Handlicher, 4 Tajchentücker IV Bl. Abholing und Lieferung Donners.

Die Beleibigung gegen Berrn Biefele, Oberbergerftraße 44, nebme ich gurud. Ich erflure ibn als ebrenbaften Mann. Fran Richter, Pappel-

Vermietungen.

schlafstellen.

Zanber möblierte Schlaffielle, 1 ober 2 herren. Frau Bernbardt, Balbemarftraße 65. †187

Mietsgesuche. Junger Mann jucht alleinige

expedition des "Bormaris".

Arbeitsmarkt.

Stellenangebote.

Gravent and Sindvie verlangt. Sübner, Martusitrahe 5. 180/1

Gewerkschaftshaus Offenbach. Die Stelle bes Weichaftoführers ift befent. Den Bemerhern beiten Dant,

Der Vorstand.

Achtung! Holzarbeiter.

Betrieb bon Aug. Konig, Zeltewer Etr. 48/49.

gar Tifchter: Berban i. C. permittelungebureau b. gelben "bandmerterichunverbandes".

Arbeitsnachweis b. Stellmacher-innung und der Wagenfabri-

Rabatt.

Samerfings Möbelipeicher, Jehr
Samerfings Möbelipeicher, Jehr
Samerfings Möbelipeicher, Jehr
Samerfings Möbelipeicher, Jehr
Selians der Ghaislangies b. Steamacherists

Samerfings Möbelipeicher, Jehr
Selians der Ghaislangies

Samerfings Möbelipeicher, Jehr
Selians Ghaislangies

Samerfings Möbelipeicher, Jehr
Samerfings Möbelipei Berantwortlicher Redaffeur: Alfreb Bielepp, Reufolln. Bur ben Inferagenteil berantm. Th. Glode, Berlin, Drudu, Berlag: Borwarts Buchdruderet u. Berlagsanftalt Baul Ginger u. Co., Berlin SW.

3. Beilage des "Vorwärts" Berliner Volksblatt.

Der neue Arupp-Prozeß.

Berlin, 3. Rovember 1913.

Der Barfipende, Landgerichtedireftor Dr. Rarften, verfündet gu Beginn ber heutigen Sigung ben Beidilug bes Gerichts, ben General a. D. Erzelleng von Buding in Darmitabt über ben Fall Doge gu bernehmen und ebenfo ben für die Berfetung bon Offigieren zur A. B. K. zuständigen Dezernenten der Feldzeugmeisterei, Major Ahlers. Beide Zeugen folien morgen vernommen werden, und der eine der militärischen Sachverständigen wird unmittelbar beim Kriegeminifter die Genehmigung gur Aussage für die beiden Offiziere einholen.

Es wird hierauf die Bernehmung bes Beugen Dreger

forigeseist. Der Zeuge trägt zu seiner Aussage vom Sonnabend nach, das bei der Hersendung Webens nach Berlin der Grund maßgebend war, das man die Berichterstattung Brandts durch Erlangung nur offigieller Radrichten erfeben wollte. Brandt war nur nach Berlin geschidt worben, um bie Radrichten, die herr v. Schut nicht erlangte, zu beschaffen. Bon dem Augendlid der Berfendung Mehens nach Berlin ist bereits die Zurud-berufung Brandts erörtert worden. — Bors: Er wurde aber

bier gelaffen!

Beuge: 3a. — Auf nochmaliges Befragen erflatt ber Beuge, bag ihm befannt war, bag Brandt feine Radrichten burd Inbie-fretionen erlangt hatte, aber niemand batte ben Gebanten an ftrafkretionen erlangt hatte, aber niemand hatte den Gedanken an strafbare Handlungen. Der Zeuge ergählt weiter, daß er während der tialienischen Reise Metens Direktor Wuschlon in Spen gestagt habe, seht wäre wieder eine Zeitpunkt, die den Zeugen bedrückende Sache mit den Indiskretionen aus der Belt zu schaffen. Auf die Dauer bleiben ja doch solche Dinge, die ein Dugend Leute ersabsen, nicht geheim. Mushlon stimmte zu, sagte, er sei ein wenig informiert über die Kornwalzerangelegenheit, er habe nicht den Einsteud, dah man die Brandtichen Berichte nicht entbehren konnte; er fragte aber Hern v. Dewis; der sagte nur, er brauche diese Berichte im m. er noch zur Kontrolle seiner eigenen Breisstellungen. Daraufhin wollte Mushlon das entscheidende Wort dem Tirektverium vord ehalten. Gelegentlich einer Gebaltserböhung für Kern vor be halt en. Gelegentlich einer Gehaltserhöbung für Kern fagte nur Brandt, daß er sich trob seiner Gehaltserhöbung en nicht besser sit under die Schaltserhöbung en nicht besser sit under die Schaltserhöbungen nicht besser sit und zeinem großen gesellschaftlichen Bersehr zu, der seine freie Zeit und seine Gattin zu sehr beanspruche. Er werde gezwungen, den Versehr bei sich zu Haufe zu pflegen, ind Theater zu geben usw. — Vors.: Das heißt doch, er

um bie Rachrichten gu befommen!

Beuge: Das fagte er nicht, aber baran ift fein Sweifel, bag die Berren, die bei ihm berfehrten, biefelben find, von denen er feine Informationen befam; ich batte feinen Zweifel baran. - Borf.

fo melterfahrener Mann,

baben Gie nicht gleich überschaut, daß Brandt damit fagen wollte Ich bin gezwungen, ich muß die Leute ausführen? — Zeuge: Ja, bis zu einem gewiffen Ginn zweifellos; baber auch meine Frage: Geben Gie nicht zu weit? Diese Frage tam fpater, als ich die Beranlasjung dazu hatte, jeut war das noch nicht der Fall. — Bors.: Beisson an icht ?— Zeuge: Ich war ja picht sein Borgeischter.— Bers.: Und auf die Frage: Gehen Sie undt zu weit? Was sagte er da? — Zeuge: Das verneinte er. — Bors.: Daben Sie nicht daran gedacht, wenn er mit den Leuten ausgeht, dann zahlt er auch für sie usw.? — Zeuge: Eleich das Allerschlechteite von einem Menschen anzunehmen, das liegt mir nicht. — Vors.: Aber Herr

bas lag bod aber fo fehr nabe!

Der Zeuge äußert sich dann über die Unterredung zwischen Wuchlon. Regen und Brandt nach dem bekannten Briefe Regens an das Direktorium vom 22. Juli. Regen suchte uns voreinzunehmen gegen Brandt, er sagte. Brandt bekomme schon zu viel, sei wenig vertrauensvürdig und habe sogar einen Nach schlüßsel zu seine mSchreibtisch. Aus Ruchlons Erzählung über die Unterredung hatte ich den Eindruck, das Rehen erzählt hätte. Unterredung hatte ich den Eindrud, daß Rehen erzählt hätte, Brandt habe gegen ihn eine Erpressung auszuüben versucht und Brandt habe gejagt, er wolle ein anftändiger Wensch bleiben. Ich legte den Nachdrud auf das "bleiben". — Bors.: Brandt soll aber gejagt haben: Ich wünschte, ich trüge noch die Untervsstressen, dann würde ich noch ein anständiger Mensch sein. — Zeuge: Davon w eiß ich nichts. — Bors.: Die Worte, er wolle ein anständiger Wensch bleiben, mußten Sie aber doch schon bedenflich machen. — Zeuge: Die Neugerungen, die Wuchson später im Direktorium in Essen gemacht dat über diese Sache, hat er zu mir nicht gesagt. Auf erneutes Befragen des Borsigenden sagt der Zeuge, es sei möglich, daß er damals den Gedanken an

Beftedjungen

Brandis gehabt hat, aber das sei heute schwer zu rekonstruieren. Damals nahm ich an, daß Ruehlon weitere Schriffe veranlassen würde und das ist ja auch geschehen. — Als in Essen davon die Rede war, daß Brandt weggenommen und ich das Bureau leiten follte, war mir das fo, wie wenn ein tom man -Dierender General einen Rompagniechef vertreten foll. Ge wurde in Gffen über die Rachfolge Brandis verhandelt. Man fagie, man brauche feine Tatigfeit überhaupt nicht; jeder Ber-treter muste boch folde Berichte verschaffen. Das Dumme war nur, baß das bei uns jo gebeim behandelt wurde. Wenn das nicht der Fall gewesen ware, hatte kaum jemand etwas dagegen zu fagen gehabt. Man bedauerte, daß Brandt mit seiner gewissen Selb-ftandigkeit neben Reben geseht worden war. Bor dieser Direktorialfigung botte ich noch ein Gesprach mit Brandt gehabt, der mir auf das Bestimmtelte versichert hatte, bag nichts Strafbares in feiner Sandlungsweile gelegen habe. Das teilte ich ben Direktoren mit und ebenso, daß Gerr

Demis fich bagegen ftraubte, die Berichte abgufchaffen.

Das Ergebnis der Gigung war, daß ich Brandt noch einmal icharf bornehmen follte und dag bon ben Berichten Brandte fein Abftand genommen werden follte, und daß Brandt die Berichte, die ja harm-los waren, auch als harmlos behandeln follte. — Auf eine Frage des Borfigenden erklärt der Zeuge, die Vorlage von Kornivalzern durch Brandt siels abgelehnt zu haben. – Borf.: In der Unter-suchung haben Sie aber gesagt, Sie haben aus den Kornivalzern gesehen, daß sie streng verträuliches Material enthielten, das nur

Indistretionen von Bentralftellen

beschafft sein könnte. Der Zeuge gibt darauf unter Borbehalt des Wortlauts zu, die sen Eindruck stehabt zu haben. Als Brandt mir berichtete, daß Mehen Geheimberichte zu Saufe habe und sie nicht berausgeben wolle, fragte ich ihn: Ra, was machen Gie benn für ein dummes Geficht, wenn ba alles anftanbig und einwandfrei zugegangen ist, ba fann uns ja auch Mehen damit nicht schaben! Brundt sagte: Es könnten schlichlich boch Kameraden in Disziplinaruntersuchung sommen. Bei dieser Gelegenheit hörte ich, daß Abguge gurudbehalten worden waren, und da fagte ich ihm, er möchte

Die Mbgilge bernichten.

- Borf .: Barum? - Beuge: Beil es bie Firma belaften tonnte

Kornwalger nicht beraus, die brauche er zu seinem Prozes. Brandt fagte: Meten habe Die famtlichen Berichte, Die mahrend feiner Idalienreise gemacht worden sein. — Overstaatsanwalt und Borsitsender: Also sämtliche" oder "die" Berichte. — Zeuge: Ich glaube, das ist dasselbe. Ich sage seinerzeit, es seien 17 Berichte; jeht aber meine ich, das es 67 waren, jedenfalls eine Zahl mit sieden. — Borz: In der Untersuchung hatten Sie zuerst gesagt rund 20. Sie haben aber früher nie von 67 gesprochen, das ist jeht das ersse mass. mal. — Der Zeuge überreicht einen Rotizzettel von diesem Tage, dem 3. Offober 1912. Go sind Rotizen über die Unterredung Brandts und Retiens, wie sie Brandt berichtet hat; darunter auch, daß Brandt den Herrn b. Meben nicht grußen, aber ihm alles detailliert erzählen sollte; die Firma Krupp könne die Berichte Brandts gar nicht entbehren. Die Zahl der Kornwalzer ist in dem Kotizzettel nur durch den Hafen einer 5 ausgedrückt, wie der Volizzettel nur durch den Haten einer d ausgedruckt, wie der Borsteinde bemerkt; jeht ist mit Rotschrift an den Rand geschrieben 57, nicht 17. — Der Zeuge sagt weiter: Auch hieran schloß sich eine Unterredung, ob Brandt mit dem Freihalten nicht zu weit gegangen sei. Ich hatte den Eindruck, daß Brandt niemals das Bewuntsein gehabt hat, daß er Bestechungen ausgeübt habe, Schon nach einer der ersten Unterdaltungen mit Brandt halte ich mir das Gefen durchgelesen und ihm vorgehalten, das er nicht burch Beftedjungen Die Leute in die fcwerfte Gefahr bringen foll. Brandt erflarte, daß bas gar nicht in Frage tomme. Es fei ausgeschloffen. 3ch habe ihm bas geglaubt und fiebe noch auf bem Standpunft, daß das seine Uebergengung war. Der Zeuge berichtet noch über eine Unterredung mit Mehen nach bessen Italienreise. Weben tat ihm furchtbar leib und er hoffte, bag Meben entweber anbereims beidaftigt werben ober

petuniar fichergeitellt

werden fönnte. Dam aber sprach Weben mit gegenüber bon Rache, nachdem ich ihm gesagt batte, die Firma könne es nicht bulben, was dem Ehrenkober widerspreche. Es wurde dann in bulden, was dem Ehrentober widerspreche. Es wurde dann in Essen beschlossen, daß Treger die Kornwalzer selbst unterschreiben sollte, was er so ausgesast dat, daß er die Kornwalzer sieden sollte und Brandt sollte den Berkehr einschaften. Ieine gebeimen Sachen dringen und dernieden, sich Auszüge geben zu lassen. Ichen deinen derheiten der Kornwalzer zurückehalten, weil zu weitzehende Indiskretionen darin embalten waren. — Vorst. Sie sollen einmal gesagt daben: Sie müsten immer lachen, wenn Sie dugenderze Gesicht sehen, sobald von Kornwalzern die Rede ist. — Der Zeuge lehnt das auf das entschieden ist ab. — Zeuge v. Mehen: Wir das auf das entschieden sie nicht ab. — Beuge v. Mehen: Wir das Gesicht des Herrn Hugenderz sehe, wenn die Kede auf Direktionssachen kommt. Bir batten da gerade von Kornwalzern geschieden. — Zeuge Droger: Ich habe meines Bissens in jener Zeit an keiner Sitzung teilgenommen, in der über Kornwalzer gesprochen wurde. Private Besprechungen mit über Kornwalzer gesprochen wurde. Private Besprechungen mit Dugenberg habe ich auch nicht gebabt, ich kann also eine solche Neugerung nicht getan haben. — Auf eine Frage des Berteidigers Justigrafs Dr. v. Gordon erflärt Direktor Dreger, die

Unterrebung Debens mit b. Gimfon

nicht im Auftrage der Firma, sondern aus feiner Abnicht, ihm zu helfen, heraus vermittelt zu haben. Mit diefer Absicht, ihm zu helfen, heraus vermittelt zu haben. Mit diefer Abficht ist der Zeuge bei der Firm a starf abgefallen. — Obertuatsanwalt: Rach dem Indall der Aften sind auch Anfragen an die Berliner Gertretung gerichtet worden, die Brandt mit Geheimberichten beautwortet hat. — Zeuge: Das ist mir erst in der Untersuchung bekannt geworden. Ich wurde aber nichts darin gestunden baben. — Overstaatsanwalt: Es sind ganz deutliche Untersichte des zwischen den Ausragen, die offiziell und die durch Geheim der ich te zu beantworten sind. — Zeuge: Davon durch Ge hei in bericht ven auftrigen, die befeitelt und die durch Ge hei in berichte gu beantworten sind. — Zeuger Davon weiß ich nichts. — Auf eine Zwischenfrage des Berteldigers von Gordon über spätere Einigungsverhandlungen zwischen der Firma bezw. Dreger und v. Simson sowie d. Neben ergibt sich, daß nach einer telephonischen Mitteilung Dregers am 11. Februar 1912 die

Einigungeverhandlungen zwifden ber Firma und v. Depen

stattfinden follten; dazu kam es aber leider nicht, da gerade an diesem Tage Herr b. Mehen verhaftet wurde. — Auf eine Frage des Berkeidigers Rechtsanwalt Loewenstein stellt Dicentor Dreger dem Angeflagten Brandt das beste Zeugnis aus und erflärt auch, daß Brandt niemals Preffionen ausgeübt habe

Der Zeuge b. Weben gibt auf verschiedene Fragen bes Rechtsanwalts Dr. Loewenstein an, daß er auf seinen Eid die Gewisheit nehmen könne, daß ein so welterfahrener Rann, wie es Herr Dreger ist, orientiert sein mußte über die Art der Brandischen Berichterstattung. Er (v. Betsen) sei wohl im Unflaren darüber gewesen, ob der juristische Tatbestand der Bestedung vorliege, aber darüber, daß die Berleitung von Militärpersonen gur Dergabe geheimzuhaftender Rachrichten eiwas Unguläffiges ift, barüber fet er ich on als früherer Offigier

vollftanbig ficher

gewesen. — Der Zeuge Dr. Wuchlon wird befragt, ob er auch dem Angellagten Eccius gegenüber bavon gesprochen habe, daß Brande Geschente gebe. — Dr. Ruchlon bait vies

für awiefelles,

da es in einer Sipung geschah. - Angeflagter Eccius: Es wurde nur gefant, daß das Lefannimerden der Berichierfiattung einen publigiftischen Standal bervorrufen fonnte, aber von Gingelheiten der Brandischen Berichterstattung wurde nicht gesprochen. -Dr. Muchlon: Ich habe selbstberständlich gesagt, es ist in Berlin etwas vorgekommen. — Berteidiger Justigrat Dr. v. Gorbon: Aber können Sie auf Ihren Eid nehmen, ob politib von Bestechungen gesprochen wurde? — Zeuge: Ich kann auf meinen Eid sagen, daß ich Herrn Eccius gefragt habe, ab er von diesen Dingen nichts gewust hat. Das hat Verr Eccius verneint.

Der nachfte Beuge ift Rechteantoglt Reichetage, und Landtage-Dr. Rarl Liebfnecht:

Er ist von der Berteidigung geladen und wird vereidigt. — Bors.: Ihr Zeugnis ist wesentlich, insofern es auf die Glaubwürdigkeit eines Zeugen ankommt. Saiten Sie die Anlagen au Ihrem Brief an ben Arregeminifter bon bem Beugen v. Megen? - Beuge: Ginen Lag ober einige Lage, bebor ich die Angeige an den Kreigsminister Lag oder einige Lage, debor ich die Angeige an den Kreigsminiter schrieb, lief dei mit ein Brief ein. Ich würde darüber Rächeres nacht aussagen, da mir das Schreiben offensichtlich in meiner parlamentarischen Eigenschaft zugegangen ist und weil ich trog der Nechtslage auf dem Standpuntt stehe, daß es eine schmähliche Sandlung sein würde, wenn ich das mir entgegengebrachte Vertrauen täuschen würde, aber da hier eine Person zu Unrecht bezichtigt werden sonnte, balte ich es für meine Pflicht, auch hierüber

volles Beugnis

abzulegen. Der Brief war nach bem Poststempel in Berlin auf-gegeben, er war mit einer steilen, großen, lanzleimäßigen Sand-schrift geschrieben, die feinen besonderen Charafter trug. Der Brief enthielt saft wortlich dasjenige, was ich dem Kriegsminister mitgeleilt habe. Ich vin dereit, den Wartlaut dieses Briefes auf Wunsch mitguteilen. Es wird nun das in der Orffentlichseit seit langem bekannte Originalschreiben Dr. Liedknechts an den Kriegs. minifter verlesen.) Der Brief war wohl unterzeichnet, meiner Erund weil es mir das Unangenehmste bei der Soche mare, wenn innerung nach mit einem Ramen, wie er bei pseudonpmen Schreiben was ich gesagt hatte, und deshald habe ich es sine weine Pflicht bie armen Zeugofficie vor berurteilt würden. Bon der Unterredung gewählt zu werden pflegt: Schulz ober Schwidt. Ge war in

in Schlachtensee ergablte mir Brandt, daß Meten zu ihm gesagt bem Brief nicht ein Bort babon enthalten, daß ich bei ber Berbabe, ber große Dreger und ebenso Ereius und wendung des beigefügten Materials irgendwelche Rücksiche nehmen Buchlon mußten tleingemacht werden; er gebe die sollte. Man besommt als Parlamentarier naturlich häufig berartige Bufdriften, in benen um Diefretion nadgefucht wird. Das mar hier nicht der Fall, im Gegenteil, es war bemertt, es fei nicht erwarten, daß früher eingegriffen wurde, ehe ber Kriegsminifter die beigefrigten Kornwolzer — Gebeinberichte — in Sanden hatte. Ich habe daraus den Schluß gezogen, daß irgend jemand, dem bon der Berwendung diefer Geheinberichte eine Untersuchung gebroht haben wurde, nicht der Absender sein tonnte. Ich habe deshalb auch fein Bedenken getragen, dem Kriegsminister einige, ich glaube zwei Originale der mir übersandten Kornwalzer-Abschriften zu überseinden. Ich habe allerdings geschrieben, daß ich die Erwartung
hege, daß nun nicht eiwa bersucht werde, den Spieß umzukehren
und statt der in meiner Eingabe Berdächtigten man gegen jemand borgehe, den man im Berdacht habe, an mich geschrieben zu haben. — Auf weitere Fragen erflart der Zeuge: Den Herrn v. Mehen und seinen Ramen habe ich absolut nicht gesannt, da mir die Personalverbältnisse der Firma Krupp völlig unbesannt waren. Ich habe den Ramen "v. Mehen" zum erstenmal dom Unterstudingsrichter gehört und die Personsichtet dieses herrn zum erstenwal dier beim Lengenaufent geschat. erftenmal hier beim Beugenaufruf gefeben. 3ch habe niemals mit ihm gefprochen, forrespondiert ober verhanbelt,

> Borf .: Gie fennen auch ben Bater bee Beren b. Deben nicht? -Beuge: Rein. — Borf.: Es wurde der Berdacht geaußert, daß die Kornwalzer von Herrn August Thhsen au Sie gelangt feien. —

Beuge: 3ch babe feine Begiehungen mit herrn Topffen (Beiterfeit) und weiß auch nichts davon, daß er an der Nebermittelung der Kornwalzer an mich beteiligt sei. — Oberstaatsanw. Das wird auch nicht behauptet. War in dem Brief an Sie von Nornwalzern die Nebe? — Zeuge: Rein, dieses Wort habe ich erst von dem Untersuchung grichter Wechel gebort. Der Zeisge gibt noch an, dost er 15 Korntvolzer erhalten habe, die 17 Blatt darstellten. Der Zeige fügt noch von sich aus dinzu, daß berselbe Zournalist, der bei Geren v. Weisen gewesen ist, nach den ersten Beröffentlichungen in dieser Angelegenheit auch bei ihm war, wie er überbaupt von Zournalisten en masse ausgesucht wurde, wie er überhaupt von Journalisten en masse aufgelucht wurde, benen er die gewünschen Aufflärungen, soweit es möglich und angebracht war, gegeben habe. Dieser Journalist sagte mir, was herr v. Mehen ihm erslärt habe, und er erzählte mir auch, daß derr v. Mehen ihm erslärt habe, und er erzählte mir auch, daß derr v. Mehen niemals ersahren dürfe, daß er auch dei mir gewesen sei, da ihm auch sonst derr v. Mehen die Tür vor der Kase zu schlagen wurde. — Bert. Rechtsanwalt Löwenstein: Haben Sie Herrn Brand ist sier den Schreiber des Briefes geholten? — Zeuge Dr. Liebsnecht: Ein solch unsimmiger Gedanke ist mir natürslich nicht gesommen. — Angell. Ereins: Warum hat der Zeuge das Original des ihm augegonvornen Schreibe na bern ich et? Original des ihm gugegangenen Schreibens vernichtet?-Benge Dr. Lieblnecht: Aus berjenigen Vorsicht beraus, die jeder Bolitiker solden Schreiben gegenüber obwatten lätzt. Ich habe dem Schreiben das Wesentliche entnommen, es dem Kriegsminister übermittelt, angenommen, daß die Sache ihren weiteren Janf nehmen wird und habe hierauf alles gefan, um zu verhindern, daß man irgendwie durch meine Silfe gegen jemanden vorgehen thinter, der mir sein Vertrauen schenkt. Ich din überzeugt, daß eine solche Borsisch von jedem Politiker einer jeden Variet in einem solchen Fall gesibt werden wird. — Dr. Liebknecht führt noch aus, daß jemand, der die Kormwolzer in einer solchen Beise erlangt haben würde, daß ihm daraus eine Bersolgung erwachsen sonnte, ihm das Walerial doch nicht geschiet baden würde, ohne ihn aufzusordern, es zu vernichten. Auf eine Anfrage des Berseidigers Löwenstein eint der Lenen nach das Drieging lichteiber von den gibt der Zeuge noch an, das Originalichreiben ver-nichtet zu daben, furz nachdem er die erste Mitteilung des Kriegsminssters erhielt, daß die Ermittelungen bereits ein Era gebnis gehabt hätten.

hieran ichliegen fich einige Fragen bes Rechtsanwalts Juftig-rat Dr. B. Gordon an den Untersuchungsrichter und den Zeugen v. Dewit über die

Aufbewahrung ber Aprawalzer,

die zeitweise im Besit v. Webens gewesen sind. Im Laufe dieser Auseinandersehung, die zu einem bestimmten Stgebnis nach der Richtung din, ob derr v. Weben an der Uebermittelung der Korntvalzer an Dr. Liedsnecht beteiligt sei, nicht führt, erklärt der Uniersichungsrichter Webel es sur sehr möglich, daß Brandt in der Uniersuchung gesagt dade, "er lasse sich hängen", wenn die den Liedsnecht dem Kriegsminisser übersandten Kornwalzer nicht aus bem Befit bes herrn v. Meben feien.

Abg. Dr. Liebtnecht fügt feiner Busfage noch hinger, baf noch den Mitteilungen des betreffenden Journaliften Berr u. Meben noch einiges wiffen mußte über ben

Bertehr zwifden Brandt mis einigen mittleren Beamten des Reidismarineamts,

wovon bisher nicht die Rebe war, - Oberflaatsamvaft: In biefem Berfahren ift etwas Belaftenbes nach biefer Michtung bin nicht gutoge getreten, und es ift barum auch nicht Gegenfiand dieser Berhandlung. — Der Borfiben de bestätigt dies. — Berteidiger Rechtsanwalt Dr. Lowaftein: Die genaue Untersuchung hierüber hat zu dem Mesultur geführt, daß an die ser Befdulbigung nichts ift. - De Liebfnecht: 3ch halte mich für verpflichtet, noch ju erflären, bag ich noch einiges nicht Un-weientliche über bas Racheichtenwesen ber Firma Krupp und begen Tätigfeit im Auslande überhaupt, wie über Die

Bestechung bon ansländischen Zeitungen burch Rrupp ich wurde event, einen Ramen angeben tonnen - und ebenfo über die Art,

wie die ausländischen Weichafte

nach meinen Mitteilungen auch unter ber Mitwirfung beg Direfturs Greius vollzogen morden find, weiß - Dinge, die

für die Weichäftegepflogenheiten der Firma Rrupp von Belang

find. — Borj.: Das gebort aber nicht zu biefem Berfahren, in dem nur zwei Bersonen wegen bestimmter Sandlungen angeflagt find. — Bert. Juftigrat Dr. v. Gordon: Das Ausland geht und hier gar nichts au, und Berr b. Meisen hat ench toltvoll erfict, auf bas Ausland nicht eingeben gu wollen. - Beuge Dr. Liebinecht: 2018 Jurift nußte ich mit ber Frage rechuen. daß die Geschäftsgepflogenheiten der Firma Krupp

herangugiehen fein würden.

Bert. Justigrat v. Gorbon bittet ben Borfibenben, Diese Sache ausguichalten. - Oberftaatsanwalt: Benn Berr Dr. Liebtnecht weitere Beidulbigungen gu erheben municht. fo mag er das bei mir tun, ich bin dazu da, fie entgegen. gunehmen. — Beuge Dr. Liebfnecht: 3ch nehme in biefem Brogest eine besondere Bosition ein und bin bier auch in der fcariften Beije angegriffen morben, fo bon einem ber Direttoren von Rrupp, der hier von Bifden fprach, bie ich in die Luft gehalten hatte. (Borj.: 3d) habe das ja surudgemie fen.) Mifo, epenif. botte

das vielleicht doch zur Cache gehort,

keidigung auf eine weitere Bernehmung Dr. Liebinochts verzichtet. tung herangezogen wird, bag die Firma Rrupp

Terroriömus.

Es handelt fich, wie bereits erwähnt murde, darum, daß bei abe. Es bandelt sich, wie dereits erwahnt wurde, darum, das det dem Anwalt v. Rehens, Dr. Bell in Essen, ein Abgefandter der Firma Krupp erschienen sei und mit den Konsegnanzen gedroht bade. — Bert. Zustizrat Dr. v. Gordon wünscht diese Bedauptung aus der Welt geschaftt zu sehen, das Erricht und der Oberstaatsamvalt erklären die Sache für unerheblich. — Borf. sum Justizrat v. Gordon): Wenn Sie die Glaubwürdigkeit des Zeugen v. Regen in dieser Sache angreisen wollen, dann müßte das Gericht Gegenzeugen hören. — Bert. Justizrat Dr. d. Gordon: In diesem Punkt greise ich die Glaubwürdigkeit des Zeugen abselnt nicht an, ich wollte nur diesen angeblichen Terrorismus aus der Welt schaffen, bestebe aber nicht darum, das auf diese nus aus ber Welt ichaffen, bestehe aber nicht barauf, bag auf biefe

Angelegenheit weiter eingegangen werde.
Es folgt die Bernehmung des Bureaubeamten der Kruppschen Beriretung in Berlin, Karl Kern, desse Bereidigung ausgeseht wird. Er bekundet: Brandt hat nicht nur Nachrichten ermittelt, sondern auch im Bureau Arbeiten besorgt, die ein paar Stunden.

Es wird vom Gericht, dem Oberstaatsanwalt und der Ber- Arbeit war und alle Dalen über die Geschütz der Firma enthält, igung auf eine weitere Bernehmung Dr. Liebtnechts verzichtet. hier die Firma Krupp Geschütz liefert. — Kern bemerkt dagu. daß das Buch nur den Erralt der offiziellen Korrespondenzen enthälte, und daß des Arbeit auch zum Teil zu Dause gemacht wurde. Er fügt noch hingu, bag Brandt im Bureau auch noch bas Auftrag-

Sierauf wird

Direttor Saufenberger,

Mitglied des Direttoriums der Firma Krupp in Effen, als Zeuge vernommen. Auch seine Bereidigung wird ausgeseht. Er gibt an, Kenntnis von den Kornwalgern erlangt und von den ihm vorgelegten Rornwalgern ben Ginbrud erhalten gu haben, bag fie gum größten Zeil Breisnotigen enthielten und Material für Die Gubmiffions. preise ber Firma sein sollten. Aotigen über tenstruktive Dinge und über Bersuche bei ber Seeresverwaltung und bei ber Konkurrenz waren relativ seiten. Ich hatte den Eindruck, daß Brandt diese Witteilungen nur gab, weil er sie

im Bertehr mit ben Feuerwerfern gehort und gefammelt

hatte. Die Nornwelger wurden auch mir zugeschickt. Manchmal hatte ich wohl den Gindruck, daß eine gewisse Schwadhaftigkeit der Williärbeamten vorlog, daß sie nicht immer ganz distret gewesen sein müßten. In der Direktortallihung am 25. Oktober wurde über die Brandriche Tätigkeit von Geren Dreger erflärt, daß eines Un-

Schwerwiegendes feien, so fagte ich mir bierbei nicht, daß da etwas Besonderes vorliegen muffe. Es wurde über eine andere Verwen-dung Brandis gesprochen, in meinem Dezernat über war keine - Bert. Rechtsanwalt Lowenstein: 3ft es eimas Stellung bafant. fo Ungewöhnliches, daß im Bertehr zwischen Aruppangestellten und mittleren Beamten gelegentlich eiwas geredet wird, was effiziell nicht geredet wird, Brandt jagt nämlich, ihm feien im Laufe bes Beiprache biefe Dinge mitgeteilt worden, ohne bag fich jemand etwas Besonderes dabei gedacht hatte. Daben Sie auch einen solchen Eindrick, daß also nicht bewußte Preisgabe von Gedeimnissen, sondern nur eine gewisse Schwahhaftigkeit vorlag, — Zeuge; Das war meine Auffalfung. — Gin Beisther: Daben Sie denn auch gewußt, daß Brandt

gange Musglige

bekommen hat, - Bert: Aber biefe Ausgüge bezogen fich nicht auf geheimes Material.

Die weitere Bernehmung des Zeugen Saufenberger findet in geheiner Sipung ftatt, da fie sich auf diejenigen Mitteilungen be-zieht, die militärische Geheimnisse enthalten haben. Morgen werden General v. Büding und Major Ablers ver-

Bitterungenberficht bom 3. Robember 1913. Chint-Better Swinembe. 759 SSW 4bebedt Damburg 757 SSW 4bebedt Pranfl. a.M. 768 SW 3Dunjt München 767 SW 4wollig Wien 767 SW 1Webel 4 bebedt 4 bebedt 1 bebedt 8 Dunft 9 19 10 11 Caparanba 758 D Detersburg 754 903 Scifft 762 13 Aberbeen 744 SS 2 Mebel 0 1 bebedi 7 4 balb bb. 11 3 better 7 744 58% Shelter 754 68% 25ebedt 8

Betterprognofe für Dienstag, ben 4. Rovember 1913. Biemilch milb, geltweife auflarend, jeboch normiegenb trübe mit Regenfallen und febr lebhaften, weftlichen Binben.

Berliner Betterburean

\$6666660 moddagaaa

Unferem Genoffen Wilhelm Walland nebit Gattin die berglichten Glichmuniche gurSilberhochzeit Die Genossinnen u. Genossen des Bezirks 748a G. Kreis.

Todes-Unzeigen

nanananananananan

Verband der Hut- und Filzwarenarheiter u. Arbeiterinnen Deutschl. Ortsverwaltung Berlin,

Nachrut. Allen Mitgliebern gur Rachricht, bağ ber Rollege

Albert Kunze im Allter von 51 Jahren ver-

Ehre feinem Andenfen! Die Beerdigung bat Montag-nachmittag auf dem Gemeinde-Friedhof in Wilmersdorf kati-Der Vorstand.

Transportarbeiter - Yerhand. Bezirkaverwaltung Groß-Berlin. Den Atigliedern zur Rachricht, daß unfer Kollege, der A. E.-G., Arbeiter

Max Thurm

am 1. d. Mis. im Allier von 38 Jahren verstorben ist. Ehre seinem Andenken!

Die Beerbigung sindet heute Dienstag, den 4. d. Mis, nach-mittags 31/4, Uhr, von der Leichen-halle des Städtischen Friedhofes in der Rallerstraße aus flott. Um rege Beteiligung erfucht 59/4 Die Bezirksverwaltung.

Verhand der Bueh- und Steindruckerei - Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands. Ortsverwaltung Berlin. Um 81. Oftober verfterb plot-

Willibald Doberentz m Allier von 40 Jahren.

Ghre feinem Unbenten ! Die Beerdigung findet am Mitwood, den 5. Robember, nach-mittags 3 Ukr., auf dem Panlower Deredhof ftatt.

Die Ortsverwaltung.

Verhand d. Brauerei- u. Mühlenarbeiter u. verw. Berufsgenossen

Ortoverwaltung Berlin. Den Mitgliebern gur Rachricht, ah der Jahrer

Friedrich Schäpe

Schultbeig II) nach langer ichwerer trantgeit am 1 b. IR. verftorben ift Die Beerdigung findet am Mitt-och, den 5. Robember, nachm., 5 Uhr, von der Leichenhalle bes Gethiemane-Sträßojes in Kord-end aus fiatt. Rege Betelligung erwartet 44/12 Der Borftand.

Deutscher Metallarheiter-Verband Verwaltungsstelle Berlin, Nachruf.

Den Kollegen gur Rachricht, bag unfer Mitglieb, ber Eleftro-Romteur

Oskar Ortel um 30. Offober gestorben ift. Ghre feinem Mubenten!

Dantfagung.

Har die überaus herzliche Teil-nahme und die Kranzipenden bei der Beerdigung meines lieben, unbergeh-2850b

Paul Gynther

fage ich allen Bermandten, Freunden und Befannten, sowie den Kollegen der Firma Glombiher u Koppe, dem Deutschen Holgarbeiter-Berband und ben Mietern bes Daufes Blumen-ftrage 27 meinen berglichften Dant Witwe Elisabeth Gynther.

Allgemeine Ortskrankenkasse Berlin - Weißensee. Befanntmachung.

Die zum Donnersiag, ben 6. Ro-bember cr. einderufene Wahl der Bestreter zum fünstigen Ausschuft findet nicht ftant, da sowohl den den Berschierten als auch von den Arbeit-gebern nur eine galtige Borichlags-liste eingereicht voorden und dem-zusolge die Bornadme einer Wahl nach § 9 der Bahlordnung nicht er-jorderlich ist.

Berlin-Beihenfee, 278/90° ben 8. Robember 1913. 3. A.: Fuhrmann, Borfigenber.

Gemeinsame Orts - Aranfentaffe Königswusterhausen und Umgegend.

Donnerstag, ben 13. Dovember, abenbe 8 Uhr, im Bahnhof:

General-Versammlung

mozu die gewählten Bertreter ergebent eingelaben werden. Sollte diese Verfammlung zur Erichödsung der Tagesordnung nicht ausreichen, so findet am solgenden Tage, Pret-tag, den 14. d. Wis., abenda 8 Uhr, in denselben Räumen eine Fort-sehung der Bersammlung statt.

Lagesordnung:

Wahl bon brei Roffenrebisoren aur Brutung ber Jahrebrechnung.
 Sahl von einer Rommiffon von brei Arbeitnehmern und zwei

Arbeitgebern.

3. Beratung und Genehmigung ber neuen geanberten Statuten (die neuen, ichon vorgelegenen Statuten find mitgubringen).

den 3. November 1913. 278/18 Der Vorstand. 4. Griefing, Boritenber.

Dr. Simmel

Spezial-Arzt für Haut- und Harnleiden. Prinzenstr. 41, dicht am Moritzpintz 10-2 5-7. Sonntags 10-12



bester Schuhputz



Bei Rückgratverkrümmung glünzende Erjoige

mit meinem berihmten regulierbaren Rodrossions-Apparat — System Haas —
tür Erwachsene und Kinder, Mein Apparat
wurde auf dem 16. Aerste-Kongress in
Lemberg mit dem 1. Preis ausgezeichnet
and erheit auf der Internationalen
Hygiene Ausstellung in Dresden 1911
die siberne Medaille. Prospekt und
tachmännische Erlätterung kontroloF. Menzel, Schöneberger Uter 23

Ortsverwaltung Berlin. Bureau: Berlin C., Rojenthaleritr. 11/19, Reftaurant Schilling. Amt Rorben, 2438

Achtung!

Bir empfehlen bei Beranftaltung von Bergnugen uim, ben geehrten Borftauben, Komitrees und Caalinbabern unferen fostenlosen Arbeitsnachweis, Rosenthalerstr. 11/12.

Beichaftogeit taglich bon 101/4-1 Uhr mittags. Rapellen bom größten bis fleinften Orchefter fleben jebergelt gur Berfügung. NB. Unjere Mitglieber find im Befig einer Rontrollorte. Diefelbe ift für bas 4. Duartal braun und muß mit bem Berbandsstempel verjeben fein. Alle andere Legitimation ift ungallig und ift fofort angubaften.

Die Botano-Trinkkur Eine große Wohltat für Männer u. Frauen

bei Zuckerkrankheit (Diabetes), Gicht,

Rheumatismus, Herzleiden, Nierenleiden, Blasenleiden, Wassersucht etc.

Wenn Sie schon andere Mittel ohne zufriedenstellender Erfolg benutzt haben, so trinken Sie jetzt "Botano." Wir sind überzeugt, daß Sie "Botano" baid lobend preiser verden. Hemmen Sie die zeratörende Selbstvergiftung, die andere Getränke erzeugen, trinken Sie "Botano." Die entgiftende Wirkung des "Botano" ist keine vorübergehende sondern eine dauernde. Der ganze Organismus erfährt eine gründliche Durchspülung, die Kräfte und das Wohlrefinden nehmen wieder zu. Die Botano-Kur ist bei dem äußerst niedrigen Preise des "Botano" (täglich nur wenige Pfennige) eine der billigsten Kuren! – Arzilich begut-achtet und bestens empfohlen, viele Anerkennungen.

100 000 Probepäckchen gratis

unsere Aufklärungsschrift "Botano (D. R. P.) - Der Feind der Harnsäure" versenden wir jetzt an alle Kranken die uns darum schreiben. Lassen Sie sich sofort ein Probepäckchen gratis kommen. Postkarte genügt. - Preis des Originalpaketes 1.50 Mk., von 4 Paketen an Franko-Zusendung

Botano Werke ambit, Postted 147/16 Breslau II

Carmen Sylva Cigaretten Beste Qualitäten

Berichtigung. Arbeiter-Radfahrerbund "Solidarität"

Ortsgruppe Berlin. In unierem Inicial vom 2. Ro-vember beit. Lichtbildecroritieg am Bustag muß es beigen: Kino-vorstellung (statt Kindervorstellung).

Wer hat eine Idee? Angebote an ing Dudenhöffer. Berlin W. 36C., Rosenheimerstr. 22

Mormooth

unnat ûri. Blutrête des Gesichts, Blutumnat un. Giströte des Geslotts, Blutaderchen, Pusteln usen werden beseitigt durch "Maruhin". Bissendartlich erprobt und von absoluter Wickfamieit. Durchgreisende, über Lojabrige
Erfolge. Kein oberstägtl. Beichmittei il.
Gerantiert unschädlich: Hahreide Unerfennungen: Dose nehrt Geise M. 2.50.
Otto Kaichel, Berlin 43, Eisendahnätr. 4.

> Oskar Wollburg Trauer - Magazin Berlin N., Brunnenstraße 56.

Große Auswahl in schwarzer Konfektion; auch einz. Röcke, Blusen, Hüte etc. Anfertigung nach Maß in 12 Stunden Aenderungen sofert.

Von der Reise zurück! Spezialarzt

für Syphilis, Harn- u. Frauenleiden -Ehrlich-Hata, Blutunterauchur-Ehrlich-Hata, Blutuntersuchung, Schnelle, sich, Heilung, Mäßige Preise Blumen- und Krangbinderei von Robert Meyer,

Mariannenjir. 2. Tel. Mal. 346.

Kranzspenden fowie famtliche Blumenarrangements

liefert ichnell und billig Paul Gross, Lindenstr. 69, Zel. Mpl. 7203.

Bruchbandagen, Leibbinden, Geradehalter, Irrigatoure, Spritzen etc., Suspensorien, sowie alle Artikel z. Krankenpilege

empfiehlt Fabrikant Pollmann, jetzt Berlin N., Lothringer Str. 60. Rigene Werkstatt. Lieferant für Krankenkass. Fathgem. Bedienung.

Tausende befreitie Bandwurm

mit Kopf (Spul u Made → Rotchet's B nowu mmittel

All. soht m I Marke Medico", a Namen Otto Reionel, Berlin 43 Eisenbahnefr,4 Wo in Drogerien nicht erhalb diekr Zus

Pr. med. Wockenfuß, Friedrichstr. 125 (Oranienb. Tor) Sprechat. v. 8–8, Sonntags 8–10. Wöchenflich 1 Heft für 10 Pf. Bochenichrift für Arbeiterfamilien

Die Ortsverwaltung. Berantwortlicher Rebafteur: Aifres Wielepp, Reufolin. Fur ben Inferatenteil verantw.: Ib. Glode, Berlin, Drud u. Berlag: Bormaris Buchbruderei u. Berlagsanjtalt Baul Singer u. Co., Berlin S'M.